



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Aktualisierte Klima- und Umwelterklärung 2025

des Bundesministeriums für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung





” Über eine Dekade EMAS:
Ein Blick „zurück nach vorn“

Liebe Leserinnen und Leser,

bereits 2012 hat sich das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) dazu entschlossen, durch die Implementierung des EU-Umweltmanagementsystems EMAS (*Eco Management and Audit Scheme*) nachhaltiger zu werden. Damit nimmt das BMZ eine Vorreiterrolle in der Bundesregierung ein. Angesichts der weltweiten Klima- und Umweltauswirkungen streben wir als oberste Bundesbehörde danach, einen noch substantielleren Beitrag zu leisten. Neben der Verbesserung des Klima- und Umweltschutzes im Ausland will das BMZ durch EMAS auch interne Prozesse optimieren und sie nachhaltiger gestalten. Darüber hinaus tragen Energieeffizienz und Ressourcenschonung langfristig zur Kostensenkung bei und reduzieren Abhängigkeiten. Das BMZ wird am Standort Bonn nun schon seit 2014 nach EMAS-Standards überprüft. Seit dem Jahr 2020 gilt dies auch für den Standort Berlin. Zudem wird der Ministerialbetrieb seit 2019 durch den Kauf von hochwertigen Emissionsminderungszertifikaten klimaneutral organisiert.

Ursprünglich wurde EMAS für die Privatwirtschaft konzipiert. Mittlerweile gibt es insgesamt 1.129 deutsche Organisationen, die EMAS-zertifiziert sind, darunter Vertreter aus fast allen Branchen. Die Bundesverwaltung muss hier eine Vorbildfunktion einnehmen.

Nach einem guten Jahrzehnt blicken wir auf wertvolle Erkenntnisse zurück. Das EMAS-System und der dazugehörige Prozess helfen dabei, über kurzfristige Ziele hinauszudenken und Nachhaltigkeit langfristig zu verankern.

Trotz vieler Befürchtungen ist EMAS kein bürokratisches Hindernis. Es ist ein dynamisches, präzises Werkzeug, mit dem an vielen Stellen Prozesse optimiert wurden und werden. Die Kraftanstrengungen aller Beteiligten haben hier geholfen. Denn es kommt auf alle an: von den Expertinnen und Experten für technische Dienstleistungen in und an den Gebäuden und den Verantwortlichen für die Organisation von Veranstaltungen und Dienstreisen über die IT und den Kantinenbetreiber bis hin zu jedem einzelnen Mitarbeiter:innen, der Gewohnheiten beim Dokumenten-Drucken, beim Abfall-Entsorgen, bei Arbeitswegen und beim Reiseverhalten nach und nach ändert.

Am Ziel angelangt sind wir noch nicht und wir müssen ehrlicherweise feststellen, dass nach den Pandemie-Jahren der Ressourcenverbrauch und die Emissionen wieder steigen. Klima- und Umweltschutz müssen daher in Zukunft noch besser in die alltäglichen Entscheidungen und Abläufe integriert werden. Wir wollen weiter an Verbesserungen arbeiten, um die Klima- und Nachhaltigkeitsziele, die sich die Bundesregierung selbst gesetzt hat, zu erreichen. Wir möchten auch in Zukunft die Zukunft prägen!



Niels Annen
Staatssekretär im Bundesministerium für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung

Inhalt

Vorwort	3
1. Über diese aktualisierte Klima- und Umwelterklärung 2025	8
1.1 Wichtige Veränderungen der Rahmenbedingungen im Jahr 2025	9
1.1.1 Neubau Berlin	9
1.1.2 Planungen Ausweichliegenschaft am Dienstsitz Berlin	9
1.1.3 ISO 14068-1:2023 Treibhausgasneutralität	9
1.2 Meilensteine im Klima- und Umweltschutz seit der letzten Erklärung	10
2. Klima- und Umweltaspekte	13
2.1 Indirekte, dezentrale Klima- und Umweltaspekte	14
2.1.1 Referat 120 Nachhaltige Transformation globaler Lieferketten	15
2.1.2 Referat 203 Westafrika II	17
2.1.3 Referat 212 Ostafrika	19
2.1.4 Referat 310 Grundsätze der Zusammenarbeit mit Asien, Südasien	21
2.1.5 Referat 403 Vereinte Nationen	24
2.1.6 Referat 412 Wirtschaftsnetzwerke	25
2.1.7 Referat 420 Klimapolitik mit Referat 421 Klimafinanzierung und Referat 422 Klima- und Entwicklungspartnerschaften	27
3. Klima- und Umweltleistung und Treibhausgasbilanz des BMZ	30
3.1 Emissionen	32
3.1.1 Treibhausgasbilanz des BMZ	32
3.1.2 Klimakompensation	42
3.1.3 Einsparpfad Treibhausgasemissionen	43
3.1.4 Weitere Emissionen	45

3.2 Energieeffizienz	47
3.3 Materialeffizienz	50
3.4 Wasser	52
3.5 Abfall	54
3.6 Biologische Vielfalt	57
3.7 Prozessbezogene Kriterien der Beschaffung	58
3.8 Sensibilisierung der Beschäftigten	59
4. Aktueller Klima- und Umweltplan	60
5. Rechtlicher Hintergrund	63
6. Erklärungen des Umweltgutachters	66
7. Registrierungsurkunde	68
Anhang	69

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Systemgrenze des BMZ	32
Abbildung 2: Emissionsquellen des BMZ	33
Abbildung 3: Einsparpfad BMZ 2024	44
Abbildung 4: Diagramm Luftemissionen	46

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Bezugsgrößen Bonn	31
Tabelle 2: Bezugsgrößen Berlin	31
Tabelle 3: THG-Bilanzen der Jahre 2018 (Basisjahr), 2022, 2023 und 2024	34
Tabelle 4: Daten Dienstreisen	37
Tabelle 5: Daten Veranstaltungen	38
Tabelle 6: Daten Mobile IT-Endgeräte	40
Tabelle 7: Daten Arbeitswege	40
Tabelle 8: Daten Kantine Bonn	41
Tabelle 9: Daten Fuhrpark	41
Prognostizierter Einsparpfad je Handlungsfeld	44
Tabelle 10: Weitere Luftemissionen	46
Tabelle 11: Verbrauchsdaten Energie Bonn	48
Tabelle 12: Verbrauchsdaten Energie Berlin	49
Tabelle 13: Verbrauchsdaten Papier Bonn	51
Tabelle 14: Verbrauchsdaten Papier Berlin	51
Tabelle 15: Anzahl der Publikationen	52
Tabelle 16: Verbrauchsdaten Wasser Bonn	53
Tabelle 17: Verbrauchsdaten Wasser Berlin	53
Tabelle 18: Daten Abfall BMZ Bonn	54
Tabelle 20: Daten Biologische Vielfalt Bonn	57
Tabelle 21: Daten Biologische Vielfalt Berlin	57
Tabelle 22: Auszug der wichtigsten rechtlichen Anforderungen an das BMZ	64
Tabelle 23: THG-Emissionsquelle der BMZ-Bilanzgrenze und Umrechnungsfaktoren	69
Tabelle 24: Ausführliche THG-Bilanz 2024	77

Abkürzungsverzeichnis

APC	Arbeitsplatzcomputer
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BImA	Bundesanstalt für Immobilienaufgaben
CO₂	Kohlenstoffdioxid
CO₂eq	Kohlenstoffdioxid-Äquivalente
COP	Conference of Parties/Vertragsstaatenkonferenz
DO	Durchführungsorganisation
EMAS	Eco Management and Audit Scheme
EZ	Entwicklungszusammenarbeit
FZ	Finanzielle Zusammenarbeit
GIZ	Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit
IPCC	Intergovernmental Panel on Climate Change
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau Entwicklungsbank
KKB	Koordinierungsstelle Klimaneutrale Bundesverwaltung
LEK	Liegenschaftsenergiekonzept für den Standort Bonn
LZKR	Lebenszykluskostenrechner
NDCs	Nationally Determined Contributions
THG	Treibhausgase
TZ	Technische Zusammenarbeit
UBA	Umweltbundesamt
UNFCCC	United Nations Framework Convention on Climate Change
UT	Umweltteam
Z34	Referat Klimaneutrales BMZ, Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement



1. Über diese aktualisierte Klima- und Umwelterklärung 2025

Für den Geltungsbereich des ersten und zweiten Dienstsitzes in Bonn und Berlin veröffentlicht das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) mit dieser Klima- und Umwelterklärung und Treibhausgasbilanz die aktuellen Umwelt- und Klimadaten aus dem Berichtsjahr 2024. Es gab im Berichtsjahr keine zu berichtenden technischen Veränderungen der Liegenschaften an den Standorten des BMZ. Die aktualisierte Klima- und Umwelterklärung 2025 ergänzt die Klima- und Umwelterklärung aus dem Jahr 2023 und die Aktualisierung aus dem Jahr 2024.

Alle gegenüber der letzten Umwelterklärung nicht veränderten Kapitel werden in der aktualisierten Klima- und Umwelterklärung nicht nochmals dargestellt. Die übergeordnete Bewertung der Klima- und Umweltaspekte hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht geändert.

Anregungen und Fragen an die für das Klima- und Umweltmanagementsystem verantwortlichen Personen sind willkommen. Auf der letzten Seite dieser Klima- und Umwelterklärung finden Sie die entsprechenden Kontaktdaten.

1.1 Wichtige Veränderungen der Rahmenbedingungen im Jahr 2025

1.1.1 Neubau Berlin

Das BMZ benötigt eine neue Unterbringung am Standort Berlin. Die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) plant die Umsetzung dieses Bedarfs in einem Neubau. Das derzeit vom BMZ genutzte Europahaus muss aufgrund einer notwendigen Kernsanierung leer gezogen werden. Gleichzeitig soll der auf mehrere Liegenschaften verteilte Dienstbetrieb des BMZ in Berlin in einer Liegenschaft zusammengeführt werden, um organisatorische und fachliche Abläufe zu optimieren.

Der Architektenwettbewerb für den Neubau wurde am 29.04.25 entschieden. Bei dem Siegerentwurf hob das Preisgericht die gelungene Verbindung von Tradition und Innovation hervor: So nehmen die Gebäudekörper hinsichtlich Materialwahl und Farbgebung Bezug auf die historischen Bauten Martin-Gropius-Bau, Europahaus und Deutschlandhaus. Dieser sensible Umgang mit der Umgebung wird durch ein filigranes mit Photovoltaik belegtes Technikkleid ergänzt, das zeitgemäße energietechnische Anforderungen aufnimmt. Ziel ist dabei eine möglichst ambitionierte Umsetzung ökonomischer, ökologischer und soziokultureller Ansprüche an die Nachhaltigkeit in der Erstellung, im Betrieb und im Rückbau des Gebäudes sowie der Außenanlagen. Das Bauvorhaben ist daher so zu planen, dass unter anderem

- ein Maximum an Umweltverträglichkeit erzielt wird, unter anderem durch ein Bauwerk mit Gold-Standard gemäß dem Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen,
- Klimaanpassung und -minderungsmaßnahmen optimiert werden,
- Ressourcen geschont werden,
- Wirtschaftlichkeit in Bezug auf Bau- und Nutzungskosten erreicht wird,
- mit einer anspruchsvollen architektonischen Lösung ein Höchstmaß an Sozialverträglichkeit sowie ein optimales Arbeitsumfeld erzielt werden und
- ein Mehrwert für den öffentlichen Stadtraum generiert wird.

1.1.2 Planungen Ausweichliegenschaft am Dienstsitz Berlin

Das BMZ muss aus Brandschutzgründen im Europahaus die Büroflächen in den Etagen neun und zehn räumen. Als Ersatz hierzu soll von der BImA in der Charlottenstraße 14/15 eine Ausweichunterbringung angemietet werden. Die Anmietung der Charlottenstraße 14/15 gleicht die zu räumenden Büroflächen des dritten und vierten OG im Europahaus aus. Dort werden die Büroräume aus dem neunten und zehnten OG untergebracht, die möglichst unverzüglich geräumt werden müssen. Zeitgleich ist die Aufgabe der gemieteten Flächen im Excelsiorhaus und die Unterbringung der dort vorhandenen Arbeitsplätze in der Charlottenstraße vorgesehen. Somit wird das BMZ das Gebäude vollständig belegen. Die Umzüge sind für das dritte und vierte Quartal 2025 geplant. Die Charlottenstraße 14/15 wurde zuvor durch das Bundesministerium der Finanzen (BMF) genutzt und war bereits Teil dessen EMAS-Audits.

1.1.3 ISO 14068-1:2023 Treibhausgasneutralität

Bisher berichtet das BMZ seinen Treibhausgas-Fußabdruck nach der ISO 14064-3:2020-05. Die ISO 14068-1:2023 zur Treibhausgasneutralität und die geänderte EU-Richtlinie *Stärkung der Verbraucher für den ökologischen Wandel durch besseren Schutz gegen unlautere Praktiken und durch bessere Informationen* erfordern insbesondere hinsichtlich Aussagen zur Treibhausgasneutralität teilweise weitergehende Nachweise. Das BMZ „organisiert sich klimaneutral“, indem es nicht vermiedene Emissionen mit Emissionsminderungszertifikaten kompensiert. Perspektivisch wird Treibhausgasneutralität nur durch die Entnahme von Treibhausgasen erlangt werden können. Ein Ressortbeschluss, ob und wie dies für die Bundesverwaltung umgesetzt werden soll, steht noch aus. Das BMZ wird die Erkenntnisse aus dem Abgleich mit den Anforderungen der ISO 14068-1:2023 nutzen, um das bestehende Klima- und Umweltmanagementsystem weiterzuentwickeln und sich im Ressortkreis aktiv einbringen. Eine Entscheidung zur Anwendung der ISO Treibhausgasneutralität kann zum jetzigen Zeitpunkt jedoch nicht getroffen werden.

1.2 Meilensteine im Klima- und Umweltschutz seit der letzten Erklärung

Übergeordnet

Change-Prozess *Climate Smart Ministry*

Das BMZ hat im Jahr 2024 den Change-Management-Prozess *Climate Smart Ministry* pilotiert. Mit diesem Change-Management-Prozess soll die Transformation hin zu einer umfassend nachhaltigen, klimaoptimierten Arbeitsweise und letztlich zur Treibhausgasneutralität des BMZ bis zum Jahr 2040 weiter vorangebracht werden. Die Pilotierung erfolgte zu den Themen Veranstaltungsmanagement und Organisationsentwicklung und mit den dafür im Haus zuständigen Teams. Ein konkretes Ergebnis des Prozesses ist die geplante Weiterentwicklung des EVENT-Rechners (siehe Abschnitt 3.1.1.2) zu einer EVENT-Applikation, die handlungsleitend für ein effizientes und nachhaltiges Veranstaltungsmanagement werden und Effizienzgewinne für die Nutzenden ermöglichen soll. Die Weiterführung des Prozesses wird zu Beginn der neuen Legislaturperiode mit der Leitung des BMZ abgestimmt. Die Pilotierung hat gezeigt, dass ein starkes politisches Mandat ausschlaggebend für die Schlagkraft des Veränderungsprozesses ist.

Mobilität

Förderung der Fahrradmobilität

Anfang Mai 2024 haben 50 Mitarbeitende des BMZ ihre Zweiräder (Fahrräder, Falträder, E-Bike, Pedelecs) auf der Bonner BMZ-Liegenschaft einem über die BMZ-Kooperation mit dem Mobilitätsprogramm *Jobwärts* der Stadt Bonn kostenlos bereitgestellten Sicherheitscheck unterzogen. Auch von den Mobilitätstestwochen des *Jobwärts*programms haben Bonner BMZ-Mitarbeitende im September 2024 profitiert. Durch Teilnahme an der Initiative *Stadtradeln* mit BMZ-Teams in Berlin und Bonn wurden Mitarbeitende zu klima- und gesundheitsfreundlicher Mobilität per Fahrrad angeregt.

Dienstreisen

Weitere Reduktion der Inlandsflüge

Die Wirksamkeit der Bahnvorzugsregelung als Maßnahme zur Reduktion der Emissionen auf Inlandsdienstreisen hat sich bestätigt. So ging die Zahl der Inlandsflüge 2024 (456 Einzelflüge) gegenüber der bereits

geringen Zahl im Jahr 2023 (485 Einzelflüge) um weitere sechs Prozent zurück. Nur im Falle von gesundheitlichen Gründen, Betreuungspflichten oder wenn etwa aufgrund von Streckensperrungen die Nutzung der Bahn nicht zumutbar ist, darf noch geflogen werden.

Digitalisierung des Dienstreisemanagements

Das BMZ hat sein Dienstreisemanagement auf ein vollständig digitales Verfahren für die Beantragung und Abrechnung von Dienstreisen umgestellt. Damit wird ein Beitrag zur weiteren Reduktion des Email- und Papieraufkommens im BMZ geleistet.

Konzept nachhaltige Dienstreisen

Beauftragt durch den Staatssekretär im Rahmen des EMAS-Managementreviews 2024 hat Referat Z34 im Berichtsjahr in einem intensiven Prozess ein Konzept erarbeitet, das darauf abzielt, Treibhausgasemissionen durch Anpassung von Dienstreisemodalitäten in signifikantem Umfang einzusparen. Der Fokus liegt dabei auf interkontinentalen Fernreisen. Auch wenn einige wesentliche Entscheidungen zu dem Konzept erst in der neuen Legislaturperiode getroffen werden und andere Aspekte ihre Signifikanz erst mit der Umsetzung beweisen werden, so hat die intensive Diskussion des Papiers im Haus Mitarbeitende für Nachhaltigkeit im Kontext von Dienstreisen sensibilisiert.

Parallel fanden Gespräche mit den für Mobilitätsmanagement zuständigen Kolleg*innen bei GIZ und KfW Entwicklungsbank statt, um Erfahrungen auszutauschen und von erfolgreichen Ansätzen zur Reduktion von Treibhausgasemissionen aufgrund von Dienstreisen zu lernen.

Liegenschaften und Energie

Erhöhung Bio-Anteil in der Bonner Kantine auf 38,5 Prozent

Der Pächter der BMZ-Kantine hat in Zusammenarbeit mit dem Inneren Dienst das Angebot an die Anforderungen des Maßnahmenprogramms Nachhaltigkeit angepasst. Die Kantinenverpflegung enthält seit Sommer 2023 mindestens einen 30-prozentigen Anteil an Bio-Komponenten. Dieser Anteil wurde im Jahr 2024 deutlich auf 38,7 Prozent gesteigert. Viele Artikel werden nun ausschließlich in Bio-Qualität angeboten. Im Speiseplan des BMZ werden diese Artikel bei den angebotenen Menüs ausgewiesen. Die Kantine des BMZ wurde im Jahr 2024 nach der Bio-Außer-Haus-Verpflegung-Verordnung (Bio-AHVV) geprüft und zertifiziert. Darüber hinaus

erfüllt sie die Anforderungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) in den Bereichen *Nachhaltige Verpflegung* und *Job&Fit*. Zusätzlich wurde sie mit dem Green-table®-Siegel *Nachhaltige Gastronomie* ausgezeichnet.

Große Glatthaferwiese im Park der Bonner Liegenschaft

Aufgrund einer Anordnung der Denkmalschutzbehörde musste eine 300 Quadratmeter große Wildwiese zurückgebaut werden. Im Jahr 2024 wurde eine sechsmal so große Fläche (1.800 Quadratmeter) zu einer artenreichen Glatthaferwiese umgestaltet. Die Maßnahme wurde fachlich von der Biologischen Station Bonn-Rhein/Erft begleitet.

Veranstaltungen

Weiterentwicklung EVENT-Tool

Das BMZ hat zum 1. Januar 2024 die Nutzung des EVENT-Tools zur Erfassung von THG-Emissionen und Nachhaltigkeitsaspekten von Veranstaltungen verbindlich eingeführt. Damit können THG-Emissionen aus Veranstaltungen des BMZ deutlich besser erfasst werden. Aus den Erfahrungen der ersten Umsetzung wurde bereits gelernt. So wurde der Fragebogen für Regierungsverhandlungen über die Entwicklungszusammenarbeit in Deutschland und für Veranstaltungen, die in den Räumlichkeiten des BMZ selbst stattfinden, angepasst, um die Beantwortung zu vereinfachen. Ziel ist, das EVENT-Tool auszubauen, um die Planung, Durchführung und Evaluation von Veranstaltungen weiter für alle Beteiligten zu vereinfachen.

Beschaffung und IT

Abschaffung auftragsrechtlicher Unterlagen in Papierform

In der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit wurden bisher auftragsrechtliche Unterlagen von den Durchführungsorganisationen sowohl ausgedruckt auf Papier per Post als auch digital per Mail versandt. Zum 1. Januar 2024 wurde die BMZ-Geschäftsordnung dahingehend angepasst, dass künftig keine Papierunterlage mehr notwendig ist. Die Dokumente werden fortan nur noch elektronisch versendet, weiterverarbeitet und aufbewahrt. Dadurch können jährlich bei beidseitigem Druck rund 18.000 Seiten Papier sowie der Versand eingespart werden. Dies ist ein Beispiel dafür, wie das BMZ die Klima- und Umweltleistung der Durchführungsorganisationen beeinflussen kann.

Reduktion Arbeitsplatzdrucker

Im Februar 2025 wurde mit dem Abbau der Arbeitsplatzdrucker an beiden Standorten begonnen. Bis April wurden 379 von insgesamt 603 Druckern abgebaut. 133 Arbeitsplatzdrucker werden aufgrund der besonderen Anforderungen (unter anderem Personalabteilung, Geheimschutz) an den Arbeitsplätzen verbleiben müssen. Somit wurden bisher 80 Prozent der möglichen Arbeitsplatzdrucker rückgebaut und in einem geregelten Aussonderungsverfahren zweitverwertet (zum Beispiel in Schulen oder in sozialen Einrichtungen). Die restlichen Arbeitsplatzdrucker werden im Laufe des Jahres noch abgebaut.

Beschaffung deutlich effizienterer Druckstraßen für die Hausdruckereien an beiden Standorten

Bei der Vergabe wurde besonderer Wert auf Umweltschutz- und Energieeffizienzaspekte gelegt. Es wurde der typische Stromverbrauch in Kilowattstunde (kWh) pro Woche für die Druckerstraßen im Preisblatt abgefragt und zur Berechnung des Stromverbrauchs über die Nutzungsdauer von vier Jahren herangezogen. Bei der Vergabe wurden Preis, Leistungskriterien und der Energieverbrauch nahezu gleich gewichtet. Das wirtschaftlichste Angebot war gleichzeitig auch das energieeffizienteste und wurde dementsprechend beschafft. Der Energieverbrauch beträgt nur noch 45,9 Prozent von dem der bisherigen Anlagen.

Klima- und Umweltauswirkungen der Entwicklungszusammenarbeit

Leistungsprofil zum Qualitätsmerkmal Klima- und Umweltprüfung

In 2024 wurde das Leistungsprofil zum Qualitätsmerkmal Klima- und Umweltprüfung g (UKP) erarbeitet. Das Qualitätsmerkmal UKP ist ein Gütesiegel für eine wertorientierte, nachhaltige und zukunftsorientierte entwicklungspolitische Zusammenarbeit. Das zugehörige Leistungsprofil stärkt das klima-, umwelt- und biodiversitätspolitische Profil des BMZ und zielt darauf ab, diese Themen in allen Strategien, Dialogprozessen, EZ-Programmen und Modulen systematisch und umfassend zu berücksichtigen (Mainstreaming).

Konkretes Ziel des Qualitätsmerkmals UKP ist es, sicherzustellen, dass bei Planung und Umsetzung von entwicklungspolitischen Strategien, EZ-Programmen und Modulen

- (1) nachteilige Auswirkungen auf Klima, Umwelt und Biodiversität vermieden oder minimiert,
- (2) Potenziale für Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel, Umweltschutz und Biodiversitätserhalt erschlossen und
- (3) die Auswirkungen und residualen Risiken (inkl. Schäden und Verluste) des Klimawandels berücksichtigt werden, um positive Wirkungen nicht zu gefährden und Fehlanreize zu vermeiden.

Als Teil der UKP werden erhebliche THG-Emissionen aufgrund der Vorhabensdurchführung (THG-Fußabdruck der Vorhaben) abgeschätzt, dokumentiert und emissionsmindernde Maßnahmen vorgeschlagen. Zeichnet sich ab, dass mit sehr hohen absoluten THG-Emissionen zu rechnen ist, weisen die Durchführungsorganisationen das BMZ frühzeitig auf dieses Risiko hin, so dass die Vorhabenskonzeption angepasst werden kann.

Das Leistungsprofil zum Qualitätsmerkmal UKP umfasst auch die Umsetzung in Deutschland und bestätigt das BMZ-Vorgehen sowie die BMZ-Ziele im Rahmen des Klima- und Umweltmanagementsystems (Netto-Treibhausgasneutralität bis 2040) und des Bundes-Klimaschutzgesetzes (klimaneutral organisierte Bundesverwaltung bis 2030, Hinwirken auf eine klimaneutral organisierte Verwaltung in den unter ihrer Aufsicht stehenden Institutionen).

Treibhausgas-Fußabdruck der bilateralen deutschen EZ

Anfang 2025 erstellten BMZ, GIZ und KfW Entwicklungsbank das sogenannte *Carbon Footprint Definition Sheet*, um den methodischen Ansatz zum Treibhausgas-Fußabdruck der bilateralen EZ zu dokumentieren. Das Dokument soll unter anderem methodische Angleichungen befördern und PTB und BGR dabei unterstützen, ihre methodischen Ansätze zu entwickeln. Zudem ist damit die Messung der zusätzlichen THG-Emissionen bei der Umsetzung der EZ-Vorhaben (THG-Fußabdruck) klar abgegrenzt von der Erfassung der reduzierten oder vermiedenen THG-Emissionen (Standardindikator 4.1 Treibhausgasminderung).

Engagement Global: Erster Bericht zur Treibhausgasbilanz

Im März 2024 hat Engagement Global erstmals seine Treibhausgasbilanz veröffentlicht. Dieser wichtige Schritt ermöglicht nun, Ziele und Maßnahmen zur Vermeidung und Reduzierung von Emissionen zu entwickeln. Engagement Global hat – ebenso wie das Deutsche Evaluierungsinstitut der EZ, das German Institute of Development and Sustainability und die Stiftung Allianz für Entwicklung und Klima – mit dem BMZ eine Absichtserklärung zur klimaneutralen Organisation bis 2030 unterzeichnet.



2. Klima- und Umweltaspekte

Unter Klima- und Umweltaspekten versteht man Aspekte der Tätigkeiten oder Dienstleistungen des BMZ, die Auswirkungen auf das Klima und die Umwelt haben können. Führt ein Klima- und Umweltaspekt zu einer erheblichen Klima- und Umweltauswirkung, dann ist dieser Aspekt bedeutend und muss in das Klima- und Umweltmanagementsystem einbezogen werden.

Das BMZ unterscheidet:

- direkte Klima- und Umweltaspekte (Aspekte, die an den Standorten des BMZ entstehen),
- indirekte, zentrale Klima- und Umweltaspekte (Aspekte, die unmittelbar an den Standorten des BMZ entstehen und die das BMZ nicht vollumfänglich beeinflussen kann),

- indirekte, dezentrale Klima- und Umweltaspekte (Aspekte, die durch die Tätigkeit des BMZ im Rahmen der Politik des BMZ, aber nicht unmittelbar an den Standorten des BMZ entstehen).

Zu den direkten Klima- und Umweltaspekten sowie den indirekten, zentralen Klima- und Umweltaspekten, die überwiegend quantifizierbar sind, werden im Kapitel 3 dieser Klima- und Umwelterklärung die Klima- und Umweltleistungen berichtet. Zu den indirekten, dezentralen Klima- und Umweltaspekten aus dem entwicklungspolitischen Kerngeschäft berichten stets alternierend einzelne Referate über ihre Arbeit. Auf diese Weise wird das entwicklungspolitische Wirken des BMZ innerhalb eines EMAS-Zyklus von drei Jahren möglichst umfassend abgebildet.

2.1 Indirekte, dezentrale Klima- und Umweltaspekte

Seit 2015 berichten Referate des BMZ in der Klima- und Umwelterklärung regelmäßig über indirekte, dezentrale Klima- und Umweltaspekte. Die Berichte der letzten zehn Jahre wurden mit künstlicher Intelligenz ausgewertet. Daraus ergeben sich die folgenden zentralen Erkenntnisse.

Durch die EZ werden eine Vielzahl wirkungsvoller Maßnahmen für Klima- und Umweltschutz umgesetzt. Die größte Wirkung liegt im strategischen Einfluss auf globale Prozesse (zum Beispiel Klimapolitik) und Standards (zum Beispiel globale Lieferketten), um nachhaltige Entwicklung zu fördern. Die Klima- und Umweltwirkung der EZ hat dabei kontinuierlich zugenommen; die Klimafinanzierung ist stetig gewachsen.

Gleichwohl bestehen weiterhin Herausforderungen, beispielsweise bei der Umsetzung nachhaltiger Ansätze über einzelne Pilotvorhaben oder -regionen hinaus oder bei der Wirkungserfassung.

Insgesamt jedoch zeigt sich ein klarer Trend: Die klima- und umweltrelevanten Leistungen des BMZ wurden in den vergangenen Jahren ausgeweitet und qualitativ vertieft.

Standardindikatoren

Zum 1. Januar 2022 hat das BMZ ein System von 43 Standardindikatoren für die deutsche bilaterale Entwicklungszusammenarbeit eingeführt. Standardindikatoren sind Aggregationsindikatoren, die eindeutig formuliert und definiert sind. Mit ihnen können Ergebnisse über viele Vorhaben hinweg erfasst werden, während projektspezifische Indikatoren dies nur für ein einzelnes Vorhaben leisten können. Das Standardindikatoren-System soll die Möglichkeiten der politischen Kommunikation verbessern.

Die Standardindikatoren gelten nur für von der GIZ und KfW durchgeführte Projekte aus den Haushaltstiteln der staatlichen bilateralen EZ, der finanziellen Zusammenarbeit mit Regionen, der Sonderinitiativen

und der Übergangshilfe. Das multilaterale und zivilgesellschaftliche Engagement ist beispielsweise nicht abgedeckt.

Die Standardindikatorzahlen unterliegen natürlichen Schwankungen, die nicht nur vom eingesetzten Finanzierungsvolumen abhängen. Beispielsweise könnte ein TZ-Projekt, das im Vorjahr für einen signifikanten Anteil der globalen Ergebnisse verantwortlich war, sein Projektende erreicht haben und im Folgejahr nicht mehr berichten. FZ-Projekte berichten grundsätzlich einmalig im Jahr des Abschlusses des Finanzierungsvertrages. In Folgejahren fließen die Ergebnisse einzelner Projekte mit beispielsweise signifikantem Ergebnisanteil entsprechend nicht mehr in die Standardindikatorzahlen ein.

Methodisch ist keine Addition der Standardindikatorzahlen von GIZ und KfW möglich, da die GIZ ex post und die KfW ex ante berichtet. Folglich müssen Ergebniszahlen von TZ und FZ immer separat kommuniziert werden.

Ergebnisse der Standardindikatoren KT4.1 und KT4.2¹ für das Kalenderjahr 2023

4.1: Menge der reduzierten oder vermiedenen Treibhausgasemissionen [in Tonnen CO₂-Äquivalent/Jahr]

- **TZ erreicht:** „Im Jahr 2023 hat die TZ gemeinsam mit ihren Entwicklungspartnern dazu beigetragen, den Ausstoß an Treibhausgasemissionen **direkt um etwa 4,85 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalent und indirekt um 11,3 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalent** zu reduzieren oder zu vermeiden.“
- **FZ erwartet:** „Mit vom BMZ geförderten FZ-Zusagen des Jahres 2023 werden **in den nächsten 20 Jahren jährlich voraussichtlich 6,35 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalent** reduziert oder vermieden.“

4.2: Anzahl der Menschen, die bei der Bewältigung der Folgen des Klimawandels direkt unterstützt wurden

- **TZ erreicht:** „Im Jahr 2023 hat die TZ gemeinsam mit ihren Entwicklungspartnern dazu beigetragen, dass **6,14 Millionen Menschen direkt bei der Bewältigung der Folgen des Klimawandels** unterstützt wurden.“

¹ KT4 = Kernthema 4: „Klima und Energie, Just Transition“. Die Standardindikatoren sind nach BMZ-Kernthemen sortiert, werden aber kernthemenübergreifend eingesetzt.

- **FZ erwartet:** *Mit vom BMZ geförderten FZ-Zusagen des Jahres 2023 werden in den nächsten Jahren voraussichtlich 20,52 Millionen Menschen direkt bei der Bewältigung der Folgen des Klimawandels unterstützt.“*

Nachfolgend stellen folgende Referate ihre klima- und umweltrelevanten Wirkungen für das Jahr 2024 beziehungsweise die letzten zwei bis drei Jahre dar:

- Referat 120 Nachhaltige Transformation globaler Lieferketten
- Referat 203 Westafrika II
- Referat 212 Ostafrika
- Referat 310 Grundsätze der Zusammenarbeit mit Asien, Südasi
- Referat 403 Vereinte Nationen
- Referat 412 Wirtschaftsnetzwerke
- Referat 420 Klimapolitik/421 Klimafinanzierung/422 Klima- und Entwicklungspartnerschaften

2.1.1 Referat 120 Nachhaltige Transformation globaler Lieferketten

2.1.1.1 Wichtigste klima- und umweltrelevante Aufgaben der Referate

Referat 120 Nachhaltige Transformation globaler Lieferketten strebt eine gerechtere Gestaltung des globalen Handels durch die Verankerung von Nachhaltigkeitsstandards in globalen Lieferketten an. Dabei stehen soziale, ökologische und menschenrechtliche Aspekte im Vordergrund, wie etwa die Förderung von Kreislaufwirtschaft durch zirkuläres Produktdesign, die Reduktion von Treibhausgasemissionen in der Produktion und die Sensibilisierung für die Gefahren des Quecksilbereinsatzes im Goldabbau. Neben der Einflussnahme auf politische und legislative Prozesse auf europäischer und internationaler Ebene fördert das Referat nachhaltiges Konsumverhalten und nachhaltige Beschaffung in Deutschland. Das Referat unterstützt

zudem Unternehmen dabei, die gesetzlichen Anforderungen unternehmerischer Sorgfaltspflichten auf nationaler als auch europäischer Ebene (unter anderem EU-Lieferkettenrichtlinie) zu erfüllen, und berät zu umwelt- und klimaschonendem Bergbau, einschließlich Altlastenmanagement, Rehabilitation und Wiederverwendung entlang des gesamten Minenlebenszyklus.

Referat 120 trägt zur Förderung von Nachhaltigkeitsstandards im Bündnis für nachhaltige Textilien bei und unterstützt Unternehmen dabei, negative Umwelteinflüsse entlang der textilen Wertschöpfungskette zu vermeiden oder zu reduzieren.

Zur Förderung nachhaltigen Konsums und nachhaltiger Beschaffung entwickelt das Referat Instrumente wie das Verbraucherinformationsportal Siegelklarheit. Es bietet Verbraucherinnen und Verbrauchern beim Einkauf Orientierung zu Glaubwürdigkeit von Siegeln sowie deren Anspruch an soziale und ökologische Nachhaltigkeit. Einzelaspekte der ökologischen Nachhaltigkeit sind unter anderem Klimaschutz sowie Abfall- und Chemikalienmanagement.

2.1.1.2 Klima- und umweltrelevante Gesamtwirkungen

Die umwelt- und klimarelevanten Wirkungen von Referat 120 sind vorwiegend strategischer und politischer Natur. Umweltstandards tragen zum Schutz und zur nachhaltigeren Nutzung natürlicher Ressourcen und Ökosysteme bei, etwa durch den Verzicht auf Pestizide, Einsparungen bei Wasser- und Energieverbrauch und den verantwortungsvollen Umgang mit Abwässern und Abfällen.

Das Referat unterstützt Bundesbehörden darin, Textilien nach sozialen und ökologischen Kriterien nachhaltig zu beschaffen. Hierfür wurde in Federführung (zusammen mit dem Bundesministerium für Umwelt und Verbraucherschutz²) ein Leitfaden sowie ein „Stufenplan zur Steigerung der nachhaltigen Beschaffung von Textilien“ entwickelt. Dieser legt ein verbindliches Ziel fest: Behörden und Einrichtungen der Bundesverwaltung sollen bis 2026 jeweils 50 Prozent der Textilien nachhaltig gemäß dem Leitfaden beschaffen. Gleichzeitig wurden im Leitfaden die ökologischen Kriterien

² Im Folgenden werden die Bezeichnungen und fachlichen Zuständigkeiten der Bundesministerien verwendet, wie diese bis zum 5. Mai 2025 gültig waren.

entlang der Textillieferketten überarbeitet. Die zentralen Beschaffungsstellen des Bundes haben ihre Ausschreibungsunterlagen entsprechend diesen Vorgaben zum Jahresende 2023 angepasst, sodass die ökologischen Ausschlusskriterien des Textilleitfadens nun angewendet werden und die Umwelt entlastet wird.

Das Referat beteiligt sich an der europäischen Gesetzgebung unter dem Green Deal. Dabei fokussiert das Referat insbesondere auf die EU-Textilstrategie und Kreislaufwirtschaft, zum Beispiel bei der Regulatorik zu Öko-design und Abfallverbringung. Ziel ist es, Textilmüll zu verringern und die Textilwirtschaft nachhaltiger zu gestalten. Dies wird auch durch mehrere Pilotprojekte zur Implementierung eines textilen Kreislaufs sowie durch Konsultationen mit Partnerländern umgesetzt. Daraus werden Empfehlungen für die EU-Kommission entwickelt.

Das Referat war zudem an der Erstellung des OECD-Handbuchs für umweltbezogene Sorgfaltspflichten in mineralischen Rohstofflieferketten beteiligt. Das Handbuch bietet privaten und öffentlichen Akteuren Anleitung bei ihrem Risiko- und Umweltmanagement.

2.1.1.3 Klima- und umweltrelevante Leuchttürme

a) Bündnis für nachhaltige Textilien

Im Bündnis für nachhaltige Textilien arbeitet die Bundesregierung mit Unternehmen, Verbänden, Nichtregierungsorganisationen, Gewerkschaften und Organisationen der Standardsetzung zusammen, um sozial und ökologisch nachhaltigere Produktionsbedingungen entlang der Textillieferkette zu gestalten. In gemeinsamen Bündnisinitiativen arbeiten die Mitglieder an konkreten Verbesserungen vor Ort, zum Beispiel bei der Zahlung von existenzsichernden Löhnen, Durchsetzung von mehr Geschlechtergerechtigkeit oder bei der Einrichtung effektiver Beschwerdemechanismen für die Arbeiterinnen und Arbeiter in den Textilfabriken. Für die ökologische Dimension gab es neue Impulse: Eine Bündnisinitiative zur Schließung des Kreislaufs in der Textilindustrie zeigt Herausforderungen bei der Rückverfolgbarkeit auf. Die Mitglieder arbeiten an Lösungsansätzen und bereiten sich auf künftige EU-Regulierungen vor. In einer weiteren Initiative wurden in rund 50 Zulieferbetrieben *Climate Action Trainings* durchgeführt, um den Treibhausgasausstoß zu verringern. Zudem wurden in Indien etwa 10.500 Kleinbäuerinnen und -bauern beim Umstieg auf Bio-Baumwolle

unterstützt, was zur Förderung einer umweltfreundlicheren Lieferkette beiträgt. Beispielsweise werden giftige, synthetische Pestizide durch biologische Pflanzenschutzmittel ersetzt, wodurch Biodiversität und Bodengesundheit zunehmen. Weitere Bündnisinitiativen arbeiten an einem verbesserten Chemikalien- und Abwassermanagement von Textilfabriken. Dafür werden unter anderem Schulungen durchgeführt, Handreichungen bereitgestellt und der wissenschaftliche Austausch zu Abwassertechnologien gefördert.

b) Grüner Knopf

Der Grüne Knopf, 2019 vom BMZ eingeführt, ist ein staatliches Siegel für nachhaltige Textilien. Es fördert menschenwürdige Arbeitsbedingungen und eine nachhaltigere Produktion entlang der Textillieferketten. Der Grüne Knopf prüft, ob Unternehmen Verantwortung für die Einhaltung von Menschenrechten und Umweltstandards in ihren Lieferketten übernehmen. Die Kriterien für die Unternehmensprüfung orientieren sich an den Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte sowie Empfehlungen der OECD. Unternehmen müssen Risiken wie den Einsatz von giftigen Chemikalien und Treibhausgasemissionen analysieren. Zusätzlich muss durch glaubwürdige Siegel im Rahmen eines Metasiegel-Ansatzes nachgewiesen werden, dass auch das Produkt nachhaltig hergestellt wurde. Im Bereich der ökologischen Nachhaltigkeitskriterien gilt beispielsweise ein Verbot von besonders besorgniserregenden Stoffen beziehungsweise gesundheits- und umweltschädlichen Chemikalien. Über 100 Unternehmen, darunter kleine und mittlere Unternehmen sowie internationale Konzerne, bieten bereits Produkte mit dem Grünen Knopf an. Die Anforderungen des neuesten Standards für nachhaltigere Produktionsbedingungen erfüllen aktuell über 50 Unternehmen mit mehr als 6.500 Lieferanten in 30 Produktionsländern.

c) Zusammenarbeit im Rohstoffsektor

Das *Intergovernmental Forum on Mining, Minerals, Metals and Sustainable Development* (IGF) ist ein zentraler zwischenstaatlicher Akteur im Rohstoffsektor. Das BMZ kooperiert seit Jahren mit dem IGF und unterstützt durch die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe die Erstellung von relevanten Analysen und Handreichungen, etwa zu Bergwerkschließung und Rekultivierung, für eine nachhaltige Rohstoffgovernance sowie die Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen in rohstoffreichen Ländern. Im November 2024 wurde die Kooperationsvereinbarung zwischen IGF und BMZ erneuert. Das BMZ förderte

zudem ein Forschungsprojekt des IGF, welches unter anderem die Bedeutung der Emissionen des Bergbausektors für die Erreichung der nationalen Klimabeiträge (nationally determined contributions) im Rahmen des Pariser Abkommens analysiert.

2.1.1.4 Verbesserungsziele hinsichtlich klima- und umweltrelevanter Leistungen und Wirkungen

Das Referat für die nachhaltige Transformation globaler Lieferketten strebt kontinuierlich danach, Umwelt- und Sozialstandards anzuheben und dadurch negative umwelt-, klima- und sozial relevante Auswirkungen dauerhaft zu reduzieren.

2.1.2 Referat 203 Westafrika II

2.1.2.1 Wichtigste umwelt- und klimarelevante Aufgaben der Referate

Westafrika und Madagaskar³ beherbergen eine bemerkenswerte Biodiversität, mit vielfältigen Ökosystemen, die von Savannen bis zu tropischen Regenwäldern reichen. Verschiedene Nationalparks in den Küstenstaaten Westafrikas und Madagaskars bieten einen Rückzugsort für bedrohte Arten. Diese Ökosysteme sind jedoch gefährdet, da sich die Landwirtschaft immer mehr ausdehnt und intensiv abgeholzt wird.

Zudem sind die Auswirkungen des Klimawandels in der Region zunehmend spürbar, mit einer über dem globalen Durchschnitt liegenden Temperaturerhöhung und immer unberechenbareren Niederschlägen. Diese Phänomene verschärfen die Umweltprobleme und erschweren die Umsetzung von Resilienzstrategien. Mangelnde Finanzierung und wirtschaftlicher Druck auf die Waldflächen kommen hinzu. In Madagaskar führten allein in 2020 Zyklone zu Schäden in Höhe von 4,8 Prozent der Wirtschaftsleistung. Dabei war Madagaskar im selben Jahr für nur 0,09 Prozent der weltweiten CO₂-Emissionen verantwortlich. In Côte d'Ivoire ist die Waldfläche von 16,5 Millionen Hektar im Jahr 1960 auf fast 3 Millionen Hektar im Jahr 2020 zurückgegangen. Die Waldbedeckungsrate des Landes sank damit von 50 Prozent im Jahr 1960 auf 9,3 Prozent im Jahr 2020.

Vor diesem Hintergrund hat die Westafrikanische Wirtschaftsgemeinschaft (ECOWAS) 2022 eine regionale Klimastrategie verabschiedet (*ECOWAS Regional Climate Strategy And Action Plan*, 2022 bis 2030), deren Umsetzung vom BMZ unterstützt wird. Diese Strategie bietet einen Rahmen für die Harmonisierung nationaler Politiken, den regionalen Dialog und die Koordinierung der Maßnahmen für die national festgelegten Reduktionsziele sowie die Stärkung der Umweltresilienz. 30 Prozent des angestrebten CO₂-Reduktionvolumens soll über den Energiesektor, insbesondere die Stromproduktion aus erneuerbaren Energien, realisiert werden.

Die Schwerpunkte des Referats sind hier in Abstimmung mit den Partnerländern:

- Biodiversität und Schutz von Ökosystemen
- Nachhaltige Wasserbewirtschaftung und Zugang zu Trinkwasser
- Landwirtschaft und Anpassung an den Klimawandel
- Aufforstung und Bekämpfung der Abholzung
- Förderung erneuerbarer Energien

2.1.2.2 Klima- und umweltrelevante Gesamtwirkungen

Biodiversität und Schutz von Ökosystemen

In Benin wird der Schutz des Pendjari-Nationalparks und des grenzüberschreitenden W-Arly-Pendjari-Komplexes (Burkina Faso, Niger, Benin) gefördert. Die Resilienz der Anwohner*innen, die unter zunehmenden terroristischen Bedrohungen aus dem Sahel leiden, wird ebenfalls gestärkt. Ein Vorhaben zur Wiederherstellung Waldreicher Landschaften (Forest Landscape Restoration = FLR) trägt dazu bei, Wassereinzugsgebiete gegen die Auswirkungen des Klimawandels resilienter zu machen und Waldökosysteme zu stärken. Bisher wurden auf 1.192 Hektar FLR-Maßnahmen durchgeführt und für ein Gebiet von 36.000 Hektar ein partizipativer, inklusiver FLR-Aktionsplan erstellt.

3 Madagaskar, das vor der Küste Ostafrikas liegt, wird in Referat 203 – Westafrika II bearbeitet, da es wie viele Länder Westafrikas frankophon ist und vor ähnlichen Herausforderungen wie die westafrikanischen Küstenstaaten steht.

In der Côte d'Ivoire wird die dauerhafte Finanzierung der zu den Weltnaturerbestätten und Biosphärenreservaten der UNESCO gehörenden Taï- und Comoé-Nationalparks (17.000 Quadratkilometer) durch die Stiftung für die Parks und Reservate der Côte d'Ivoire (FPRCI) gewährleistet, die von der deutschen Zusammenarbeit mit aufgebaut und unterstützt wird.

Nachhaltige Wasserbewirtschaftung und Zugang zu Trinkwasser

Im Südosten Benins erhalten 540.000 Menschen hygienisch einwandfreies Trinkwasser, da das zentrale Versorgungssystem ausgebaut und erweitert wurde.

In Togo wird die Wasserversorgung durch Solarpumpen in 114 ländlichen Dörfern sichergestellt. 67.000 Menschen in ländlichen Gebieten profitieren von dieser Technologie und von solarbetriebenen Kühlschränken, was die Ernährungssicherheit und wirtschaftliche Stabilität verbessert hat.

Landwirtschaft und Anpassung an den Klimawandel

In Ghana sind 7.274 landwirtschaftliche Betriebe und Verarbeitungsanlagen nach Nachhaltigkeitsstandards zertifiziert worden, unter anderem von der EU.

In Togo haben fast 65.000 Betriebe von Klimainnovationen profitiert und sind resilienter geworden.

Aufforstung und Bekämpfung der Abholzung

In Benin werden mit Wiederaufforstung 1,5 Millionen Tonnen Kohlenstoff auf 83.000 Hektar gebunden.

In der Côte d'Ivoire betreiben Kleinbauern- und -bäuerinnen auf mehr als 3.350 Hektar Agroforstsysteme und tragen damit zur nachhaltigen Landwirtschaft und Wiederaufforstung bei.

Förderung erneuerbarer Energien

In Madagaskar wurden im Jahr 2022 durch die Unterstützung von ländlicher Energie im Bereich Wasserkraft und Solarstrom 27.000 Kilowatt zusätzliche erneuerbare Energien produziert.

In Nigeria haben Dorfelektrizitätszentralen und innovative Energiebauten dazu beigetragen, 7.000 Tonnen CO₂ im Jahr 2022 zu vermeiden.

In Togo garantiert die Rehabilitation des Wasserkraftwerks Nangbéto (64 Megawatt) eine Reduktion von 100.000 Tonnen CO₂ pro Jahr.

2.1.2.3 Klima- und umweltrelevante Leuchttürme

a) Klima- und Entwicklungspartnerschaft mit der Côte d'Ivoire

Die ivoirische Regierung hat 2022 ihre nationalen Klimabeiträge (NDCs) aktualisiert und dabei unter anderem die Zielwerte beim Ausbau erneuerbarer Energien und bei der CO₂-Reduktion erhöht. Mit den überarbeiteten NDCs wurde auch der Landnutzungs- und Forstwirtschaftssektor in die Ziele zur Emissionsreduzierung mit aufgenommen. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und Côte d'Ivoire haben daher im November 2023 eine Klima- und Entwicklungspartnerschaft abgeschlossen. Über die Klima- und Entwicklungspartnerschaft werden der Schutz von Biodiversität und Wäldern und die Wiederaufforstung sowie der Ausbau der Solarenergie und die Modernisierung der dafür notwendigen Netzinfrastuktur gefördert. So wurde 2024 durch die Unterstützung Deutschlands und der EU das erste Solarkraftwerk des Landes mit 37 Megawatt Leistung offiziell ans Stromnetz angeschlossen, womit 35.000 Haushalte versorgt und jährlich 35.000 Tonnen CO₂ vermieden werden.

b) Förderung von erneuerbaren Energien in Ghana

Die Stromerzeugung in Ghana basiert zum großen Teil auf teuren und nicht klimafreundlichen thermischen Kraftwerken, die auch den Staatshaushalt Ghanas belasten. Vor diesem Hintergrund hat das BMZ über die KfW dem staatlichen Energieversorger Volta River Authority ein Darlehen für den Bau und Betrieb des damals größten netzgebundenen Solarkraftwerks im Norden Ghanas zur Verfügung gestellt. Das neue Solarkraftwerk verfügt über 35,4 Megawatt Leistung und reduziert die jährlichen CO₂-Emissionen um rund 19.000 Tonnen. Darüber hinaus konnten die Partner im Energiesektor darin unterstützt werden, substanzielles Fachwissen im Hinblick auf den Bau und die Integration von erneuerbaren Energien sowie die finanziellen Vorzüge dieser Technologie zu erlangen. In der Folge entwickelte die Volta River Authority eine ehrgeizige Ausbaustrategie für Solarkraftwerke, welche sie über die Mobilisierung von Privatkapital umsetzen will.

c) Schutz natürlicher Ressourcen in Madagaskar

Deutschland ist im Biodiversitätshotspot Madagaskar traditionell der größte Geber im Umweltsektor; das Biodiversitätsportfolio ist eines der größten des BMZ in Sub-Sahara-Afrika. Der Ansatz besteht darin, sowohl die Bemühungen des Naturschutzes innerhalb

der Schutzgebiete als auch die Initiativen zur nachhaltigen Entwicklung in der Umgebung der Schutzgebiete als Alternative zur illegalen Ausbeutung der natürlichen Ressourcen in den Nationalparks zu stärken. Madagaskar ist ein globaler Umwelt-Hotspot, der eine sehr hohe Biodiversität mit sehr hohen Bedrohungsgraden verbindet. Obwohl Madagaskar nur 0,4 Prozent der Landfläche der Welt ausmacht, entfallen auf Madagaskar 5 Prozent der weltweiten Vielfalt an Flora und Fauna. Dazu gehört die Unterstützung von 36 Schutzgebieten, die eine Fläche von 3,5 Millionen Hektar abdecken, was 50 Prozent des nationalen Schutzgebietssystems Madagaskars ausmacht. Seit 2010 haben die von Deutschland finanzierten Schutzgebiete eine signifikante Reduktion der Abholzung gezeigt, mit einem Verlust von 152.900 Hektar im Vergleich zu 275.556 Hektar in nicht finanzierten Gebieten.

d) Wasserressourcenschutz in Benin

Der Klimawandel und das Bevölkerungswachstum führen in Benin zu einer wachsenden Belastung der natürlichen Ressourcen. Wasser wird einerseits knapper, zugleich nehmen Starkregen, Überschwemmungen und Verschmutzung zu. Deutschland unterstützt die beninische Regierung deswegen beim Management der Wasserressourcen, bei der Abwasserentsorgung und beim Erhalt der Biodiversität. Dabei liegt ein regionaler Schwerpunkt auf der Unterstützung des Nordens, wo der Kampf um knappe natürliche Ressourcen Konflikte verschärft. Den staatlichen Stellen fehlen zum Beispiel noch Informationen darüber, wie viel Wasser in welcher Qualität in verschiedenen Gebieten verfügbar ist. Mit deutscher Unterstützung werden Behörden darin unterstützt, entsprechende Daten zu ermitteln und das Management der vorhandenen Wasserreserven zu verbessern. In lokalen Wasserkomitees kommen Vertreter*innen aller Wassernutzer*innen zusammen, um Konflikte zu vermeiden, das Wasser gerecht zu verteilen und die Qualität des Wassers zu schützen. Zugleich wird die beninische Regierung darin unterstützt, ihr Abwassermanagement im Großraum Cotonou zu verbessern. Eine von der KfW finanzierte Anlage behandelt den Fäkalschlamm auf Pflanzenbasis im Westen von Cotonou. Durch die geregelte Entsorgung der Schlämme werden Risiken wasserinduzierter Krankheiten für die Bevölkerung verringert und eine unbehandelte Einleitung in die Umwelt und das Grundwasser verhindert.

2.1.2.4 Verbesserungsziele hinsichtlich klima- und umweltrelevanter Leistungen und Wirkungen

Für Côte d'Ivoire, Madagaskar, Nigeria und Togo werden neue BMZ-Länderstrategien sowie für ECOWAS eine Regionalstrategie erarbeitet, die umwelt- und klimarelevante Aspekte beinhalten werden.

2.1.3 Referat 212 Ostafrika

2.1.3.1 Wichtigste umwelt- und klimarelevante Aufgaben des Referats

Die Region Ostafrika nimmt eine wichtige Rolle dabei ein, Biodiversität zu erhalten und den Klimawandel anzugehen. Mit vielen artenreichen Schutzgebieten (wie der Serengeti) und grenzüberschreitenden Ökosystemen (wie dem Viktoriasee) beherbergt die Region wichtige natürliche Ressourcen, die es zu schützen gilt.

Die Länder Ostafrikas tragen äußerst geringfügig zum globalen Klimawandel bei (zum Beispiel ist Tansania für 0,03 Prozent der globalen CO₂-Emissionen verantwortlich). Gleichzeitig sind sie stark von den Folgen des Klimawandels betroffen. Extremwetterereignisse wie Dürren, Starkregen und Überschwemmungen nehmen in ihrer Intensität und Häufigkeit zu.

Die Auswirkungen auf die Landwirtschaft sind schon heute deutlich spürbar. Zunehmende Ernteausfälle gefährden die Ernährungssicherheit der in vielen Teilen Ostafrikas wachsenden Bevölkerung. Extensive Landnutzung übt einen großen Druck auf Schutzgebiete aus, die wiederum wichtig für den Lebensunterhalt der lokalen Bevölkerung sind und Wasser für Millionen von Menschen sicherstellen. Zudem sind eigentlich geschützte Wälder bedroht, weil aus ihnen Feuerholz entnommen wird.

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, arbeitet das BMZ mit ostafrikanischen Partnerländern in den Kernthemen Leben ohne Hunger – Transformation der Agrar- und Ernährungssysteme, Klima und Energie, Just Transition sowie Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen eng zusammen. Im Folgenden wird exemplarisch das umwelt- und klimarelevante Engagement des BMZ in Äthiopien, Kenia, Tansania und Uganda sowie mit der Ostafrikanischen Staatengemeinschaft vorgestellt.

2.1.3.2 Klima- und umweltrelevante Leuchttürme

a) Äthiopien – Klimaresiliente Landwirtschaft zur Ernährungssicherung

Äthiopien ist mit über 120 Millionen Einwohner*innen das bevölkerungsreichste Land Ostafrikas. Etwa 20 Millionen Menschen sind auf humanitäre Hilfe angewiesen. Gemeinsam mit staatlichen, privaten und zivilgesellschaftlichen Akteuren fördert das BMZ ein nachhaltiges Landmanagement sowie ein marktorientiertes Agrarsystem, das die bei der Landnutzung auftretenden Zielkonflikte, Emissionsminderung, Ernährungssicherung und Schutz der Biodiversität adressiert. Der Druck auf bestehende Schutzgebiete wird verringert durch die Schaffung besserer und alternativer Lebensgrundlagen für die Anrainer, Einbindung der Kleinbäuer*innen in landwirtschaftliche Lieferketten und Förderung von alternativen Energiequellen. Am Lake Chamo im südlichen Äthiopien wird ein ganzes Ökosystem stabilisiert und der See vor Sedimentierung geschützt. Die Erosion wird vermindert, um Flächen für eine produktive und marktorientierte Landwirtschaft (wieder) nutzbar zu machen.

Im Projekt *Klimasensible Innovationen für Landmanagement* wurden zusätzlich zu Schulungsmaßnahmen 69 Leuchtturmgemeinden für nachhaltige Landbewirtschaftung im äthiopischen Hochland eingerichtet. Diese Gemeinden dienen als Modelle für nachhaltige Praktiken und als Lernzentren für lokale Gemeinden, Berater*innen und politische Entscheidungsträger*innen. Durch detaillierte Bewertungen wurden 73 Hotspot-Interventionsgebiete auf der Grundlage des Schweregrads der Ökosystemdegradation priorisiert. Das Projekt arbeitet eng mit dem Programm *Nachhaltige Landbewirtschaftung* zusammen, das – zum Beispiel durch Anpflanzungen zur Hangstabilisierung in Verbindung mit Weideverböten – die Landdegradierung verringert und die landwirtschaftliche Produktivität verbessert. Die Maßnahmen werden in zehn Woredas im Einzugsgebiet des Lake Chamo durchgeführt, um auch einen Beitrag zur Reduktion der kritischen Versandungsrate des Sees zu leisten.

b) Kenia – Ambitionierte Klima- und Entwicklungspartnerschaft

Die bilaterale Klima- und Entwicklungspartnerschaft bildet den strategischen Rahmen für die deutsche Entwicklungszusammenarbeit mit Kenia. Ziel der Partnerschaft ist es, Kenia bei der Entwicklung, Umsetzung und Finanzierung seiner ambitionierten

Klimaschutzmaßnahmen und -politiken zu unterstützen und deren Ambitionsniveau weiter zu erhöhen.

Zum einen legt die Klima- und Entwicklungspartnerschaft einen Fokus auf Mitigation, das heißt den Ausbau erneuerbarer Energien, die Produktion von grünem Wasserstoff und die Einführung der E-Mobilität. Durch deutsche Finanzierungen konnten am Geothermiefeld Olkaria 330 Megawatt Stromerzeugungskapazität hinzugewonnen werden. Jährlich werden so 2.200 Gigawatt-Stunden Strom aus erneuerbaren Energien in das kenianische Stromnetz eingespeist, was einer Vermeidung von rund 1,3 Mio. Tonnen CO₂eq entspricht. Weiterhin führten Vorhaben zur Förderung sauberer Kochenergie 2023 zu einer Reduktion von rund 2 Millionen Tonnen CO₂eq.

Zum anderen wird die Anpassung an den Klimawandel gefördert durch Maßnahmen zur klimaresilienten und umweltschonenden Landwirtschaft. Mit deutscher Unterstützung wurden seit 2020 rund 81.000 Hektar Fläche nachhaltiger bewirtschaftet.

c) Tansania – Schutz global bedeutender Ökosysteme

In seinen nationalen Klimaschutzzielen betont Tansania die Bedeutung von Ökosystemen für die Klimaanpassung und den Schutz der Biodiversität. Innerhalb des Kernthemas *Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen* unterstützt das BMZ die tansanische Regierung in den Bereichen klimaresilienter Zugang zu Wasser und Naturschutz/Biodiversität. Tansania hat 44 Prozent der Landesfläche unter Naturschutz gestellt und erhält damit Schutzgebiete von globaler Bedeutung. Deutschland ist größter bilateraler Geber in diesen Bereichen. Das BMZ fördert Vorhaben zum nachhaltigen Schutzgebietsmanagement und zu sozio-ökonomischen Entwicklungschancen der Bevölkerung in Anrainergebieten. In der Zusammenarbeit mit Tansania zur Wasser- und Sanitärversorgung wird der Fokus auf Klimaanpassung gelegt. Durch die Bereitstellung von sicherem Trinkwasser wird die Abhängigkeit von immer häufiger trockenfallenden Oberflächengewässern reduziert. Im Rahmen von kürzlich abgeschlossenen und noch laufenden Vorhaben wurden mehr als 680.000 Menschen an das Trinkwassernetz angeschlossen. Im *Simiyu Climate Resilience Project* werden mit Mitteln der deutschen Entwicklungszusammenarbeit sowie des Green Climate Fund zudem Aufforstungsmaßnahmen durchgeführt (über 11.000 Hektar, derzeit werden die Setzlinge in Baumschulen herangezogen) und klimaresiliente Landwirtschaft gefördert (Zielwert 14.000 Hektar, derzeit 1.115 Hektar).

d) Uganda – Ländliche Entwicklung und nachhaltige Stromversorgung im Flüchtlingskontext

Im Bereich ländliche Entwicklung setzt sich die deutsche Entwicklungszusammenarbeit für Verbesserungen beim Zugang zu Märkten, Agrarkrediten und in der Wertschöpfung ein. Darüber hinaus tragen auch Maßnahmen zum Waldschutz (über die Weltbank) und zur nachhaltigen Nutzung von Mooren zur Verbesserung der Lebensbedingungen im ländlichen Raum bei. Aktivitäten zur Energie zielen darauf ab, das große Potential aus erneuerbarer Energie zu nutzen. 99 Prozent der erzeugten Energien in Uganda stammen aus erneuerbaren Energien (88 Prozent Wasserkraft, 2 Prozent Solar, 9 Prozent Bagasse). Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit setzt sich dafür ein, Erzeugungskapazitäten und Netzinfrastruktur zu verbessern. So wurden 25 Mini-Grids⁴ in Betrieb genommen, die über 11.500 Menschen mit Strom versorgen. Gemeinsam mit drei weiteren Mini-Grids, die noch in der Fertigstellung sind, werden jährlich mehr als 3.550 Tonnen CO₂-Emissionen eingespart. Ziel ist es, die Aktivitäten für ländliche Entwicklung und erneuerbare Energien zukünftig verstärkt auf Regionen zu fokussieren, in denen ugandische Gemeinden besonders viele Flüchtlinge aufnehmen und in denen der Druck auf knappe natürliche Ressourcen besonders hoch ist. Mit rund 1,8 Millionen Flüchtlingen ist Uganda Hauptaufnahmeland von Flüchtlingen in Afrika.

e) Ostafrikanische Staatengemeinschaft – Nachhaltiges Management natürlicher Ressourcen

Im Gestaltungsspielraum *Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen* verbessert die Entwicklungszusammenarbeit institutionelle Rahmenbedingungen für eine integrierte Bewirtschaftung der grenzüberschreitenden Wasserressourcen in der Ostafrikanischen Staatengemeinschaft (*East African Community*, EAC). Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit berät das EAC-Sekretariat in Arusha (Tansania) zu klimapolitischen Themen und Regelwerken. Aufbauend auf der Kooperation mit der *Lake Victoria Basin Commission* baut das BMZ sein Engagement für das nachhaltige Management der für die gesamte Region wichtigen grenzüberschreitenden Naturräume aus. Dazu gehören unter anderem die Seen Viktoria, Tanganjika, Albert, Edward, Kivu, Turkana und Nyassa. Der Viktoriasee ist der bedeutendste Süßwasserspeicher für die ostafrikanischen

Länder Kenia, Uganda, Tansania, Ruanda und Burundi. Über 40 Millionen Menschen sind für ihre Trinkwasser- und Ernährungssicherung von ihm abhängig, allerdings wird die Wasserqualität zunehmend durch Schadstoffe gefährdet. Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit trägt dazu bei, die Abwasserreinigung am Viktoriasee und somit die Wasserqualität zu verbessern. Es wird erwartet, dass durch Infrastrukturinvestitionen zur Reinigung von Abwässern der biochemische Sauerstoffbedarf im See um mindestens 3,5 Tonnen pro Tag verringert wird und dadurch die Qualität des Wassers steigt.

2.1.4 Referat 310 Grundsätze der Zusammenarbeit mit Asien, Südasien

2.1.4.1 Wichtigste umwelt- und klimarelevante Aufgaben des Referats

In Asien wird mehr als die Hälfte der globalen Treibhausgase ausgestoßen. Zugleich liegen sechs der weltweit 17 megadiversen Länder in Asien und viele Länder in der Region sind besonders stark von den Folgen des Klimawandels betroffen. Die klima- und umweltpolitische Zusammenarbeit bildet daher einen zentralen Pfeiler der 2023 veröffentlichten Asien-Strategie des BMZ. Das Referat 310 steuert die Entwicklungszusammenarbeit mit den Partnerländern Bangladesch, Indien und Nepal sowie der Region Asien. Schwerpunkte des Referats liegen in den Bereichen Klimaschutz (zum Beispiel durch Ausbau erneuerbarer Energien, Energieeffizienz, Netzausbau und grüne Mobilität), Erhalt, Wiederherstellung und nachhaltige Nutzung von Ökosystemen (zum Beispiel Waldlandschaften, Feuchtgebieten, Böden), klimaresiliente urbane Infrastruktur (zum Beispiel Wasserversorgung, Sanitär- und Abfallentsorgung) sowie klimaresiliente ländliche Entwicklung mit Fokus auf Skalierung agrarökologischer Praktiken. Das Mittelvolumen der Zusagen im Klima- und Umweltbereich 2022 bis 2024 lag bei knapp vier Milliarden EUR, wovon knapp 90 Prozent in Form von Darlehen erfolgte, die von den Darlehensnehmern zurückgezahlt werden. So können hohe Klima- und Umweltwirkungen mit einem geringen Einsatz von Haushaltsmitteln erzielt werden.

⁴ Ein Mini-Grid ist ein Stromverteilungsnetz inklusive Stromerzeuger (hier aus erneuerbaren Energien), das eine kleine, örtlich begrenzte Gruppe mit Strom versorgt und unabhängig vom nationalen Übertragungsnetz betrieben wird.

2.1.4.2 Klima- und umweltrelevante Gesamtwirkungen

Von 2022 bis 2024 konnten folgende relevante Wirkungen erreicht werden:

Bangladesch

- **Erneuerbare Energie und Energieeffizienz:** Deutschland unterstützt Bangladesch bei der Reform des Energiesektors und beim Ausbau erneuerbarer Energien. Angesichts der negativen Auswirkungen des Klimawandels unterstützt Deutschland die Regierung Bangladeschs zudem dabei, Klimarisiken stärker in ihrer Entwicklungs- und Investitionsplanung zu berücksichtigen. Zu erfolgreichen Projekten zählen der Ersatz von Diesel- durch Solarpumpen für die Bewässerung oder die Finanzierung von Aufdach-Solaranlagen. Auch die Reduktion von Stromverlusten durch eine verbesserte Netzinfrastuktur zählen zu den Erfolgen.
- **Nachhaltige Stadtentwicklung:** Ziel ist, die Resilienz besonders vulnerabler Bevölkerungsgruppen in städtischen Gebieten gegenüber den Klimafolgen zu steigern. So soll die Entwicklungsplanung, die Herausforderungen aufgrund der Anpassung an den Klimawandel besser reflektieren, und zentrale sowie lokale Planungsinstrumente sollen besser ineinandergreifen. Es konnten bisher die Lebensbedingungen von 368.000 klimabedingten Binnengeflüchteten, davon 74 Prozent Frauen, verbessert werden. Außerdem wird – aufbauend auf Klimavulnerabilitätsanalysen – der Ausbau von Infrastruktur zur Stärkung der städtischen Klimaresilienz mit passgenauen Ansätzen vorangetrieben, um der doppelten Herausforderung durch rasche Urbanisierung und Klimakrise zu begegnen. Beispielsweise konnten klimaresiliente Straßen, verschiedene Entwässerungskanäle und 50 Zyklonenschutzgebäude gebaut werden.
- **Biodiversität:** Das BMZ unterstützt Bangladesch dabei, einen effizienteren Schutz der Biodiversität und eine nachhaltigere Nutzung der Küsten- und Meeresressourcen zu erreichen. Die Förderung erfolgt im Meeresschutzgebiet *Swatch of No Ground* und den *Sundarbans*, dem größten zusammenhängenden Mangrovegebiet der Welt.

Indien

Im Mai 2022 vereinbarten Deutschland und Indien auf Ebene der Regierungschefs eine Partnerschaft für grüne und nachhaltige Entwicklung (*Green and Sustainable Development Partnership*, GSDP). Als Dach der bilateralen Zusammenarbeit soll die GSDP politische und finanzielle Unterstützung mobilisieren und die gemeinsame Bearbeitung globaler Zukunftsfragen wie der Bekämpfung der Klimakrise, der Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030, des Erhalts unserer natürlichen Lebensgrundlagen und Artenvielfalt sowie einer zirkulären Wirtschaftsweise vorantreiben. Die Zusammenarbeit mit Indien fokussiert auf eine ambitionierte Umsetzung in drei Schwerpunkten:

- **Erneuerbare Energie, Energieeffizienz:** Ziel ist es, eine nachhaltige und inklusive Energiewende auf dem Weg zur Treibhausgasneutralität in Indien zu unterstützen. Dazu arbeitet das BMZ mit Indien beim Ausbau erneuerbarer Energien, bei der Modernisierung des Energiesystems (Netzintegration, Digitalisierung und Speicher), bei der Dekarbonisierung der Wirtschaft und Ansätzen zur gerechten Transformation der Kohlewirtschaft/-regionen zusammen. Bisher wurden unter anderem 4 Gigawatt Erzeugungskapazität erneuerbare Energien installiert, 7.770 Kilometer grüne Energiekorridore mit 38 Gigawatt Kapazität für erneuerbaren Strom für insgesamt 40 Millionen Menschen aufgebaut und rund 105 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen jährlich durch Energieeffizienzmaßnahmen eingespart.
- **Klimaresiliente Stadtentwicklung und grüne Mobilität:** Ziel ist es, eine nachhaltige und inklusive Urbanisierung in Indien durch verbesserte städtische Daseinsvorsorge sowie sichere und bezahlbare emissionsarme Mobilität zu unterstützen und damit eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und marginalisierten Gruppen am wirtschaftlichen und sozialen Leben zu fördern. Zu den Schwerpunkten gehören die 2024 erneuerte Partnerschaft für Grüne Urbane Mobilität (mit Fokus auf Reduzierung von Treibhausgasemissionen und Feinstaubbelastung, sichere und bezahlbare Mobilität, Förderung von Elektromobilität), eine nachhaltige integrierte Stadtplanung, verbesserter Zugang zu (Trink-)Wasser- und Sanitärversorgung, städtische Klimaresilienz sowie blaue und grüne Infrastruktur. Bisher haben unter anderem 102 Millionen Menschen einen verbesserten Zugang zu Basisdienstleistungen und 4 Millionen Menschen zu öffentlichem Nahverkehr erhalten, 36 Millionen Menschen sind durch klimaresiliente Infrastruktur besser vor Klimafolgen geschützt.

- **Klimaresilienz, Agrarökologie, Umwelt- und Ressourcenschutz:** Schwerpunkte sind integrierte Ansätze zu Waldschutz/-wiederherstellung, nachhaltige Bodenbewirtschaftung, inklusive Anpassung an den Klimawandel, adaptive soziale Sicherung, Klimarisikoversicherungen sowie integriertes Wasserressourcenmanagement. Für die arme Landbevölkerung ist nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen das entscheidende Thema zur Ernährungs- und Überlebenssicherung angesichts der schon heute sichtbaren Klimafolgen. Bisher haben unter anderem acht indische Bundesstaaten Klimaaktionspläne erarbeitet, rund zehn Millionen Hektar werden nachhaltig und klimaangepasst bewirtschaftet und mehr als elf Millionen Menschen profitieren von verbesserten Lebensgrundlagen und gesteigertem Einkommen aus nachhaltigem Ressourcenmanagement.

Nepal

- **Erneuerbare Energie und Energieeffizienz:** Der Ausbau erneuerbarer Energien, insbesondere der Solarenergie, wird unterstützt. Übertragungs- und Verteilungsnetze werden modernisiert, um nachhaltig erzeugten Strom effizient in wirtschaftliche Zentren zu bringen. In abgelegenen Regionen ohne Stromnetz finanziert das BMZ gemeinschaftliche Solaranlagen und solarbetriebene Trinkwasserpumpensysteme. Zudem werden gesetzliche Grundlagen und Planungsverfahren zur langfristigen Nutzung erneuerbarer Energien und Energieeffizienz gefördert.
- **Nachhaltige Wirtschaftsförderung:** Förderung einer artenreichen und nach agrarökologischen Prinzipien funktionierenden Land- und Forstwirtschaft, durch die die Klimaresilienz und der Biodiversitätsschutz gestärkt und zugleich Einkommenssteigerungen für die ländliche Bevölkerung erzielt werden.

2.1.4.3 Klima- und umweltrelevante Leuchttürme

Im Mai 2022 vereinbarte das BMZ auf Ministerienebene mit dem indischen Agrarministerium die Leuchtturminitiative *Agrarökologie und nachhaltiges Management natürlicher Ressourcen*. Das BMZ unterstützt die indische Regierung beim agrarökologischen Wandel hin zu nachhaltigen Agrar- und Ernährungssystemen, zusammen mit Privatwirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft.

Bei der Investorenkonferenz RE-INVEST in Indien gründeten Ministerin Schulze und der indische Minister für Erneuerbare Energien Joshi im September 2024 die *India-Germany Platform for Investments in Renewable Energy Worldwide*. Ziel ist es, Privatinvestitionen für den Ausbau erneuerbarer Energien zu mobilisieren und die ehrgeizigen Ausbauziele Indiens noch schneller zu erreichen – auch unter Einbezug der deutschen Wirtschaft.

Im Dezember 2024 vereinbarten Bangladesch und Deutschland eine gemeinsame Klima- und Entwicklungspartnerschaft. Die gemeinsame Arbeitserklärung legt den Schwerpunkt auf die Reduzierung von Treibhausgasemissionen sowie Anpassungsmaßnahmen in von Überschwemmung bedrohten Städten und den Schutz des größten zusammenhängenden Mangrovenwalds der Welt, der *Sundarbans*. Bangladesch gehört zu den am stärksten vom Klimawandel betroffenen Ländern der Welt und wird durch diese Partnerschaft gezielt unterstützt, um den Herausforderungen des Klimawandels besser begegnen zu können.

2.1.4.4 Verbesserungsziele hinsichtlich klima- und umweltrelevanter Leistungen und Wirkungen

Angesichts der zunehmenden Bedeutung sektorübergreifender Ansätze in der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit mit Indien wird das Portfolio strategisch weiterentwickelt und dessen klima- und umweltpolitische Wirkungen systematischer erfasst, um auch eine aggregierte Darstellung im sogenannten *GSDP Dashboard* zu ermöglichen. Im Jahr 2022 vereinbarten Indien und Deutschland zudem den Ausbau gemeinsamer entwicklungspolitischer Maßnahmen zu Gunsten von Drittländern (sogenannte Dreieckskooperation), wodurch diese Länder ihre Klima- und Entwicklungsziele schneller erreichen sollen; zudem wird der Süd-Süd-Austausch gestärkt.

Insgesamt ermöglicht ein kontinuierlicher Dialog mit den Partnerländern zu ihren klima- und umweltpolitischen Prioritäten und Bedarfen, sie noch gezielter bei der Erfüllung ihrer klima- und umweltpolitischen Verpflichtungen zu unterstützen. Das BMZ arbeitet dafür an einer noch engeren Einbindung und Abstimmung: zum einen im Sinne von Global Gateway mit anderen multilateralen Gebern wie der Weltbank, der asiatischen Entwicklungsbank und der EU-Kommission zu entwicklungspolitischen Leuchttürmen (Energie, Transport und Stadt); und bilateral im Rahmen der

deutsch-französischen Freundschaft. So leistet Referat 310 auch einen wichtigen Beitrag zur Erfüllung der internationalen Finanzierungszusagen Deutschlands zur Bekämpfung der Klima- und Biodiversitätskrise und ermöglicht einen vertrauensvolleren Dialog mit den Partnerländern in internationalen Verhandlungen.

Um Privatkapital für innovative, aber risikoreichere klima- und umweltpolitisch hochwirksame Bereiche zu mobilisieren, wird Referat 310 einen noch größeren Schwerpunkt darauf legen, alle Instrumente der Entwicklungszusammenarbeit zur Ausweitung dieser Investitionsmöglichkeit stärker zu nutzen.

2.1.5 Referat 403 Vereinte Nationen

2.1.5.1 Wichtigste umwelt- und klimarelevante Aufgaben des Referats

Referat 403 ist zuständig für die übergreifende Zusammenarbeit mit dem Entwicklungssystem der Vereinten Nationen (VNES). Multilaterales Engagement, insbesondere die Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen, stellt einen zentralen und effektiven Hebel dar, um die sozial gerechte, ökologische Transformation (*Just Transition*) in zahlreichen Ländern und Regionen systematisch und grenzübergreifend voranzutreiben.

Das Referat engagiert sich innerhalb des VNES für die Umsetzung der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (*Sustainable Development Goals*, SDGs). Besonders relevant für den Klima- und Umweltbereich sind die Ziele SDG 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz), SDG 14 (Leben unter Wasser) und SDG 15 (Leben an Land), die den Schutz des Planeten und seiner natürlichen Ressourcen betonen. Zusätzlich bilden die Abkommen zur Klimarahmenkonvention (UNFCCC), zur Biodiversitätskonvention (CBD) und zur Konvention zur Bekämpfung der Wüstenbildung (UNCCD) wichtige Leitplanken für die Zusammenarbeit mit dem VNES und den globalen Klima- und Umweltschutz.

Seit Ende 2024 werden die neuen Strategischen Pläne (2026 bis 2029) in den VNES-Organisationen verhandelt. Das BMZ setzt sich auch in diesem Prozess für eine starke Verankerung von Klima- und Umweltthemen ein. Bereits in der Vergangenheit wurden Schwerpunkte auf Umweltthemen gesetzt, beispielsweise durch das Entwicklungsprogramm der VN (UNDP) mit den *Signature Solutions* Umwelt und Energie oder das Finanzierungsfenster *Natur, Klima und Energie*.

Durch die Bereitstellung von Kernbeiträgen trägt Referat 403 dazu bei, dass die VNES-Organisationen ihre ambitionierten Klima- und Umweltstrategien umsetzen können. Dazu zählt beispielsweise der *UNICEF Sustainability and Climate Change Action Plan 2023–2030*. So werden zentrale Maßnahmen unterstützt, die auf eine Umsetzung im Rahmen von *Just Transition* abzielen.

In der Steuerung der VNES-Organisationen setzt sich das BMZ für einen menschenrechtsbasierten Ansatz in der Klima- und Umweltpolitik ein. In den Exekutivräten bringt Referat 403 regelmäßig durch Verhandlungen und Beschlüsse das Thema *Just Transition* ein. Dabei werden gezielte Finanzierungsmaßnahmen genutzt, um strategische Entwicklungen internationaler Organisationen in relevanten Gremien zu beeinflussen. Beispiele hierfür sind die Initiative *UNICEF Today & Tomorrow* oder das *UNDP Climate Promise* (siehe 2.1.5.3).

2.1.5.2 Klima- und umweltrelevante Gesamtwirkungen

Das BMZ stellt sicher, dass das VNES – bestehend aus mehr als 30 Organisationen mit entwicklungspolitischem Fokus – effektiv zur Erreichung der SDGs bis 2030 beiträgt.

Ein wesentlicher Schwerpunkt der VN-Zusammenarbeit liegt in der Verankerung von Umwelt- und Nachhaltigkeitsstandards in Organisationen wie dem Entwicklungsprogramm der VN (UNDP), dem Bevölkerungsprogramm der VN (UNFPA), der VN-Organisation für die Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und die Stärkung der Rechte von Frauen (UN Women), dem Kinderhilfswerk der VN (UNICEF) und der Projektagentur der VN (UNOPS). Gemeinsam mit dem *Bundesministerium für Wirtschaft und Klima* setzen wir uns dafür ein, Nachhaltigkeitsstandards im Beschaffungswesen der VNES-Organisationen zu etablieren. Die Strategischen Pläne, die 2025 neu entwickelt werden, bieten dabei eine wichtige Gelegenheit, diese Standards in die Planung zu integrieren. Zudem wird durch Investitionen in den VN-Standort Bonn die Arbeit von Institutionen gefördert, die sich für Nachhaltigkeitsziele einsetzen, darunter das Freiwilligenprogramm der VN (UNV) und das *Wissenszentrum für Nachhaltige Entwicklung* der Fortbildungsakademie des VN-Systems (*United Nations System Staff College*, UNSSC).

Darüber hinaus koordiniert Referat 403 die deutsche Beteiligung an den Verhandlungen des *Quadrennial Comprehensive Policy Review* (QCPR). Der QCPR dient als politisches Steuerungsinstrument

der VN-Generalversammlung zur Definition der Arbeitsweise des VNES. Dabei wird sichergestellt, dass die verschiedenen VNES-Organisationen abgestimmt zur Umsetzung der SDGs beitragen. In den QCPR-Verhandlungen für 2024 bis 2028 konnte das BMZ unter anderem explizite Verweise auf multilaterale Abkommen zu Biodiversität und Klimaschutz verankern sowie Klimaresilienz als übergreifendes Ziel und Wasser- sowie Biodiversitätsthemen als zentrale Schwerpunkte festlegen.

2.1.5.3 Klima- und umweltrelevante Leuchttürme

Referat 403 hat durch seine koordinierende Rolle zu mehreren multilateralen Initiativen mit hoher Klima- und Umweltrelevanz beigetragen, darunter:

Initiative UNICEF Today & Tomorrow: Diese Initiative unterstützt antizipatorische Maßnahmen, um Kinder in besonders gefährdeten Ländern besser auf tropische Wirbelstürme vorzubereiten. Dazu zählen Investitionen in die Absicherung von Schulen und Abwassersystemen gegen Zyklone, die Verbesserung von Frühwarnsystemen und eine Katastrophenrisikoversicherung zum Schutz von Kindern, Jugendlichen und Eltern. Durch die Initiative werden rund 15 Millionen Menschen erreicht.

UNDP Climate Promise: Die *Climate Promise* von UNDP ist das weltweit größte Unterstützungsangebot zur Umsetzung nationaler Klimabeiträge (NDCs). Sie unterstützt 120 Länder bei der Formulierung ambitionierter NDC-Ziele und der Mobilisierung nachhaltiger Finanzierungen. Das BMZ beteiligt sich als Partner der NDC-Initiative und ko-finanziert das NDC Support Programme, das 38 Mitgliedsstaaten bei der Umsetzung ihrer nationalen Klimaziele unterstützt. Seit 2022 stellt das Referat 403 dafür 24,8 Millionen Euro bereit, mit einer weiteren Zusage in 2024 von 18,9 Millionen Euro.

2.1.6 Referat 412 Wirtschaftsnetzwerke

2.1.6.1 Wichtigste umwelt- und klimarelevante Aufgaben des Referats

Das Referat 412 Wirtschaftsnetzwerke arbeitet gemeinsam mit der Wirtschaft an der Umsetzung developmentspolitischer Ziele. Unter der Dachmarke *Partners in Transformation* tragen die Programme mit der Wirtschaft zur Entwicklung von nachhaltigen, sozialen und leistungsfähigen Marktwirtschaften bei – im Einklang

mit den Nachhaltigen Entwicklungszielen der Agenda 2030 und den Pariser Klimazielen. Dabei kooperiert das BMZ mit privatwirtschaftlichen Akteur*innen, um beschäftigungswirksame und nachhaltige Investitionen, arbeitsmarktorientierte berufliche Aus- und Weiterbildung sowie verantwortungsvolles Unternehmer*innen-tum in den Partnerländern zu fördern. Unternehmen tragen so zur Lösung globaler Herausforderungen bei. Die Entwicklungszusammenarbeit profitiert durch die Innovations- und Finanzkraft der Unternehmen. Auch Gewerkschaften, Kammern und Verbände sind aktiv involviert und setzen sich unter anderem für bessere Umwelt- und Sozialstandards ein. Umwelt- und Klimaaspekte sind eine wichtige Zielebene der Programme, sei es bei der Förderung von Investitionen in Energieeffizienz und erneuerbare Energie, grüne Innovationen oder bei der Zertifizierung von nachhaltigen Prozessen und Lieferketten. Überdies war Referat 412 maßgeblich an der Organisation der Hamburg Sustainability Conference in 2024 beteiligt, wo Lösungen für eine nachhaltige Zukunft entwickelt wurden.

2.1.6.2 Klima- und umweltrelevante Gesamtwirkungen

Die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft wird in unterschiedlichen klima- und umweltrelevanten Sektoren umgesetzt, darunter Energie, Abwasser- und Abfallmanagement oder Mobilität. In 2023 hatten 250 von 550 Projekten Umwelt und Klima als Schwerpunkt, in 66 Projekten wurde eine CO₂-Minderung realisiert.

Das prominenteste Programm des Referatsportfolios, *develoPPP*, bietet durch öffentlich-private Partnerschaften in über 60 Ländern des Globalen Südens finanzielle und fachliche Unterstützung für Unternehmen an. Langfristige unternehmerische Interessen und developmentspolitischer Nutzen, Know-how und Ressourcen beider Seiten werden kombiniert. Die Unternehmen übernehmen mindestens 50 Prozent der Kosten. Projekte des *develoPPP*-Programms verbessern beispielsweise die Beschäftigungsfähigkeit von Industriefachkräften in Zukunftssektoren wie erneuerbarer Energie oder Elektromobilität – und fördern so innovative, grüne Geschäftsmodelle. Über das Programm *ImpactConnect* werden deutsche und europäische Unternehmen mit Darlehen von 0,75 bis 5 Millionen Euro bei ihren nachhaltigen Investitionen in Partnerländern unterstützt, wie beispielsweise dem Bau einer Photovoltaikanlage. Besonders günstige Kredite werden bei hohen CO₂-Einsparungen oder gesteigerter Nachhaltigkeit von Lieferketten gegeben.

Kammer- und Verbandspartnerschaften sowie Berufsbildungspartnerschaften stärken lokale Einrichtungen in unseren Partnerländern, wie Verbände oder Berufsbildungseinrichtungen. Auf diese Art transferieren sie Expertise der deutschen Wirtschaft. Die Projekte fördern beispielsweise den ökologischen Landbau oder die institutionellen Kapazitäten von Mikrofinanzinstitutionen im ländlichen Raum für eine stärkere Ausrichtung an ökologischen Prinzipien. Lokale Betriebe können so besser Klimaanpassungs- und Klimaminderungsmaßnahmen umsetzen. Auch mit Verbänden im Energiesektor wird zusammengearbeitet, um Investitionsbedingungen für erneuerbare Energien zu verbessern.

Im Oktober 2024 wurde erstmals die Hamburg Sustainability Conference ausgetragen. In über 60 Veranstaltungen wurden konkrete Schritte zur Bewältigung globaler Herausforderungen vereinbart. So verständigten sich mit der *Hamburg Declaration on the Decarbonisation of Global Shipping* mehr als ein Dutzend Unternehmen darauf, gemeinsam nachhaltige Schifffahrtskorridore zu entwickeln. Mit der *Hamburg Declaration on Green Aviation* vereinbarten zehn Unterzeichner*innen (darunter unter anderem der Flughafen Hamburg und die Deutsche Post AG) bei der Entwicklung von *Green Aviation Hubs* zusammenzuarbeiten. Außerdem ist das BMZ der *Global Battery Alliance* beigetreten, die zum Beispiel bereits Volkswagen, BASF, BMW, Henkel und Siemens als Mitglieder zählt. Durch die von der *Global Battery Alliance* entwickelten Nachhaltigkeitsstandards wird die Ressource Wasser geschont, indem zum Beispiel beim Rohstoffabbau der Wasserverbrauch und die -verschmutzung verringert werden. Schließlich wurde die *Hamburg Sustainability Platform* ins Leben gerufen: das BMZ und Mitstreiter aus Kanada, Großbritannien, Südafrika, Dänemark und Frankreich vereinbarten, ein standardisiertes Vorgehen zur Abfederung von Risiken bei Investitionen in nachhaltige Entwicklung auszuarbeiten. Private Partner aus der Versicherungs- und Pensionsfondsbranche sowie weitere Großanleger beteiligen sich an der Plattform, um klimaschonende Investitionen zum Beispiel in Windparks, Solaranlagen, Wasserstoffproduktion oder Naturschutzprojekte zu erleichtern. Wichtige Themenblöcke der Hamburg Sustainability Conference 2024 waren außerdem die „Einbeziehung des Privatsektors für klimafreundliche Investitionen in Emerging und Developing Economies“ und „Unterstützung von Green Startups“.

2.1.6.3 Klima- und umweltrelevante Leuchttürme

a) Lokale Energieunternehmen stärken mit Agrivoltaik die Energieversorgung, Klimaresilienz und Einkommensmöglichkeiten in Indien

Ausgangslage: Indiens wachsende Energienachfrage und ambitionierte Klimaziele erfordern innovative Maßnahmen. Kleinbäuerinnen und -bauern sind besonders von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen und sehen ihre Einkommensquellen in Gefahr. Zudem gerät der Ausbau von Solarmodulen in Konflikt mit der Landwirtschaft, da beide große Flächen benötigen. Agrivoltaik ermöglicht, Landfläche gleichzeitig für die Energieerzeugung und für die Landwirtschaft zu nutzen, was besonders für kleine Landwirtschaftsbetriebe vorteilhaft ist.

Aktivität: Im Rahmen eines *develoPPP*-Projekts haben die indischen Unternehmen Kanoda Energy Systems und SunSeed APV die innovative Technologie Agrivoltaik für Klimaanpassung und -minderung und als nachhaltiges ländliches Geschäftsmodell entwickelt. Relevante Gruppen wurden über die wirtschaftlichen und ökologischen Vorteile von Agrivoltaik aufgeklärt. Kanoda und SunSeed nutzten ihre technische Expertise bei Agri-Photovoltaik-Systemen für Pilotanlagen und sammelten relevante Daten. Die Durchführungsorganisation GIZ betreute Landwirt*innen bei Schulungen in klimaangepassten Anbaumethoden und der Nutzung der Technologie und arbeitete an der Verbesserung der Rahmenbedingungen.

Wichtige umwelt- und klimarelevante Leistungen und Wirkungen: Durch den Einsatz der Anlagen konnte in der Projektlaufzeit auf den Feldern die Produktivität um 50 Prozent gesteigert sowie 20 bis 25 Prozent des Wasserverbrauchs eingespart werden. Zudem wurde eine Einsparung von CO₂-Emissionen in Höhe von 9.500 Tonnen erzielt. Das Projekt hat demonstriert, dass die gleichzeitige Nutzung von Flächen für nachhaltige Landwirtschaft und Photovoltaik zur Ernährungs-, Energie- und Wassersicherheit beitragen kann.

b) Naturschutz fördern über nachhaltige Grillkohle aus Namibia

Ausgangslage: Das deutsche Unternehmen DHG vertreibt Holz- und Kultursubstratprodukte, unter anderem Grillkohle und -briketts, die das Unternehmen größtenteils von ihrer Tochtergesellschaft aus Namibia bezieht. Holzkohle aus Namibia gilt als besonders

nachhaltig. Sie wird aus Buschholz produziert, welches sich rasant verbreitet und einheimische Pflanzenarten und den Lebensraum von Geparden bedrängt. Ziel der namibischen Regierung ist es, die Verbuschung einzudämmen. DHG verfolgt bei der Produktion einen nachhaltigen Ansatz und bezieht nur Produkte aus Namibia, die hohe ökologische und soziale Anforderungen erfüllen. Eine transparente Nachverfolgbarkeit der Produkte im Einklang mit der EU-Entwaldungsverordnung wird sichergestellt.

Aktivität: Das *ImpactConnect*-Programm hat zwei Darlehen in Höhe von 3,75 Millionen Euro (März 2022) und 1,5 Millionen Euro (Dezember 2023) für den Bau einer Lagerhalle in Namibia bereitgestellt, um so die Produktionskapazitäten zu erweitern. Das für die Grillkohle verwendete Holz stammt nur aus FSC-zertifizierten Quellen. Zusätzlich wurden finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt, um den CO₂-Fußabdruck der Produkte zu ermitteln und CO₂-Einsparungspotenziale entlang der Lieferkette zu identifizieren.

Wichtige umwelt- und klimarelevante Leistungen und Wirkungen: Überschüssiges Buschholz wird genutzt, die einheimische Flora und Fauna geschützt, nachhaltige Holzabbbaumethoden werden gefördert und CO₂-Reduktionspotenziale identifiziert.

2.1.6.4 Verbesserungsziele hinsichtlich klima- und umweltrelevanter Leistungen und Wirkungen

Referat 412 hat ein umfassendes Monitoring- und Evaluierungssystem für seine Programme entwickelt. Mithilfe des Systems werden Wirkungen programmübergreifend erfasst, analysiert und ausgewertet. Zur Erfassung der klima- und umweltrelevanten Auswirkungen der Programme und Instrumente werden künftig verschiedene Indikatoren genutzt, die beispielsweise die eingesparten CO₂-Äquivalente der Projekte messen sollen. Ergänzend wird eine Studie den aktuellen Beitrag der Projekte in diesen Bereichen untersuchen. Auf Grundlage der Studienergebnisse werden die Klima- und Umweltindikatoren weiter präzisiert und verfeinert, um langfristig die ökologischen Wirkungen besser zu erfassen und zu erhöhen.

2.1.7 Referat 420 Klimapolitik mit Referat 421 Klimafinanzierung und Referat 422 Klima- und Entwicklungspartnerschaften

2.1.7.1 Wichtigste klima- und umweltrelevante Aufgaben der Referate 420, 421 und 422

Referat 420 verantwortet die Gestaltung und Umsetzung der BMZ-Klimapolitik gemeinsam mit Referat 421, das insbesondere für Klimafinanzierung und Referat 422, das insbesondere für Klima- und Entwicklungspartnerschaften zuständig ist. Die Aufgaben und Aktivitäten der drei Klimareferate sind vollumfänglich als klimarelevant einzustufen. Das Klimapolitikreferat 420 vertritt Deutschland in den Verhandlungen zur Klimarahmenkonvention (UNFCCC) zum Thema Anpassung an den Klimawandel sowie klimawandelbedingter Verluste und Schäden; Referat 421 zu Klimafinanzierungsfragen im Bereich Anpassung. Referat 421 vertritt Deutschland zudem in den Steuerungsgremien der multilateralen Klimafonds *Green Climate Fund* (GCF), *Global Environment Facility* (GEF) und *Climate Investments Funds* (CIFs) und gemeinsam mit 420 im *Fund for Responding to Loss and Damage* (FRLD). Referat 422 verantwortet unter anderem die plurilateralen *Just Energy Transition Partnerships* (JETPs), bilaterale Klima- und Entwicklungspartnerschaften (unter anderem über die P+-Fazilität) sowie die NDC-Partnerschaft.

Des Weiteren entwickeln die drei Referate Konzepte und Initiativen zur Minderung von Treibhausgasen und Anpassung an den Klimawandel inklusive Verluste und Schäden in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Sie steuern klimarelevante Sektorvorhaben und beraten die Regionalreferate zu Risiken und Potenzialen für Klimaschutz und Anpassung in der Gestaltung von bilateralen Programmen und Länderstrategien sowie einer geschlechtergerechten Gestaltung und Umsetzung von Klimapolitikmaßnahmen.

2.1.7.2 Klima- und umweltrelevante Gesamtwirkungen

Da die Referate 420, 421 und 422 vorwiegend über Mitwirkung an Verhandlungen, Beratung zu klimarelevanten Aspekten, Entwicklung von klimarelevanten Strategien und Leitlinien sowie Qualitätskontrolle agieren, ist es nicht möglich, den Tätigkeiten unmittelbare Klimawirkungen zuzuordnen. Allerdings setzt sich Referat 421 in den Steuerungsgremien der multilateralen Klimafonds aktiv für einen wirkungsorientierten

Einsatz der Mittel ein. Dadurch hat Referat 421 einen gewichtigen Anteil an den angestrebten Wirkungen. So bewilligte die GEF 2024 Projekte, um Treibhausgase in Höhe von 840 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalenten einzusparen. Die seit Entstehung des GCF bewilligten knapp 300 Projekte tragen zu einer Einsparung von über 3,1 Milliarden Tonnen CO₂-Äquivalenten bei und stärken die Resilienz von über 1 Milliarden Menschen.

Die Entwicklung der Klimafinanzierung zur Unterstützung von Entwicklungs- und Schwellenländern zeigt die enorme Relevanz des internationalen Klimaschutzes für Deutschland und das BMZ. Im Jahr 2023 hat die Bundesregierung rund 9,9 Milliarden Euro an internationaler Klimafinanzierung bereitgestellt. Damit konnte Deutschland wie bisher seinen gerechten Anteil am Versprechen der Industrieländer erbringen, jährlich 100 Milliarden US-Dollar für Klimafinanzierung in Entwicklungsländern bereitzustellen. Von diesen knapp 10 Milliarden Euro stammten 5,7 Milliarden Euro aus Haushaltsmitteln mit einem ausgewogenen Verhältnis von Klimaschutz (57 Prozent) zu Anpassung an den Klimawandel (43 Prozent). Rund 80 Prozent der deutschen Klimafinanzierung aus Haushaltsmitteln stammten 2023 aus dem Haushalt des BMZ. Ein erheblicher Teil der Klimafinanzierung trägt auch zum Erhalt der biologischen Vielfalt bei.

2.1.7.3 Klima- und umweltrelevante Leuchttürme

a) Umsetzung des Globalen Schutzschirms gegen Klimarisiken

Ausgangslage: Deutschland ist Vorreiter im Bereich der finanziellen Absicherung gegenüber Klimarisiken. Um einen Beitrag im Umgang mit extremen Wetterereignissen und daraus resultierenden Verlusten und Schäden zu leisten, haben die Gruppe besonders vulnerabler Entwicklungsländer (V20) und die G7 unter deutscher Präsidentschaft auf der UN-Klimakonferenz COP27 den Globalen Schutzschirm gegen Klimarisiken ins Leben gerufen.

Aktivitäten: Der Globale Schutzschirm fördert die finanzielle Absicherung gegen Klimarisiken für marginalisierte Menschen und besonders vulnerable Länder durch vorausschauend aufgebaute Finanzierungsmechanismen (*pre-arranged finance*). Ziel ist es, die Bedarfe der Länder über inklusive Länderprozesse zu ermitteln, um die identifizierten Schutzlücken gezielt zu schließen. Der Schutzschirm ist aktuell in zwölf

Ländern und einer Region aktiv (Bangladesch, Costa Rica, Gambia, Ghana, Madagaskar, Malawi, Pakistan, die pazifischen Inseln, Peru, die Philippinen, Ruanda, Senegal und Somalia). Seit 2015 hat Deutschland rund eine Milliarden Euro in Klimarisikofinanzierung und -versicherung durch eine breite Palette von Mechanismen, darunter auch der Globale Schutzschirm, investiert.

Gemeinsam mit anderen Instrumenten wie dem neuen Fonds zum Umgang mit Verlusten und Schäden und dem Santiago Netzwerk ist der Globale Schutzschirm Teil einer größeren Unterstützungslandschaft zum Umgang mit klimabedingten Verlusten und Schäden.

Wichtige umwelt- und klimarelevante Leistungen/

Wirkungen: Vorausschauend aufgebaute Finanzierungsmechanismen als wichtige Komponente des umfassenden Risikomanagements können das Ausmaß einer durch den Klimawandel verursachten Katastrophe lindern, da die Instrumente schon vor Eintritt greifen und eine kurzfristige Auszahlung ermöglichen. Damit wird ein konkreter Beitrag zum Umgang mit Schäden und Verlusten geleistet.

b) Just Energy Transition Partnerships

Ausgangslage: Um die globale Energiewende bewältigen zu können, ist internationale Kooperation entscheidend. Daher sind Klimapartnerschaften ein zentrales Instrument der deutschen Klimaaußenpolitik.

Aktivitäten: Die plurilateralen *Just Energy Transition Partnerships* (JETPs) unterstützen Schlüsselländer im Globalen Süden mit einem umfassenden, kohärenten Ansatz bei der beschleunigten und sozial-gerechten Energiewende hin zur Klimaneutralität. Damit stellen JETPs einen wichtigen Hebel zur Umsetzung des Pariser Abkommens und der Agenda 2030 dar. JETPs zeichnen sich durch ein hohes Niveau an Ambitionen und internationaler (finanzieller und technischer) Unterstützung sowie ihren Fokus auf soziale Gerechtigkeit aus. Es wurden JETPs abgeschlossen mit Südafrika (2021), Indonesien (2022), Vietnam (2022) und Senegal (2023). Die JETPs werden ressortübergreifend durch das *Team Deutschland* betreut, vor allem durch das BMZ (Referat 422, gemeinsam mit zuständigen Länderreferaten), das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz sowie das Auswärtige Amt. Deutschland agiert seit 2023 gemeinsam mit Frankreich als Co-Lead für die JETP Senegal sowie seit Anfang 2025 gemeinsam mit Japan als Co-Lead für die JETP Indonesien.

Wichtige umwelt- und klimarelevante Leistungen und Wirkungen: Die JETPs sind ein Vehikel für Geberkoordination und Synergien zwischen internationalen und lokalen Akteur*innen, einschließlich Entwicklungsbanken, Privatsektor, Gewerkschaften und Zivilgesellschaft. Dadurch wird ein Momentum für die globale Wende hin zu grünen Energien geschaffen. Der innovative Ansatz der JETPs besteht darin, gezielt private Investitionen zu mobilisieren, um den Wandel hin zu einer nachhaltigen Energieversorgung und zu grünem Wachstum zu beschleunigen. Öffentliche Mittel dienen dabei vor allem als Katalysator: Sie schaffen Anreize, wo bislang kein tragfähiger *business case* existiert, und ermöglichen so Investitionen, die sonst ausbleiben würden. Damit setzt die JETP neue Maßstäbe in der Gestaltung der globalen Energiewende. Außerdem zeigen die JETPs konkrete Lösungen auf, die Aspekte wie Energiesicherheit, Energiezugang und soziale Gerechtigkeit berücksichtigen.

c) Gemeinsamer Aktionsplan der multilateralen Klimafonds

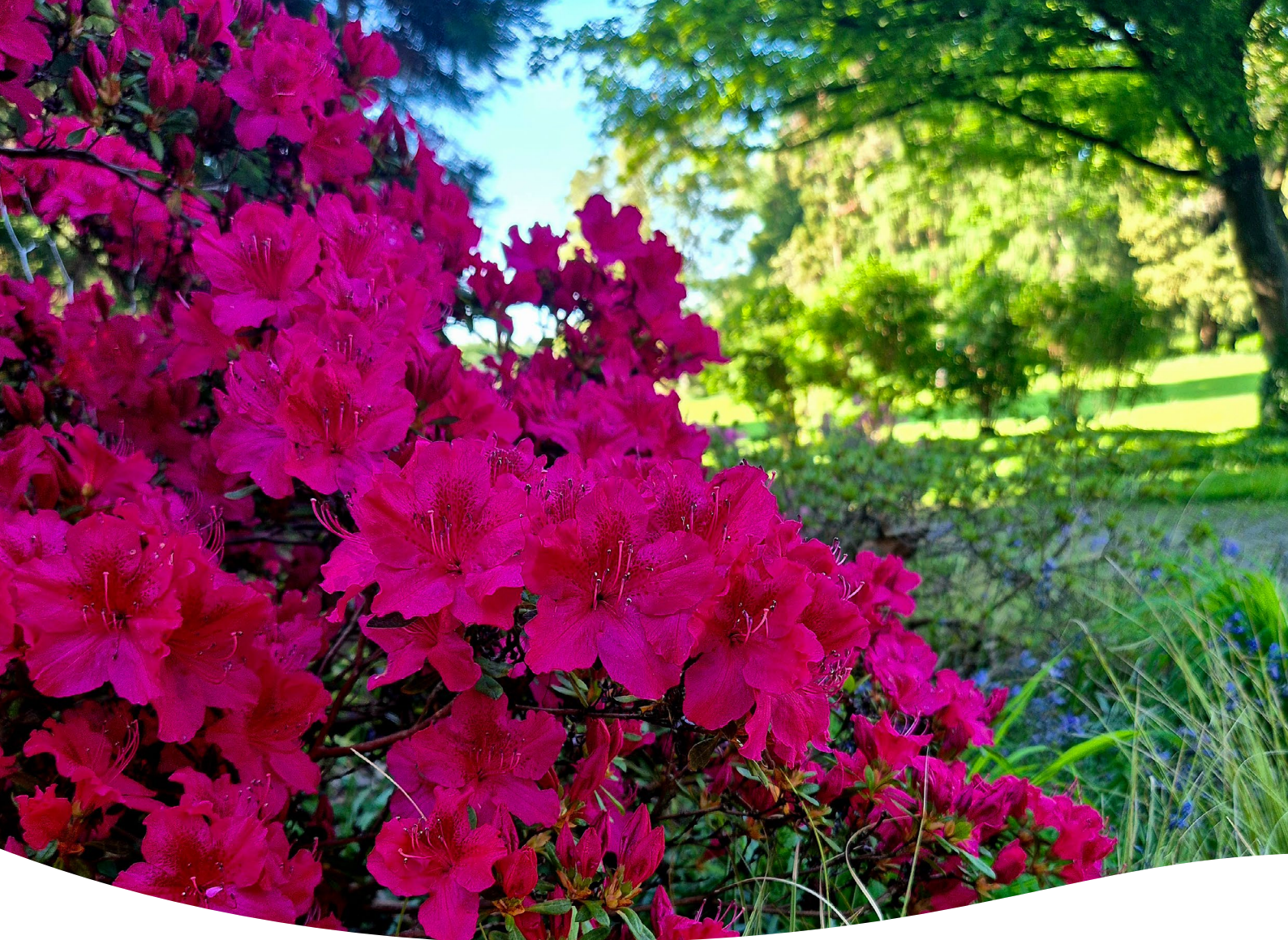
Ausgangslage: Die multilateralen Klimafonds sind zentral für die Aufgabe, den Treibhausgasausstoß zu mindern und die Anpassung an den Klimawandel voranzutreiben. Sie können ihre hoch konzessionären Mittel einsetzen, um massiv zusätzliche Finanzierung zu katalysieren und strategisch einzusetzen. Dafür müssen die Klimafonds aber ihre Ziele und Verfahren abstimmen, um kohärent und komplementär zu agieren.

Aktivitäten: Auf der COP28 in Baku erklärten GCF, GEF, CIFs und Adaptation Fund (AF), sich in Zukunft besser abzustimmen und ihre Prozesse angleichen zu wollen. Nun haben die Sekretariate der Fonds einen gemeinsamen Aktionsplan vorgelegt, der Projekte und Zielmarken festlegt. Hierbei sollen insbesondere die Vergabeverfahren, die Projektzielsetzung und das Wissensmanagement angeglichen werden. Referat 421 hat diesen Prozess aktiv mitangestoßen und treibt die Umsetzung des Aktionsplans in den Steuerungsgremien weiter voran.

Wichtige umwelt- und klimarelevante Leistungen und Wirkungen: Die multilateralen Klimafonds sind ein zentraler Baustein der internationalen Klimafinanzierungsarchitektur und spielen eine wichtige Rolle bei der Umsetzung des neuen internationalen Klimafinanzierungsziels (*New Collective Quantified Goal on Climate Finance* NCQG). Zwar sind ihre Mittel im Vergleich zu den multilateralen Entwicklungsbanken (MDBs) gering, doch werden diese Mittel hoch konzessionär eingesetzt und können dadurch katalytisch wirken, zum Beispiel auf die MDBs oder auf den Privatsektor. Zudem unterstehen GCF, GEF und AF unmittelbar dem Pariser Abkommen und geben durch paritätische Besetzung der Aufsichtsgremien auch den Empfängerländern gleiches Mitspracherecht und eine besonders starke Partnerorientierung. Die Sekretariate haben gemeinsame Arbeitsgruppen gebildet, um den gemeinsamen Aktionsplan umzusetzen und zum Beispiel gemeinsame Länderstrategien und Wissensplattformen aufzubauen.

2.1.7.4 Verbesserungsziele hinsichtlich klima- und umweltrelevanter Leistungen und Wirkungen

Da die gesamte Arbeit der drei Referate 420, 421 und 422 auf die Verbesserung umwelt- und klimarelevanter Leistungen und Wirkungen des BMZ und Deutschlands ausgerichtet ist, bestehen keine konkreten Verbesserungsziele für die Referate. Sie setzen sich weiter für eine ambitionierte Stellung Deutschlands in Fragen des Klimaschutzes und der Anpassung an den Klimawandel sowie für den Umgang mit Verlusten und Schäden ein. Darüber hinaus strebt das BMZ eine verstärkte Umsetzung naturbasierter Lösungen durch eine engere Verknüpfung zwischen Klima- und Biodiversitätsfinanzierung an.



3. Klima- und Umweltleistung und Treibhausgasbilanz des BMZ

Die Klima- und Umweltleistung des BMZ wird kontinuierlich überwacht, um die Wirksamkeit der ergriffenen Maßnahmen im Hinblick auf den Zielerreichungsgrad festzustellen. Hierfür werden Kernindikatoren sowie ergänzende Indikatoren für die Schlüsselbereiche der Klima- und Umweltleistung des BMZ gebildet und deren Entwicklung kontinuierlich analysiert.

Der Schwerpunkt des Umwelt- und Klimamanagements des BMZ ist die Ministerialverwaltung. Seine wichtigste Ressource sind seine Mitarbeitenden.

Sie sind ein wichtiger Faktor für die Klima- und Umweltleistung des BMZ. Eine Verbesserung der Klima- und Umweltleistung kann vor allem durch Änderungen des Nutzungsverhaltens herbeigeführt werden. Daher wurden die Kernindikatoren (in den Tabellen der nachfolgenden Kapitel fett gedruckt) für die Darstellung der Klima- und Umweltleistung des BMZ in Bezug auf die Mitarbeitendenzahlen ermittelt. Um aussagefähige Kennzahlen zu bilden, wurden die Mitarbeitendenzahlen bisher in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) angegeben. Aufgrund der Möglichkeit, im Homeoffice

zu arbeiten, wurde 2023 zusätzlich das Präsenzäquivalent (PÄ) eingeführt und berechnet. Das Präsenzäquivalent wird aus den tatsächlichen Anwesenheitszeiten der Beschäftigten auf den Liegenschaften mit Hilfe der Zeiterfassung ermittelt und ermöglicht einen aussagekräftigeren Wert bezüglich der Energieverbräuche pro anwesender/m Beschäftigter/n. Weiterhin werden aber auch Kennzahlen genutzt, die sich auf die Netto-Grundfläche beziehen. Sowohl bei den VZÄ als auch bei den PÄ sind jeweils an den Standorten tätige Praktikant*innen, Auszubildende und dauerpräsen- te externe Dienstleister berücksichtigt.

Auf Basis des Anhangs IV der EMAS-Verordnung wurden die bislang genutzten Kernindikatoren auf ihre Aussagekraft hin überprüft und stellenweise angepasst (zum Beispiel Präsenzäquivalente).

Auch für die indirekten, zentralen Klima- und Umweltaspekte wurde geprüft, inwiefern mithilfe geeigneter Indikatoren eine Aussage über die Klima- und Umweltleistung getroffen werden kann. Neben der Darstellung der Klima- und Umweltleistung der direkten Umweltaspekte werden in den nachfolgenden Unterkapiteln auch diese Indikatoren ausgewiesen.

Tabelle 1: Bezugsgrößen Bonn

Dienstszitz Bonn ^{a)}					
Kernindikatoren/Klima- und Umweltindikatoren	Einheit	2019 ^{d)}	2022	2023	2024
Gesamte Mitarbeitende in gewichteten Stellen als Vollzeitäquivalente (VÄ) ^{b)}	MA	597 ^{c)}	597	629	669
Gesamte Mitarbeitenden in Präsenzäquivalenten (PÄ) ^{b)}	MA	---	331	366	362
Nettogrundfläche gesamt (NGF) ^{b)}	m ²	50.294	50.294	50.294	50.294

a) Die Kennzahlen beziehen sich auf den Dienstszitz in der Dahlmannstraße 4 in Bonn.

b) Die Werte werden nach den Regeln der Mathematik hinsichtlich der ersten Nachkommastelle auf- oder abgerundet.

c) Rückwirkende Änderung aufgrund einer Neuberechnung der VZÄ.

d) 2019 wird als letztes nichtpandemisches Jahr vor Corona als Referenzzeitraum für den Ressourcenverbrauch verwendet.

Tabelle 2: Bezugsgrößen Berlin

Dienstszitz Berlin ^{a)}					
Kernindikatoren/Klima- und Umweltindikatoren	Einheit	2019 ^{d)}	2022	2023	2024
Gesamte Mitarbeitende in gewichteten Stellen als Vollzeitäquivalente (VÄ) ^{c)}	MA	431	608	638	663
Gesamte Mitarbeitende in Präsenzäquivalenten (PÄ) ^{b)}	MA	---	275	325	340
MA Europahaus (VÄ) ^{b)}	MA	345 ^{c)}	406	429	449
MA Excelsiorhaus (VÄ) ^{b)}	MA	86	108	114	116
MA Deutschlandhaus (VÄ) ^{b)}	MA	---	94	95	98
Nettogrundfläche gesamt (NGF) Berlin ^{b)}	m ²	28.555	31.458	31.458	31.458
Nettogrundfläche gesamt (NGF) Europahaus ^{b)}	m ²	25.113	25.113	25.113	25.113
Nettogrundfläche (NGF) Excelsiorhaus ^{b)}	m ²	3.442	3.442	3.442	3.442
Nettogrundfläche (NGF) Deutschlandhaus ^{b)}	m ²	---	2.903	2.903	2.903

a) Die Kennzahlen beziehen sich auf den Dienstszitz Berlin, bestehend aus den Standorten Europahaus und Deutschlandhaus in der Stresemannstraße 90 bzw. 94 sowie Excelsiorhaus in der Stresemannstraße 68–78 in Berlin.

b) Die Werte werden nach den Regeln der Mathematik hinsichtlich der ersten Nachkommastelle auf- oder abgerundet.

c) Rückwirkende Änderung aufgrund einer Neuberechnung der VZÄ.

d) 2019 wird als letztes nichtpandemisches Jahr vor Corona als Referenzzeitraum für den Ressourcenverbrauch verwendet.

3.1 Emissionen

Der Schlüsselbereich Emissionen gliedert sich in THG-Emissionen des Ministerialbetriebs sowie weitere Emissionen in die Luft (NO_x, SO₂ und PM). Die THG-Emissionen seines Ministerialbetriebs weist das BMZ in der THG-Bilanz aus. Des Weiteren wird in diesem Kapitel zum Einsparpfad der THG-Emissionen, zur Kompensation von verbleibenden THG-Emissionen und zu den weiteren Emissionen berichtet.

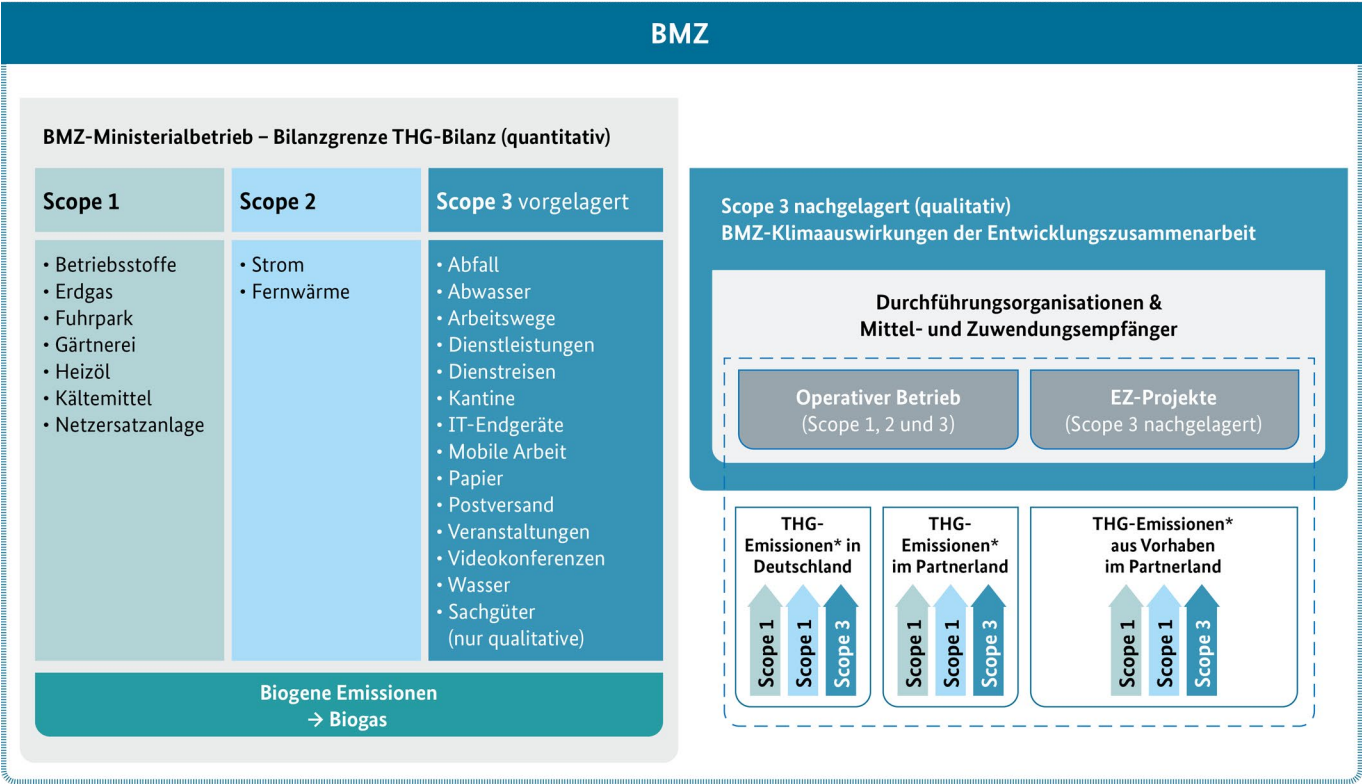
3.1.1 Treibhausgasbilanz des BMZ

Die THG-Bilanz wird jährlich erstellt und umfasst den Zeitraum vom 01. Januar bis zum 31. Dezember des jeweiligen Berichtsjahres. In der THG-Bilanz für das Jahr 2024 werden demnach die THG-Emissionen aus dem Zeitraum vom 01. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 dargestellt.

Die THG-Bilanz des BMZ wird gemäß den Anforderungen des GHG-Protocol erstellt und auf Basis der ISO-Norm 14064 durch den Umweltgutachter überprüft. Dabei wurden die fünf Grundsätze Relevanz, Vollständigkeit, Konsistenz, Genauigkeit und Transparenz berücksichtigt. Die Anwendung dieser Grundsätze soll sicherstellen, dass die in der THG-Bilanz zusammengetragenen Informationen verlässlich und glaubwürdig sind.

Dem GHG-Protocol folgend hat das BMZ seine Systemgrenze festgelegt und damit die Felder seines Wirkungsbereichs abgegrenzt, für die THG-Emissionen ermittelt werden. Die Systemgrenze des BMZ setzt sich aus zwei Teilen zusammen. Die organisatorische Systemgrenze beinhaltet die THG-Emissionen aus dem Ministerialbetrieb an den beiden Dienstsitzen in Bonn und Berlin. Die operative Systemgrenze bezieht vor- und nachgelagerte Prozesse des Bundesministeriums ein. Gemäß

Abbildung 1: Systemgrenze des BMZ



* BMZ-finanzierte THG-Emissionen
Systemgrenze BMZ
Systemgrenze Durchführungsorganisationen & Mittel- und Zuwendungsempfänger

GHG-Protocol werden innerhalb der Systemgrenze die THG-Emissionsquellen in drei Scopes eingeteilt.

Im Scope 1 werden die Kraftstoffverbräuche des BMZ für den Fuhrpark, die Notstromversorgung, Kältemittelverluste, Betriebsstoffe für Fahrzeuge und Gerätschaften der Gärtnerei sowie die Heizöl- und Erdgas-Verbräuche für die Wärmeenergieversorgung spezieller Liegenschaftsbereiche des BMZ bilanziert. Unter den biogenen Emissionen werden an beiden Dienstsitzen in Bonn und Berlin die Verbräuche des Biogases erfasst.

Im Scope 2 hat das BMZ an allen Standorten Strom und Fernwärme als THG-Emissionsquellen ermittelt. Beim bezogenen Strom handelt es sich für alle Standorte um Ökostrom. Dargestellt werden zudem die biogenen Emissionen durch den Bezug von Biogas.

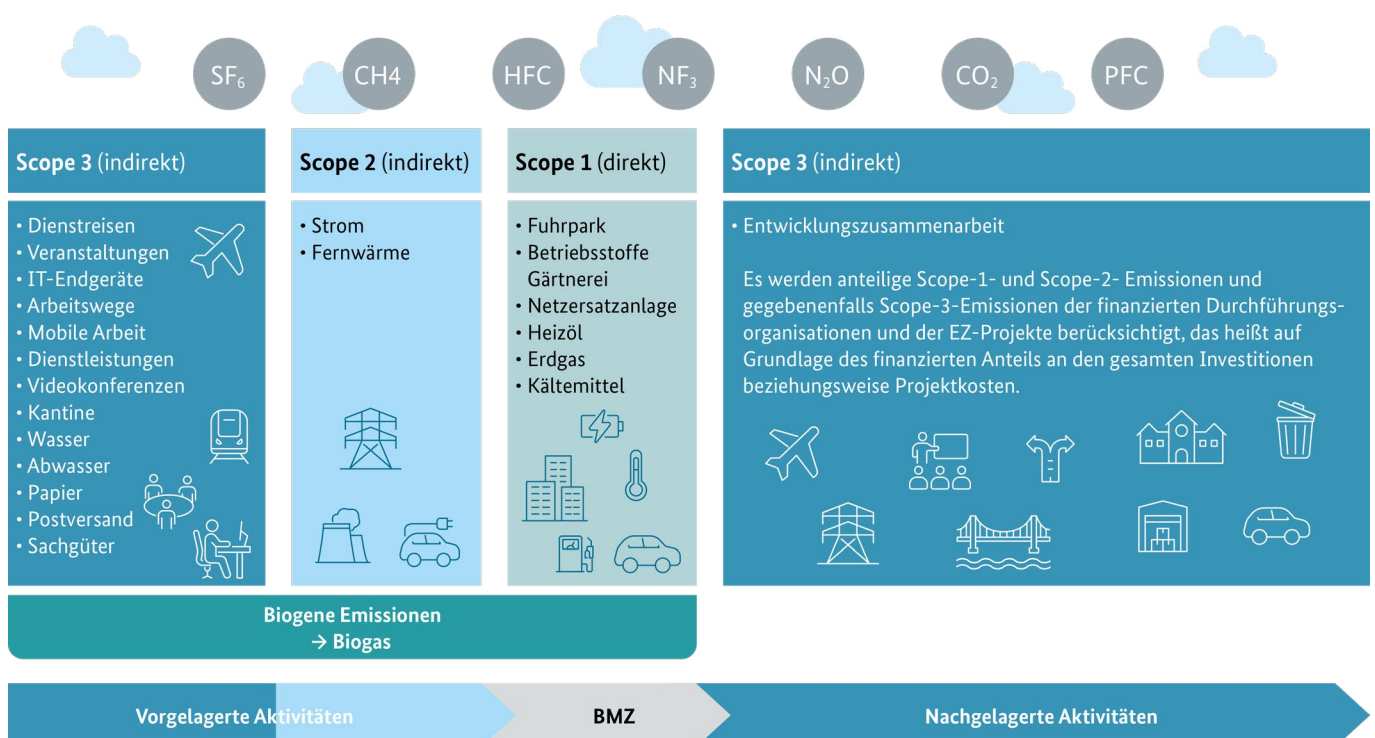
Im vorgelagerten Scope 3 wurde eine größere Zahl von THG-Emissionsquellen identifiziert. Für beide Dienstsitze zählen dazu: die Dienstreisen im In- und Ausland, die Arbeitswege der Mitarbeitenden, der Stromverbrauch im Rahmen von mobiler Arbeit, die Veranstaltungen und Videokonferenzen des BMZ, die Beschaffung von Dienstleistungen und IT-Endgeräten, der

Papierverbrauch, die Wasserversorgung, die Abfallentsorgung und der Postversand. Zudem fällt die Kantine am Dienstsitz in Bonn in die Kategorie der Scope-3-Emissionen.

Die nachgelagerten Scope-3-Emissionen umfassen im BMZ die THG-Emissionen, die durch BMZ-finanzierte Vorhaben der Entwicklungszusammenarbeit verursacht werden. Diese Klimaauswirkungen entstehen zum einen durch die Tätigkeit der Organisationen, die im Auftrag des BMZ Vorhaben umsetzen. Zum anderen können THG-Emissionen auch durch die Vorhaben selbst verursacht werden.

Für die Klimaauswirkungen der Entwicklungszusammenarbeit werden Scope-1- und Scope-2-Emissionen und gegebenenfalls Scope-3-Emissionen der finanzierten Durchführungsorganisationen sowie der Mittel- und Zuwendungsempfänger und der Projekte betrachtet. Sofern nur ein Anteil der gesamten Investitionen oder Projektkosten finanziert wurde, wird nur dieser berücksichtigt. Für die bilaterale EZ haben GIZ und KfW Entwicklungsbank Methoden entwickelt, um die THG-Emissionen der EZ-Projekte abschätzen zu können (siehe Klima- und Umwelterklärung 2023,

Abbildung 2: Emissionsquellen des BMZ



S. 24–27). Aufgrund großer Unsicherheiten ist eine Quantifizierung der Klimaauswirkungen der gesamten Entwicklungszusammenarbeit nicht möglich.

Detaillierte Übersichten über die bilanzierten Ausgangswerte sowie die verwendeten Emissionsfaktoren finden sich im Anhang (Tabelle 23 bzw. Tabelle 24).

Im Vergleich zur THG-Bilanz 2023 wurden keine Änderungen an der Bilanzgrenze vorgenommen.

Die THG-Bilanz des BMZ des Jahres 2024 baut auf den Bilanzierungen der Jahre 2017 bis 2023 auf, die im Sonderbericht „Klimaneutrales BMZ 2020“ beziehungsweise in den darauffolgenden Umwelterklärungen veröffentlicht wurden.

Die folgende Tabelle 3 bezieht sich auf den Kernindikator „jährliche Gesamtemissionen von Treibhausgasen“, der mindestens die Emissionen an CO₂, CH₄, N₂O, HFKW, PFC, NF₃ und SF₆, ausgedrückt in Tonnen CO₂eq sowie Tonnen CO₂eq pro Mitarbeitende (MA) enthält. Das BMZ folgt mit diesem Indikator dem branchenspezifischen Referenzdokument für die öffentliche Verwaltung (dort Abschnitt 3.1.1).

Die dargestellte THG-Bilanz gliedert sich in die verschiedenen betrachteten THG-Emissionsquellen, aufgeschlüsselt nach den drei Kategorien *Primärenergieträger* wie Erdgas, Heizöl, Kraftstoffe und Kältemittel (Scope 1), *Energiebezug* von Strom und Fernwärme (Scope 2) sowie *Weitere THG-Emissionen* (Scope 3). Bei der Berechnung der CO₂eq der Kategorien Primärenergieträger und Energiebezug wurden neben den THG-Emissionen nach Scope 1 und 2 auch vorgelagerte THG-Emissionen aus Scope 3 berücksichtigt (Kategorie 3: *Brennstoff- und energiebezogene Emissionen*). Die detaillierte Bilanz des Jahres 2024 kann dem Anhang entnommen werden.

In den nachfolgenden Tabellen dieser Umwelterklärung werden die entsprechenden Daten des Basisjahrs 2018 den Jahren 2022, 2023 und 2024 gegenübergestellt. Wenn man die einzelnen Positionen aus der nachfolgenden Tabelle zusammenrechnet, kann es zu Differenzen zwischen dem Ergebnis und den ausgewiesenen Summen in der Tabelle kommen. Dies ergibt sich aus den nicht abgebildeten Nachkommastellen der Quelldatei der THG-Bilanz, die zu Rundungsdifferenzen führen.

Tabelle 3: THG-Bilanzen der Jahre 2018 (Basisjahr), 2022, 2023 und 2024

THG-Emissionsquelle	2018 t CO ₂ eq	2022 t CO ₂ eq	2023 t CO ₂ eq	2024 t CO ₂ eq	Anteil 2024	Veränderung 2023–2024
Primärenergieträger (Scope 1 und 3)	102,95	35,61	34,30			
Erdgas/Biogas	19,77	4,34	2,46	2,62	0,03 %	+6,51 %
Bonn	9,70	1,83	0,16	0,69	0,01 %	+325,60 %
Berlin	10,07	2,51	2,30 ^{j)}	1,94	0,02 %	-15,86 %
Heizöl	-	-	-	-	-	-
Bonn	-	-	-	-	-	-
Fuhrpark	58,88	24,34	13,24	14,19	0,14 %	+7,12 %
Bonn	50,19	1,12	2,20	3,63	0,04 %	+64,98 %
Berlin	8,69	23,22	11,04	10,55	0,11 %	-4,42 %
Betriebsstoffe Gärtnerei	1,96	1,28	0,70	0,73	0,01 %	+3,33 %
Kältemittel	21,37	4,59	17,33	52,69	0,54 %	+204,02 %ⁱ⁾
Bonn	18,45	0,00	7,10	43,40	0,44 %	+511,28 % ⁱ⁾
Berlin	2,92	4,59	10,23	9,29	0,09 %	-9,18 %
Netzersatzanlage (NEA)	0,96	1,06	0,56	1,02	0,01 %	+83,11 %
Bonn	0,00	0,34	0,01	0,03	0,0003 %	+334,62 %
Berlin	0,96	0,71	0,55	0,99	0,01 %	+79,69 %
Biogene Energieträger – Biomethan	-	15,07	8,36	9,40	0,10 %	+12,42 %
Bonn	-	6,02	0,53	2,25	0,02 %	+323,33 %
Berlin	-	9,05	7,83	7,15	0,07 %	-8,72 %

THG-Emissionsquelle		2018 t CO ₂ eq	2022 t CO ₂ eq	2023 t CO ₂ eq	2024 t CO ₂ eq	Anteil 2024	Veränderung 2023–2024	
Energiebezug (Scope 2 inkl. 3)		752,02	831,447	962,887	892,60	9,13 %	-7,30 %	
Fernwärmebezug		669,76	762,36 ^{g)}	892,80 ^{g)}	853,21	8,72 %	-4,43 %	
		Bonn	388,24	301,81 ^{g)}	561,14 ^{g)}	351,23	3,59 %	-37,41 %
		Berlin	281,52	460,55 ^{g, j)}	331,67 ^{f, g, j)}	501,98 ^{h)}	5,13 %	+51,35 %
Strombezug ohne Fuhrpark		82,25	69,09	70,08	39,39	0,40 %	-43,80 %	
		Bonn	38,83	36,03	34,38	11,71	0,12 %	-65,94 %
		Berlin	43,43	33,068	35,70 ^{h)}	27,68 ^{h)}	0,28 %	-22,48 %
Weitere THG-Emissionen (Scope 3)		5.510,14	4.859,89 ^{k)}	6.443,41 ^{k)}	8.805,96	90,05 %	+36,67 %	
Dienstreisen		4.605,31	2.856,21	4.056,26	4.503,32	46,05 %	+11,02 %	
Wasser		9,95	6,14	5,00	4,75	0,05 %	-4,96 %	
		Bonn	6,48	3,07	2,73	2,88	0,03 %	+5,28 %
		Berlin	3,47	3,07	2,26	1,87	0,02 %	-17,33 %
Papier		33,91	15,30	17,22	15,76	0,16 %	-8,45 %	
		Bonn	23,04	8,61	9,82	8,97	0,09 %	-8,66 %
		Berlin	10,87	6,69	7,40	6,79	0,07 %	-8,18 %
IT-Geräte ^{b)}		-	415,80	333,62 ⁱ⁾	398,60	4,08 %	+19,48 %	
Kantine	Bonn	135,88	25,95	27,47 ^{h)}	28,09	0,29 %	+2,27 %	
Dienstleistungs- und Lieferunternehmen		154,40	78,77	79,12	79,21	0,81 %	+0,11 %	
Postversand ^{c, d)}		-	0,14	0,12	0,13	0,001 %	+11,37 %	
Restabfall		11,95	8,19	10,09	10,33	0,11 %	+2,43 %	
		Bonn	5,10	3,98	5,85	6,07	0,06 %	+3,81 %
		Berlin	6,85	4,21	4,24	4,26	0,04 %	+0,53 %
Arbeitsweg		374,61	361,49	445,84	519,48	5,31 %	+16,52 %	
		Bonn	254,29	213,56	253,82	289,71	2,96 %	+14,14 %
		Berlin	120,32	147,93	192,02	229,78	2,35 %	+19,66 %
Mobile Arbeit ^{c)}		-	51,85	55,06	62,39	0,64 %	+13,32 %	
Veranstaltungen		184,13	1.040,05 ^{j)}	1.413,62 ^{j)}	3.183,89	32,56 %	+125,23 %	
Summe		6.365,11	5.742,01 ^{k)}	7.448,96 ^{k)}	9.779,21	100 %	+31,28 %	
Mitarbeitendenzahl (MA ^{a)})		1.120,01	1.205,11	1.267,71	1.298,97		+2,47 %	
t CO ₂ eq/MA ^{a)}		5,68	4,76 ^{k)}	5,88 ^{k)}	7,53			
Zielerreichung (Ø ggü. 2018)			-7,48 % ^{k)}	-4,11 % ^{k)}	-1,36 % ^{e)}			

a) Mitarbeitende (MA) in gesamter Tabelle ausgedrückt in Vollzeitäquivalenten (VZÄ).

b) Ab 2022 stationäre Monitore i.R. von IT-Geräten miterfasst.

c) Im Rahmen der Bilanz für 2022 zum ersten Mal erhoben, daher auch keine Werte für die Vorjahre.

d) Im Jahr 2022 und 2023 stammen die Werte aus dem Vorjahr. Der Postversand wurde in diesen Jahren aufgrund der Datenverfügbarkeit rückwirkend bilanziert. Im Jahr 2024 konnten die Daten rechtzeitig zur Verfügung gestellt werden. Der Wert für die Bilanz 2024 setzt sich daher aus den Daten für 2023 und 2024 zusammen.

e) Das jährliche Ziel für die Treibhausgasemissionen ist ihre Reduktion um durchschnittlich 5 % der Menge des Basisjahres 2018. Die Zielerreichung für 2024 wurde ggü. dem Basisjahr 2018 anhand des Durchschnitts der THG-Mengen der Folgejahre 2019 bis 2024 nach folgender Formel ermittelt: (SUMME (THG-Menge 2019:2024)/6 – THG-Menge 2018)/6/THG-Menge 2018 * 100). Mit dieser Berechnung soll der Langzeittrend verfolgt werden, unabhängig von etwa durch externe Schocks wie die Corona-Pandemie verursachten temporären Veränderungen. Damit kann, je nach Wert der Vorjahre, auch bei einer Steigerung der Emissionen ggü. dem Vorjahr das langfristige durchschnittliche Reduktionsziel erreicht werden.

f) Rückwirkende Änderung durch nachgereichte Rechnungen, welche erst nach der Erstellung der Klima- und Umwelterklärung in 2024 vorlagen, und sich dadurch leicht verändernde Werte im Bereich Fernwärme (Deutschlandhaus und Europahaus).

g) Rückwirkende Änderung aufgrund der Verwendung eines neuen Emissionsfaktors für Fernwärme. Dieser wird nun auf Basis der finnischen Methode berechnet.

h) Heizenergie und Betriebsstrom Excelsiorhaus: 2022 (Wert als Mittel aus 2020 und 2021), 2023 (Wert als Mittel aus 2021 und 2022), 2024 (Wert als Mittel aus 2022 und 2023); Fernwärme (Deutschlandhaus & Europahaus): Zählerwerte, da Rechnungen zum Zeitpunkt der Erstellung der Umwelterklärung noch nicht vorlagen.

i) Rückwirkende Änderungen durch die Aufnahme von Dockingstationen in die Berechnung.

j) Rückwirkende Änderung aufgrund eines Formelfehlers.

k) Die nachträglichen Änderungen in den Summen und Indikatoren ergeben sich aus den nachträglichen Änderungen innerhalb der einzelnen Scopes. Da die Änderungen teilweise recht gering sind, haben die Veränderungen der absoluten Werte nicht in allen Fällen einen (innerhalb der ersten und zweiten Nachkommastelle) sichtbaren Einfluss auf die prozentuale Verteilung.

l) Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist auf einen höheren Verlust von Kältemitteln in Bonn zurückzuführen. Im Vorjahr war der Verlust sehr gering, was die deutliche Zunahme erklärt.

Insgesamt hat das BMZ im Jahr 2024 THG-Emissionen in Höhe von 9.779,21 Tonnen CO₂eq verursacht und verzeichnet damit einen Anstieg von 31,28 Prozent gegenüber dem Bilanzjahr 2023.

Während die Primärenergieträger in Summe einen Anteil 0,73 Prozent an den gesamten THG-Emissionen ausmachen, liegt der Anteil der THG-Emissionen aus dem Energiebezug von Strom und Fernwärme mit 892,60 Tonnen CO₂eq bei 9,13 Prozent. Den größten Anteil verursachten in 2024 mit 90,05 Prozent die Emissionsquellen des vorgelagerten Scope 3. Damit ist ein ähnliches Anteilsverhältnis wie in den Vorjahren ersichtlich.

Die THG-Emissionen aus dem Einsatz von Primärenergieträgern haben sich gegenüber 2023 insgesamt um 107,71 Prozent erhöht. Dies ist vor allem auf die gestiegenen Kältemittelverluste am Standort Bonn zurückzuführen.

Die THG-Emissionen aus dem Energiebezug sind im Vergleich zu 2023 leicht gesunken. In Bonn verringerten sich die THG-Emissionen in 2024 aus dem Fernwärmebezug um 37,41 Prozent, während sie sich in Berlin um 51,35 Prozent im Vergleich zum Vorjahr erhöhten. Die THG-Emissionen des Strombezugs sanken in Bonn um 65,94 Prozent und in Berlin um 22,48 Prozent.

Während die Emissionen der Primärenergieträger und des Energiebezugs in Summe 9,86 Prozent an den Gesamtemissionen ausmachen, werden in 2024 allein durch die weiteren Scope-3-Emissionen des BMZ 90,05 Prozent der gesamten THG-Emissionen verursacht. Mit einem Anteil von 46,05 Prozent am THG-Fußabdruck des BMZ stellen die Dienstreisen die mit Abstand größte THG-Emissionsquelle dar. Sie tragen mit einer Zunahme von 11,02 Prozent gegenüber 2023 eine wesentliche Verantwortung am Anstieg der gesamten THG-Emissionen des BMZ. Die Hauptverantwortung für den erneuten Anstieg der THG-Emissionen trägt in diesem Jahr die Emissionsquelle der Veranstaltungen. Insgesamt machen sie einen Anteil von 32,56 Prozent der THG-Bilanz aus und sind im Vergleich zu 2023 um 125,23 Prozent gestiegen. Auch die Emissionen aus Veranstaltungen sind zum überwältigenden Teil in den An- und Abreisen begründet.

Das BMZ setzt weiterhin seinen Fokus auf die systematische Vermeidung und Reduktion der THG-Menge der im Bilanzrahmen dargestellten THG-Emissionsquellen. Darüber hinaus prüft das BMZ jährlich die Möglichkeit der Aufnahme weiterer THG-Emissionsquellen. Im Jahr

2024 wurde die Aufnahme des BMZ-internen KI-Tools KIEZ in die THG-Bilanz geprüft, aufgrund der geringen Relevanz aber für das Bilanzierungsjahr 2024 verworfen. Für aktuell noch nicht quantifizierbare THG-Emissionsquellen werden dennoch bereits Maßnahmen zur Reduktion von THG-Emissionen entwickelt (unter anderem im Bereich der Beschaffung).

Detaillierte Erläuterungen zur Entwicklung der einzelnen THG-Emissionsquellen werden in den nachfolgenden Kapiteln dargestellt. Das Basisjahr 2018 wird stets als Referenz aufgeführt. Neben dem aktuellen Bilanzjahr sind die beiden Vorjahre aufgeführt.

3.1.1.1 Dienstreisen

Als Indikator für die Klima- und Umweltleistung der Dienstreisen werden die THG-Emissionen, die durch Flug- und Bahnreisen, Nutzung des ÖPNV, PKW-Fahrten und Hotelübernachtungen verursacht werden, herangezogen.

Tabelle 4 zeigt, dass die THG-Emissionen aus Dienstreisen im Jahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr um 11,02 Prozent angestiegen sind. Bereits in 2022 und 2023 hatten die aufgehobenen Reisebeschränkungen in Bezug auf die COVID-Pandemie zu deutlichen Anstiegen von 203,33 Prozent beziehungsweise 42,02 Prozent der THG-Emissionen im Vergleich zum Vorjahr geführt. Der weitere Anstieg der THG-Emissionen ist auf eine weitere Normalisierung der Arbeitsprozesse und der damit verbundenen erhöhten Reisetätigkeit, aber auch auf veränderte Emissionsfaktoren zurückzuführen. Dabei wurden im Jahr 2024 2,21 Prozent weniger THG-Emissionen aus Dienstreisen emittiert als im Basisjahr 2018. Eine Analyse der Flugdaten ergab, dass im Jahr 2024 international erneut mehr Flugkilometer zurückgelegt wurden, während nationale Flugreisen erneut leicht zurückgingen. Der Rückgang von innerdeutschen Flügen ist zumindest anteilig auf die Begrenzung der Nutzung von Kurzstreckenflügen durch die Einführung einer Bahnvorzugsregelung (siehe Meilensteine) sowie auf die Nutzung von Videokonferenzen zur Vermeidung von Dienstreisen zurückzuführen.

Im Jahr 2024 wurde im BMZ sukzessive das *Travel Management System* (TMS) des Bundesverwaltungsamtes eingeführt (siehe Meilensteine). Daher wurden nationale und internationale Hotelübernachtungen in 2024 sowohl teilweise durch die BMZ-Reisestelle als auch teilweise durch das TMS-System erhoben. Da aus den

Tabelle 4: Daten Dienstreisen

Umweltindikatoren	Einheit	2018	2022	2023	2024
Flugreisen national	t CO ₂ eq	4.346,2 ^{a)}	122,04	123,34	126,68
Flugreisen international	t CO ₂ eq		2.645,20	3.707,43	3.999,79
ÖPNV national ^{b)}	t CO ₂ eq	11,25	0,50	3,38	1,36
ÖPNV international ^{b)}	t CO ₂ eq	11,21	0,00	0,00	0,00
Bahnreisen (national, nah)	t CO ₂ eq	1,15	6,49	8,55	7,26
Bahnreisen (national, fern)	t CO ₂ eq	1,22	13,66	25,49	65,53
Bahnreise international ^{b)}	t CO ₂ eq	10,37	0,02 ^{c)}	0,15	4,77
Rail&Fly	t CO ₂ eq	0,39	0,23	0,44	0,50
PKW ^{b)}	t CO ₂ eq	24,05	4,74	7,68	2,53
Taxi ^{b)}	t CO ₂ eq	14,69	0,69	2,72	1,35
Hotelübernachtungen national ^{b, e)}	t CO ₂ eq	68,67	23,85	54,27	96,72
Hotelübernachtungen international ^{b, e)}	t CO ₂ eq	116,10	38,78	122,81	196,84
Summe Dienstreisen	t CO₂eq	4.605,31	2.856,21^{d)}	4.056,26	4.503,32
Veränderung ggü. dem Vorjahr	%	---	203,33^{d)}	42,02	11,02

a) Für das Jahr 2018 liegt lediglich die Summe über die THG-Emissionen der nationalen und internationalen Flüge vor. Diese Summe wurde hier zur Orientierung eingefügt.

b) Daten werden jeweils aus dem Vorjahr herangezogen, da zu spät verfügbar.

c) Rückwirkende Änderung aufgrund eines Übertragungsfehlers.

d) Rückwirkende Änderung aufgrund von aktualisierten Daten.

e) Ab dem Jahr 2024 wurden auch die Übernachtungsdaten aus dem *Travel Management System* des Bundesverwaltungsamtes genutzt.

verfügbaren TMS-Daten derzeit keine Aufschlüsselung nach In- und Auslandsübernachtungen möglich ist, wurde auf Basis der Anzahl der getätigten Reisen ins In- und Ausland eine Hochrechnung für die entsprechenden Hotelübernachtungen im In- und Ausland berechnet. Hierzu wurde für die Inlandsreisen eine durchschnittliche Dauer von zwei Tagen und für die Auslandsreisen eine durchschnittliche Dauer von vier-einhalb Tagen angenommen.

Dem vielfältigen, weltweiten Engagement des BMZ liegt zugrunde, dass die Auslandsdienstreisen den größten Anteil an den Gesamtemissionen des BMZ haben. Daher liegt ein besonderer Fokus auf der Reduktion dieser THG-Emissionen. Die Mitarbeitenden werden angehalten, Dienstreisen dort wo möglich durch den Einsatz von Videokonferenztechnologie zu vermeiden, notwendige Dienstreisen zusammenzulegen und dadurch das Reiseaufkommen zu reduzieren sowie klimaeffizientere Verkehrsmittel und Unterkünfte zu verwenden. Im Rahmen der Planung von Auslandsdienstreisen wurden Führungskräfte erneut mit einer Liste von Hinweisen zur Klimaoptimierung von Reisen sensibilisiert. Die enge Verzahnung der Dienstreisen

mit dem Kerngeschäft des BMZ erschwert die Einflussnahme auf die THG-Emissionen. Das gilt insbesondere für die internationalen Flugreisen. Oftmals ist zur Erreichung der Ziele des BMZ die Teilnahme von Mitarbeitenden etwa an internationalen Konferenzen oder an Regierungsverhandlungen erforderlich. Projektbesuche in Partnerländern des BMZ sind unerlässlich. Für diese Reisen steht als Verkehrsmittel meist nur das Flugzeug zur Verfügung.

Trotz der Schwankungen der durch Dienstreisen verursachten Emissionen in absoluten Zahlen auf Grund externer Einflüsse möchte das BMZ die Wirkung von Maßnahmen zur Klimaoptimierung von Dienstreisen nachvollziehen können. Einer Empfehlung des Umweltgutachters aus dem Jahr 2024 folgend, wurde daher erstmalig die Kennzahl Gramm CO₂eq pro Personenkilometer auf Dienstreisen des BMZ erhoben und in der THG-Bilanz abgebildet. Im Jahr 2023 wurden durchschnittlich 340,42 Gramm CO₂eq pro Personenkilometer emittiert. Im Jahr 2024 stieg der Wert auf 367,12 Gramm CO₂eq pro Personenkilometer an. Die Steigerung um fast 8 Prozent ist zum einen auf Änderungen der verwendeten Emissionsfaktoren

zurückzuführen. Zudem haben die auf interkontinentalen Flugreisen zurückgelegten Personenkilometer zugenommen und auch der Anteil an Business-Reisen ist in dieser Kategorie leicht angestiegen. In dem 2024 erarbeiteten Konzept nachhaltige Dienstreisen (siehe Meilensteine) wurden Ansätze erarbeitet, um insbesondere den Anteil an internationalen Flugreisen in der Business-Klasse zu reduzieren.

3.1.1.2 Veranstaltungen

Um die THG-Emissionen von Veranstaltungen zu erheben, wurden die An- und Abreise der Teilnehmenden, eventuelle Hotelübernachtungen sowie, wo verfügbar, Daten zu Shuttle-Service, genutzten Locations, Caterings, genutzten Betriebsmitteln sowie Videokonferenzen betrachtet. Die Ergebnisse dieser Betrachtung sind in Tabelle 5 dargestellt. In Summe ergeben die betrachteten THG-Emissionen den Indikator für die THG-Emissionsquelle Veranstaltungen. Im Jahr 2024 ist gegenüber 2023 bei Veranstaltungen ein Anstieg der THG-Emissionen von 125,23 Prozent zu verzeichnen. Dabei wurden im Jahr 2023 43 Veranstaltungen erfasst und im Jahr 2024 33 Veranstaltungen. Der hohe Anstieg der Emissionen aus Veranstaltungen trotz geringerer Veranstaltungsanzahl ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Veranstaltungen 2024 überwiegend mehr Teilnehmende aufweisen, von denen wiederum mehr Personen per Flugzeug angereist sind.

Die Erfassung der An- und Abreise von internationalen Teilnehmenden wurde ab der Bilanz für das Jahr 2020 präzisiert und qualitativ verbessert. Diese verbesserte

Erfassung hatte in den pandemischen Jahren 2020 und 2021, in denen kaum Veranstaltungen stattfanden, noch keine bilanziellen Auswirkungen. Bereits in der Bilanz für 2022 war jedoch deutlich erkennbar, dass das verbesserte Erfassungsverfahren die bilanzierten Emissionen im Veranstaltungsbereich stark erhöht hat.

Zur allgemeinen Erfassung der THG-Emissionen aus dem Bereich Veranstaltungen steht den Referaten des BMZ seit Beginn des Jahres 2024 der EVENT-Rechner zur Verfügung. Dieser ist für die verantwortlichen Fachreferate, die Veranstaltungen durchführen, verpflichtend zu nutzen. Dies gilt für Veranstaltung ab 20 Teilnehmenden mit mindestens zehn externen Gästen (die nicht Mitarbeitende der Bundesverwaltung sind) oder mindestens einem Gast, der mit einem internationalen Flug anreist. Nicht erfasst werden BMZ-interne Veranstaltungen, Besprechungen im Ressortkreis sowie mit Mitarbeitenden aus der Bundesverwaltung, BMZ-Veranstaltungen mit Dienstleistern, die schon in der Klimabilanz erfasst werden, BMZ-Veranstaltungen, die nur mit den Durchführungsorganisationen GIZ und/oder KfW durchgeführt werden (da beide die Emissionen ihrer Mitarbeitenden selbst erfassen), sowie Besuchergruppen. Durch die Erhebung der Veranstaltungsdaten über den EVENT-Rechner soll die Datenerhebung noch weiter verfeinert werden. Die dadurch erfassten Daten wurden erstmals in der Bilanz für das Jahr 2024 verwendet.

Zu den bilanzierten Veranstaltungen gehören auch die auf Einladung des BMZ in Deutschland stattfindenden Regierungsverhandlungen über die staatliche Entwicklungszusammenarbeit mit den Regierungen der

Tabelle 5: Daten Veranstaltungen

Umweltindikatoren	Einheit	2018	2022	2023	2024
Anreise	t CO ₂ eq		974,38	1.356,51	3.113,04
Shuttle-Service	t CO ₂ eq	0,01	0,00	0,03	0,07
Location	t CO ₂ eq	0,40	0,14 ^{a)}	0,76 ^{a)}	0,23
Catering (inkl. Saaldienst)	t CO ₂ eq	60,45	27,08	21,27	23,01
Hotelübernachtungen	t CO ₂ eq	0,59	7,70	5,99	17,89
Betriebsmittel	t CO ₂ eq	0,00	0,00	0,00	0,12
Videokonferenzen	t CO ₂ eq	-	30,75	29,06	29,55
Summe Veranstaltungen	t CO ₂ eq	184,13	1.040,05 ^{a)}	1.413,62 ^{a)}	3.183,89
Veränderung ggü. dem Vorjahr	%	---	724,54 ^{a)}	35,92 ^{a)}	125,23

a) Rückwirkende Änderung aufgrund eines Formelfehlers.

Partnerländer. Für die Delegationszusammensetzung und Reisebuchung für Regierungsverhandlungen sind die Partnerländer selbst verantwortlich. Entsprechend hat das BMZ auf die Reiserouten der Partner keinen Einfluss und kann im Rahmen der THG-Bilanzierung auch nicht im Einzelfall nachvollziehen, ob die Anreise etwa mit weiteren Zielen und Veranstaltungen beispielsweise in europäischen Nachbarstaaten verbunden wurde. Die berechneten THG-Emissionen der An- und Abreise, die im Sinne des *Scope 3 Accounting Reporting Standard* des GHG-Protocol bilanziert wurden, gehen von einer An- und Abreise rein anlässlich der BMZ-verantworteten Veranstaltungen aus und sind daher als Maximalwert zu verstehen, um eine Untererfassung und in der Folge zu geringe Kompensation zu vermeiden. Aufgrund der Schwankungen in der Anzahl

und Größe der ausgerichteten Veranstaltungen ist ein Vergleich der THG-Emissionen über die Jahre hinweg grundsätzlich wenig aussagekräftig. Da die Ausrichtung von Veranstaltungen nicht ausschließlich durch das BMZ selbst gesteuert wird, setzt das Ministerium verstärkt auf Maßnahmen zur Vermeidung und Reduzierung der THG-Emissionen im Rahmen der ausgerichteten Veranstaltungen, beispielsweise auf die Sensibilisierung der Teilnehmenden zu umweltbewusstem Reiseverhalten und die Bewirtung mit vegetarischen Mahlzeiten. Auch nach dem Ende der pandemischen Einschränkungen wurden seit 2023 digitale Arbeitspraktiken (etwa in Form von rein virtuellen und hybriden Veranstaltungsformaten) fortgeführt, was teilweise zu einer Vermeidung von Dienstreisen geführt hat.

Großveranstaltungen 2024 mit Beteiligung des BMZ

Am 25. Mai 2024 öffnete das BMZ in Bonn seine Türen im Rahmen des Demokratiefestes gemeinsam mit dem benachbarten Bundespräsidialamt. Auf der Liegenschaft des BMZ, dem ehemaligen Bonner Kanzleramt, sowie auf dem Gelände der Villa Hammerschmidt, auf dem Platz der Vereinten Nationen, im World Conference Center Bonn und bei weiteren Institutionen kamen laut Bundesstadt Bonn 61.000 Besucherinnen und Besucher zusammen.

Am 11. und 12. Juni 2024 fand die Ukraine Recovery Conference (URC) in Berlin statt. Diese wurde auf Einladung des Bundeskanzlers gemeinschaftlich vom Auswärtigen Amt und BMZ unter Mitwirkung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klima ausgerichtet. Mehr als 3.400 Personen, inklusive hochrangiger Staatsgäste, Vertreterinnen und Vertretern von Regierungen, Zivilgesellschaft, Privatwirtschaft und Kommunen, nahmen an der Veranstaltung teil. Die URC in Berlin folgte auf die URC 2023 in London. Die nächste URC findet im Jahr 2025 in Rom statt.

Am 15. und 16. Juli 2024 fand im BMZ in Berlin die 5. Generalversammlung der Sahel-Allianz statt, mit 200 Teilnehmenden aus verschiedenen Ländern. Bundesministerin Svenja Schulze hatte auf der Generalversammlung im Jahr zuvor die Präsidentschaft der Allianz übernommen.

Am 7. und 8. Oktober 2024 fand die erste Hamburg Sustainability Conference (HSC) statt. Die HSC ist eine Initiative des BMZ, des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen (UNPD), der Michael-Otto-Stiftung und der Freien und Hansestadt Hamburg. Die Konferenz brachte Regierungsvertreterinnen und -vertreter aus aller Welt sowie führende Köpfe aus Privatwirtschaft, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und internationalen Organisationen zusammen, um gemeinsam Lösungen für die sozial-ökologische Transformation zu entwickeln. Mehr als 1.660 Personen nahmen an der HSC teil. Geplant ist, die HSC-Folgeveranstaltung im Juni 2025 durch das Green Events Hamburg Siegel zertifizieren zu lassen.

Das BMZ kompensiert diese Großveranstaltungen beziehungsweise seinen Anteil daran nicht selbst, sondern meldet relevante Daten im Rahmen der Klimabilanzierung der Bundesverwaltung. Gemäß dem Maßnahmenprogramm Nachhaltigkeit werden Großveranstaltungen der Bundesregierung mit über 1.000 Teilnehmenden sowie Veranstaltungen im Rahmen europäischer oder internationaler Präsidentschaften und Vorsitze unabhängig von der Teilnehmendenzahl zentral für die Bundesverwaltung erfasst und kompensiert. Das für die Emissionsberechnung zuständige Umweltbundesamt nutzt dabei eigene Emissionsfaktoren. Diesen wird sich das BMZ im Rahmen der Weiterentwicklung seines EVENT-Tools sukzessive annähern, um in den kommenden Jahren eine weitestmögliche Kohärenz in der Bilanzierung der eigens kompensierten, kleineren Veranstaltungen über EVENT sicherzustellen.

3.1.1.3 IT-Endgeräte

THG-Emissionen aus der Neubeschaffung von IT-Endgeräten bilanziert das BMZ im Berichtsjahr 2024 zum vierten Mal. Dabei werden neben Dienst-Notebooks, -Handys und -Tablets seit 2022 auch Monitore erfasst sowie seit 2024 auch Dockingstationen, für die Emissionsfaktoren vorliegen. Folgende Emissionen wurden ermittelt. Siehe dazu Tabelle 6.

In 2024 wurden insgesamt 1.825 neu beschaffte IT-Endgeräte bilanziert, die auf Basis der berücksichtigten Datengrundlagen über ihren Lebenszyklus 398,60 Tonnen CO₂eq (auf Basis der von den Herstellern in den Produktdatenblättern geschätzten THG-Emissionen über den Lebenszyklus des jeweiligen Produkts) verursachen. Die Menge an THG-Emissionen hat sich damit gegenüber 2023 um 19,48 Prozent vergrößert, was vor allem auf eine erhöhte Beschaffung von Laptops im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen ist. Da IT-Endgeräte bedarfsorientiert in mehrjährigen Zyklen beschafft werden, ist der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr um circa 20 Prozent kein Indiz für eine Verstetigung steigender Emissionen aus IT-Beschaffungen. Vielmehr ist das zuständige Referat des BMZ gezielt darum bemüht, die Anzahl der erforderlichen IT-Endgeräte sukzessive zu verringern. Mit dem Abbau der Arbeitsplatzdrucker ist dies bereits in der Umsetzung. Weitere Einsparmöglichkeiten (zum Beispiel Ersatz von Arbeitsplatz-PCs durch Dockingstationen) werden derzeit geprüftbeziehungsweise vorbereitet.

Mit der Erfassung der IT-Endgeräte trägt das BMZ der weiter gestiegenen Bedeutung des Themas Klimaauswirkungen von Beschaffungen unter anderem im Rahmen der AVV Klima Rechnung. Bei IT-Endgeräten stehen potentielle positive Klimaeffekte – wie insbesondere Reise- und Papiervermeidung – negativen Klimaeffekten aus dem Lebenszyklus von Produkten mit komplexen internationalen Lieferketten gegenüber.

3.1.1.4 Arbeitswege

Die An- und Abreise der Mitarbeitenden zum beziehungsweise vom Arbeitsplatz wird als THG-Emissionen ausgewertet und die Klimaleistung hierüber überwacht. Bei der Bildung des Indikators wurden die durchschnittliche Entfernung der Beschäftigten zum Arbeitsplatz, die jährlichen Anwesenheitstage an den Standorten sowie die gewählten Verkehrsmittel der Anreise berücksichtigt. Die Daten zur Länge der Arbeitswege und der gewählten Verkehrsmittel wurden zuletzt an Hand von Umfragen in 2021 und 2022 präzisiert. Folgende Emissionen wurden ermittelt. Siehe dazu Tabelle 7.

Tabelle 6: Daten Mobile IT-Endgeräte

Umweltindikatoren	Einheit	2022	2023	2024
Summe Mobile IT-Endgeräte	t CO ₂ eq	415,80	333,62 ^{a)}	398,60
Veränderung ggü. dem Vorjahr	%	351,51	-20,16 ^{a)}	19,48

a) Rückwirkende Änderung aufgrund der Aufnahme von Dockingstationen.

Tabelle 7: Daten Arbeitswege

Umweltindikatoren	Einheit	2018	2022	2023	2024
ÖPNV Bonn	t CO ₂ eq	52,44	64,40	77,31	111,87
PKW Bonn	t CO ₂ eq	201,85	149,16	176,51	177,84
ÖPNV Berlin	t CO ₂ eq	27,21	42,37	55,56	84,78
PKW Berlin	t CO ₂ eq	93,10	105,56	136,46	145,00
Summe Arbeitswege	t CO ₂ eq	374,61	361,49	445,84	519,48
Veränderung ggü. dem Vorjahr	%	---	27,08	23,33	16,52

Die THG-Emissionen aus Arbeitswegen des BMZ haben sich gegenüber 2023 um 16,52 Prozent erhöht. Dies ist einerseits auf eine Erhöhung des ÖPNV-Emissionsfaktors zurückzuführen. Zudem sind Mitarbeitendenzahl und Präsenzüquivalente gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen.

Eine klima- und umweltfreundliche Anreise der Beschäftigten fördert das BMZ durch die Umsetzung des im Jahr 2023 verfassten Mobilitätskonzeptes sowie durch die Information und Sensibilisierung der Mitarbeitenden. Das BMZ setzt darüber hinaus bereits Anreize zur Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel über Jobticketförderung sowie Bereitstellung von Ladestationen für E-Fahrräder und E-Autos. Die Förderung des DeutschlandTicket-Jobtickets hat die Nachfrage erkennbar erhöht: Hatten im Jahr 2023 640 Mitarbeitende das Jobticket, waren es im Jahr 2024 772 Mitarbeitende – ein Anstieg um 18 Prozent.

3.1.1.5 Kantine Dienstsitz Bonn

Um die Klima- und Umweltleistung der Kantine in Bonn zu bewerten, hat das BMZ in Zusammenarbeit mit dem Kantinenbetreiber die THG-Emissionen aus den verarbeiteten und verkauften Lebensmitteln bilanziert. Tabelle 8 gibt einen Überblick über die ermittelten THG-Emissionen der Kantine.

Tabelle 8: Daten Kantine Bonn

Umweltindikatoren	Einheit	2018	2022	2023	2024
Lebensmittel	t CO ₂ eq	96,61	22,84	24,27	24,74
Getränke	t CO ₂ eq	39,27	2,71	2,79	2,79
Catering	t CO ₂ eq	-	0,40	0,40 ^{a)}	0,56
Summe Kantine Bonn	t CO₂eq	135,88	25,95	27,47^{a)}	28,09
Veränderung ggü. dem Vorjahr	%	---	69,28	5,83^{a)}	2,27

a) Rückwirkende Änderung aufgrund eines Formelfehlers.

Tabelle 9: Daten Fuhrpark

Umweltindikatoren	Einheit	2018	2022	2023	2024
Fuhrpark Bonn	t CO ₂ eq	50,19	1,12	2,20	3,63
Fuhrpark Berlin	t CO ₂ eq	8,69	23,22	11,04	10,55
Summe Fuhrpark	t CO₂eq	58,88	24,34	13,24	14,19
Veränderung ggü. dem Vorjahr	%	---	-51,67	-45,58	7,12

Gegenüber dem Jahr 2023 haben sich die THG-Emissionen der Kantine im Jahr 2024 um 2,27 Prozent leicht erhöht.

Im Jahr 2024 führte das BMZ die Umsetzung der Maßnahmen aus dem Maßnahmenprogramm Nachhaltigkeit fort, um die Verwendung von regionalen, saisonalen, fairen, Bio-zertifizierten und Fleischersatzprodukten weiter zu stärken. So hat der Kantinenbetreiber den Anteil an Bio-zertifizierten Produkten auf 38,7 Prozent erhöht. Viele Artikel werden nun ausschließlich in Bio-Qualität angeboten und sind im Speiseplan des BMZ bei den Menüs entsprechend ausgewiesen.

3.1.1.6 Fuhrpark

Die Klima- und Umweltleistung des Fuhrparks wird neben den Kraftstoffverbräuchen auch über den Indikator der THG-Emissionen bewertet. Tabelle 9 gibt einen Überblick über die THG-Emissionen des Fuhrparks.

Tabelle 9 zeigt einen leichten Anstieg der THG-Emissionen des Fuhrparks von 7,12 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, was insbesondere durch einen stark erhöhten Verbrauch an Benzin (durch ein Hybridfahrzeug in Bonn) und Diesel (durch zwei Leihwagen in Berlin) bedingt ist. Der Fuhrpark des BMZ umfasst keine Fahrzeuge mit rein konventionellem Verbrennerantrieb mehr.

3.1.1.7 Sonstige THG-Emissionsquellen

Sonstige THG-Emissionsquellen sind die Kältemittel-emissionen, die Anreise externer Dienstleistungs- und Lieferunternehmen, mobile Arbeit, der Wasser- und Papierverbrauch, die Restabfallerzeugung sowie der Postversand. Ihre Klima- und Umweltleistung wird ebenfalls in Form von THG-Emissionen in der THG-Bilanz des BMZ dargestellt.

Die THG-Emissionen aus Kältemittelverlusten sind mit 52,69 Tonnen CO₂eq in 2024 im Vergleich zum Vorjahr stark angestiegen. Dies liegt an den verhältnismäßig hohen Kältemittelverlusten am Standort Bonn. Unter anderem war ein Kühlgerät in der BMZ Kantine defekt.

Die Aktivitätsdaten der Anreise externer Dienstleistungs- und Lieferunternehmen werden auf Grund des Erfassungsaufwands nur alle drei Jahre neu erhoben. Der Wert der Aktivitätsdaten für die darauffolgenden zwei Jahre wird lediglich fortgeschrieben, wohingegen die Emissionsfaktoren aktualisiert werden. Die Aktivitätsdaten wurden zuletzt für das Jahr 2022 erhoben. Die THG-Emissionen in 2024 belaufen sich auf 79,21 Tonnen CO₂eq.

Die THG-Emissionen aus dem Wasser- und Papierverbrauch sowie dem Restmüllaufkommen verursachen in Summe mit 30,85 Tonnen CO₂eq im Jahr 2024, also weniger als 1 Prozent des gesamten THG-Fußabdrucks des BMZ. Während die THG-Emissionen im Bereich Wasser (vgl. Kapitel 3.4) um 4,96 Prozent gegenüber dem Jahr 2022 sanken, stiegen sie im Bereich Restabfall (vgl. Kapitel 3.5) um 2,43 Prozent. Die THG-Emissionen aus dem Papierverbrauch sanken um 8,45 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (vgl. Kapitel 3.3).

Im Jahr 2024 werden für mobile Arbeit 62,39 Tonnen CO₂eq und für den Postversand 0,13 Tonnen CO₂eq berichtet. Damit machen die im Jahr 2022 zum ersten Mal erhobenen Kategorien zusammen weniger als 1 Prozent der THG-Emissionen des BMZ aus. Beim Postversand werden einmalig die Aktivitätsdaten aus dem Jahr 2023 und 2024 für die THG-Bilanz 2024 aufsummiert. Dabei entfielen 73,06 Kilogramm auf 2023 und 60,23 Kilogramm auf das Jahr 2024. Aufgrund der verbesserten Datenverfügbarkeit ist es nicht mehr erforderlich, diese Daten ein Jahr rückwirkend zu bilanzieren. Mit der jetzt erfolgten Doppel-Erfassung für 2023 und 2024 wird eine lückenlose Erfassung der THG-Emissionen des Postversandes gewährleistet. Ab 2025 werden die Daten dann jahresgenau erfasst.

3.1.2 Klimakompensation

Im Sinne des Bundesklimaschutzgesetzes §15 (1) organisiert das BMZ seine Verwaltung klimaneutral. Hierzu erwirbt es Emissionsminderungszertifikate im Umfang der nicht vermiedenen THG-Emissionen.

Für das Berichtsjahr 2021 und 2022 konnten inzwischen ausreichend Emissionsminderungsgutschriften für die nicht vermiedenen Emissionen aus Dienstreisen und sonstigen Emissionen des BMZ erworben werden. Da aber eine Überführung in den Artikel-6-Paragraph-4-Mechanismus des Übereinkommens von Paris noch nicht möglich ist, steht die Stilllegung noch aus.

Das BMZ hat sich auch in 2024 an der Ausschreibung des Umweltbundesamts (UBA) für die Bundesregierung zum Erwerb von Emissionsminderungsgutschriften beteiligt. Erneut konnten nicht ausreichend Emissionsminderungsgutschriften für die vollständige Kompensation aller Dienstreisen und -fahrten der Bundesregierung und der Bundesverwaltung beschafft werden. Für die sonstigen Emissionen des BMZ im Berichtsjahr 2023 konnten hingegen im November 2024 3.295 hochwertige Emissionsminderungsgutschriften aus einem besonders qualifizierten Klimaschutzprojekt, das sich auf realisierte und verifizierte Emissionsminderungen bezieht, bei atmosfair gGmbH erworben werden. Sobald die Überführung in den Mechanismus nach Artikel 6 Paragraph 4 abgeschlossen ist, wird atmosfair die Zertifikate löschen lassen.

Die Emissionsminderungen stammen aus dem Projekt „Ruanda: Effiziente Öfen“, welches unter dem Clean Development Mechanism registriert und zusätzlich unter dem Gold-Standard zertifiziert ist. Für das Projekt hat atmosfair bereits einen Antrag auf Überführung in den Mechanismus nach Artikel 6 Paragraph 4 des Übereinkommens von Paris gestellt. Die Regierung Ruandas hat atmosfair ein sogenanntes *corresponding adjustment* zugesagt, womit eine Doppelzählung der erzielten Emissionsreduktionen ausgeschlossen ist.

Für das Berichtsjahr 2024 beträgt die Gesamtmenge verursachter THG-Emissionen 9.779,21 Tonnen CO₂eq. Davon entfallen 4.140,55 Tonnen CO₂eq auf Dienstreisen und werden durch das UBA im Auftrag der Bundesregierung kompensiert. Weitere Kompensationen durch Externe werden berücksichtigt, wenn dem BMZ Nachweise über qualifizierte

Emissionsminderungszertifikate⁵ vorliegen. Es lagen diese von der Deutschen Bahn für Emissionen aus der Vorkette von Bahnreisen in Höhe von 72,79 Tonnen CO₂eq und von DHL für den Postversand in 2024 in Höhe von 0,13 Tonnen CO₂eq vor. Durch das BMZ sind für das Bilanzjahr 2024 folglich 5.565,74 Tonnen CO₂eq zu kompensieren (verursachte THG-Emissionen abzüglich bereits kompensierter Emissionen für Dienstreisen inklusive Vorkette der Deutschen Bahn und Postversand). Aufgrund von korrigierten Werten für die Bilanzjahre 2022 und 2023 sowie einer Verrechnung mit zu viel beschafften Zertifikaten in den Vorjahren muss das BMZ, 2025 in Summe daher 5.860,72 Tonnen CO₂eq kompensieren. Für den Erwerb der benötigten Emissionsminderungsgutschriften plant das BMZ sich wieder an der UBA-Ausschreibung für die Bundesregierung zu beteiligen. Die Ausschreibung wird voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2025 durchgeführt.

3.1.3 Einsparpfad Treibhausgasemissionen

Dem GHG-Protocol folgend setzt sich das BMZ Reduktionsziele sowohl langfristig auf strategischer Ebene als auch mittel- und kurzfristig auf operativer Ebene. Um die entstehenden THG-Emissionen transparent und nachvollziehbar zu minimieren, definiert das BMZ – wo immer möglich – quantitative Ziele. Zudem werden die Ziele absolut und nicht relativ zur Zahl der Mitarbeitenden definiert, da somit die tatsächliche Reduktion der THG-Emissionen im Vordergrund steht.

Das strategische Ziel des BMZ ist es, den Anteil der zu kompensierenden THG-Emissionen bis zum Jahr 2040 auf Netto Null zu reduzieren und damit ohne Kompensation treibhausgasneutral zu sein. Auf der Grundlage des Basisjahrs 2018 und des strategischen Ziels hat das BMZ einen idealisierten linearen Zielpfad errechnet, um bis 2040 Null-Emissionen zu erreichen. Der Zielpfad zeichnet den Verlauf der THG-Emissionen des Ministerialbetriebs vom Jahr 2018 bis zum Jahr 2040 vor. Die THG-Emissionen des BMZ müssen zu diesem Zweck bis 2040 um durchschnittlich 5 Prozent pro Jahr reduziert werden.

Damit dieses Ziel erreicht werden kann, setzt sich das BMZ operative Ziele. Für THG-Emissionsquellen, die zum Zeitpunkt der Zieldefinition noch nicht beziffert

werden können oder für die keine quantifizierbaren Maßnahmenpotenziale vorliegen, formuliert das BMZ qualitative Ziele. Die aktuellen kurzfristigen operativen Ziele sind in Kapitel 4 (siehe Klima- und Umweltplan des BMZ 2025) dargestellt.

Auf Basis der operativen Ziele und des aktuellen Stands derzeit in Umsetzung befindlicher und zukünftig geplanter Maßnahmen und unter konservativer Berücksichtigung technischer Verbesserungen und regulatorischer Rahmenbedingungen wurde ein Einsparpfad prognostiziert. Der Einsparpfad zeichnet den zu erwartenden Verlauf der THG-Emissionen nach jetzigem Wissensstand vor. Dieser unterscheidet sich vom Zielpfad, der eine Reduktion der Emissionen auf Netto Null im Jahr 2040 vorsieht.

Schon dabei ist ein Delta ersichtlich, welches neue Maßnahmen erforderlich macht. Noch dramatischer treten die Herausforderungen zutage, wenn man die tatsächlich bilanzierten THG-Emissionen damit vergleicht (siehe Abbildung 3). Die verstetigten Errungenschaften des mobilen Arbeitens und der digitalen Zusammenarbeit und ihre positiven bilanziellen Auswirkungen haben nicht zu einer Annäherung der THG-Emissionen des BMZ an den Zielpfad geführt. Im Gegenteil: Die Emissionen sind nach dem *Pandemie-Knick* 2020 und 2021 wieder deutlich gestiegen. Ein Plateau oder gar ein Rückgang, wie für die Erreichung der Ziele dringend erforderlich, zeichnet sich noch nicht ab.

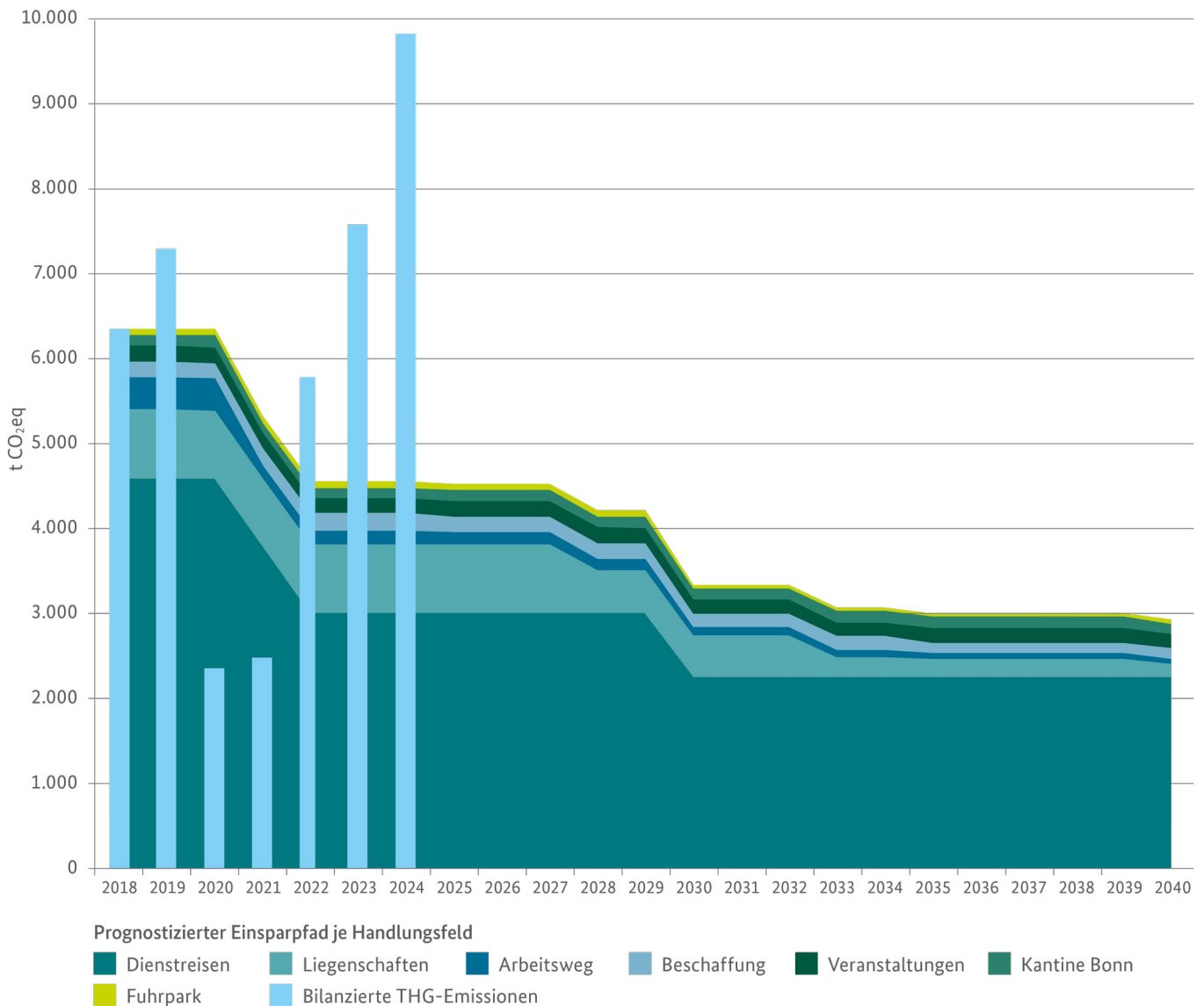
Weitere deutliche Anstrengungen sind zur Vermeidung und Reduktion von THG-Emissionen erforderlich.

Zugleich wird die sukzessive Prüfung auf Vollständigkeit zur Aufnahme weiterer Emissionsquellen führen (zum Beispiel ist es derzeit noch nicht möglich, Emissionen aus Sachgüterbeschaffungen zu erfassen). Dies stellt mit der vollständigeren Erfassung eine Verbesserung des Klima- und Umweltmanagements dar, erhöht aber, neben der in den letzten Jahren gestiegenen Zahl der Mitarbeitenden des BMZ die Herausforderung einer kontinuierlichen absoluten Reduktion der Gesamtemissionen.

Die Entwicklung des Emissionsniveaus unterliegt zudem auf Grund der Auswirkungen von Dienstreisen

⁵ Qualifizierte Emissionsminderungszertifikate bis einschließlich 2024 sind im Clean Development Mechanism registriert und/oder als Gold-Standard zertifiziert.

Abbildung 3: Einsparpfad BMZ 2024



und Anreisen von Teilnehmenden potenziell signifikanten Schwankungen auf Grund von übergeordneten politischen Prozessen und Gastgeber- bzw. Vorsitzfunktionen für internationale Veranstaltungen.

Flugreisen sind weiterhin für die meisten THG-Emissionen des BMZ verantwortlich. Ihr Anteil – in Form von Auslandsdienstreisen von BMZ-Mitarbeitenden und von internationalen An- und Abreisen von Teilnehmenden an Veranstaltungen des BMZ – beträgt 74,03 Prozent an den Gesamtemissionen des BMZ im Jahr 2024. Dieser enorme Anteil an der THG-Bilanz führt dazu, dass zum Beispiel die Zunahmen von Auslandsdienstreisen und Veranstaltungen mit

internationalen Teilnehmenden Reduktionen an anderer Stelle zunichtemachen.

Hier hat das BMZ eine zentrale Herausforderung, Zielkonflikte auszutarieren und seine Zielerreichung unter Klimagesichtspunkten zu optimieren. Denn: Flugreisen sind notwendig, um die Aufgaben des BMZ zu erfüllen. Klimaneutrales Fliegen ist in absehbarer Zeit nicht erreichbar. Anstrengungen im Bereich nachhaltiger synthetischer Flugkraftstoffe (SAF), die bisher nur einen äußerst kleinen Anteil am Treibstoffmix ausmachen, müssen verschärft werden. Dafür setzt sich das BMZ auch in der Bundesverwaltung ein. SAF führen jedoch auf Grund der hohen Nicht-CO₂-Effekte selbst

bei flächendeckendem Einsatz nur zu einer anteiligen Reduktion der Treibhauswirkung des Fliegens.

Deshalb ist es notwendig, zusätzliche Reduktionsmaßnahmen zu verfolgen, die für die erforderlichen internationalen Dienstreisen zumindest deren Klimafolgen reduzieren (etwa durch die Nutzung der Economy-Klasse, die Durchführung einzelner Streckenabschnitte mit dem Zug etc.), und auch bei internationalen Veranstaltungen die Möglichkeiten hybrider Umsetzung zu stärken.

Zudem ist es erforderlich, mit Blick auf die absehbar weiterhin klimaschädlichen, aber notwendigen Flugreisen für das BMZ sorgfältig und verantwortungsbewusst ein ambitioniertes, aber realistisches Restemissionsniveau festzulegen. Um tatsächliche Treibhausgasneutralität zu erlangen, bedarf es Senken zum Ausgleich der Restemissionen. Hier gibt es noch Klärungsbedarf, wie und welche THG-Senken seitens BMZ unterstützt und genutzt werden sollen; zumal das BMZ hier keine eigene Lösung für sich definieren kann, sondern im Konzert mit Bundesverwaltung und internationaler Rahmensetzung agieren muss.

Diese Erkenntnisse werden in den nächsten Jahren bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Klimazielpfads von entscheidender Bedeutung sein. Ehe das BMZ hier seinen Zielpfad überarbeitet, werden jedoch die Entwicklungen im Ressortkreis abgewartet. Denn das Bundes-Klimaschutzgesetz fordert eine klimaneutral organisierte Bundesverwaltung ab 2030. Dies bedeutet, dass übergeordnet ein Zielpfad erforderlich ist, der dem Ziel der Netto-Null-Emissionen bis spätestens im Jahr 2045 gerecht wird. In diesem Zuge sollte auch ein einheitliches Restemissionsniveau festgelegt werden und Annahmen zu regulatorischen und technischen Entwicklungen, die die Bundesverwaltung in Gänge betreffen, erarbeitet und diskutiert werden.

Auch auf Grund des Regierungswechsels war eine bis Ende 2024 angestrebte Verabschiedung eines Beschlusses durch das Kabinett nicht mehr möglich. Das BMZ setzt sich weiterhin dafür ein, hier eine zügige und verbindliche Regelung zur Operationalisierung der gesetzlichen Anforderung aus dem Bundes-Klimaschutzgesetz zu erreichen.

Wie bereits in der Treibhausgasbilanz in Abschnitt 3.1.1 dargestellt, hat sich die Gesamtmenge der bilanzierten THG-Emissionen gegenüber dem Basisjahr 2018 um 53,64 Prozent auf insgesamt 9.779,21 Tonnen CO₂eq erhöht.

Nach den pandemisch geprägten Jahren 2020 und 2021 stiegen die THG-Emissionen des BMZ bereits 2022 nach umfassender Aufhebung der Pandemierestriktionen. Dieser Trend setzte sich in 2023 sowie 2024 fort. Hauptverantwortlich für den Gesamtanstieg der THG-Emissionen ist die Zunahme von THG-Emissionen aus internationalen Flugreisen sowie aus Veranstaltungen (dort hauptsächlich ebenfalls internationale Flugreisen im Rahmen der Anreise von Teilnehmenden).

Das Ziel, die THG-Emissionen gegenüber dem Basisjahr 2018 um durchschnittlich 5 Prozent pro Jahr zu reduzieren, wurde im Jahr 2024 nicht erreicht. Die durchschnittliche Reduktion seit 2018 beträgt 2024 1,36 Prozent. An dem langfristigen Ziel von Netto-Null-Emissionen im Jahr 2040 wird dennoch festgehalten. Die Vermeidungs- und Reduktionsmaßnahmen müssen fortgeführt und verstärkt werden und weiterhin kontinuierlich um zusätzliche geeignete Maßnahmen ergänzt werden. Es muss sich mittel- bis langfristig ein stabiler Reduktionstrend einstellen.

3.1.4 Weitere Emissionen

Die folgende Tabelle bezieht sich auf den Kernindikator *jährliche Gesamtemissionen in die Luft*, der mindestens die Emissionen an NO_x, SO₂ und PM enthält, ausgedrückt in Kilogramm Gesamtemissionen sowie Kilogramm pro Mitarbeitende, entsprechend dem branchenspezifischen Referenzdokument für die öffentliche Verwaltung (dort Abschnitt 3.1.1).

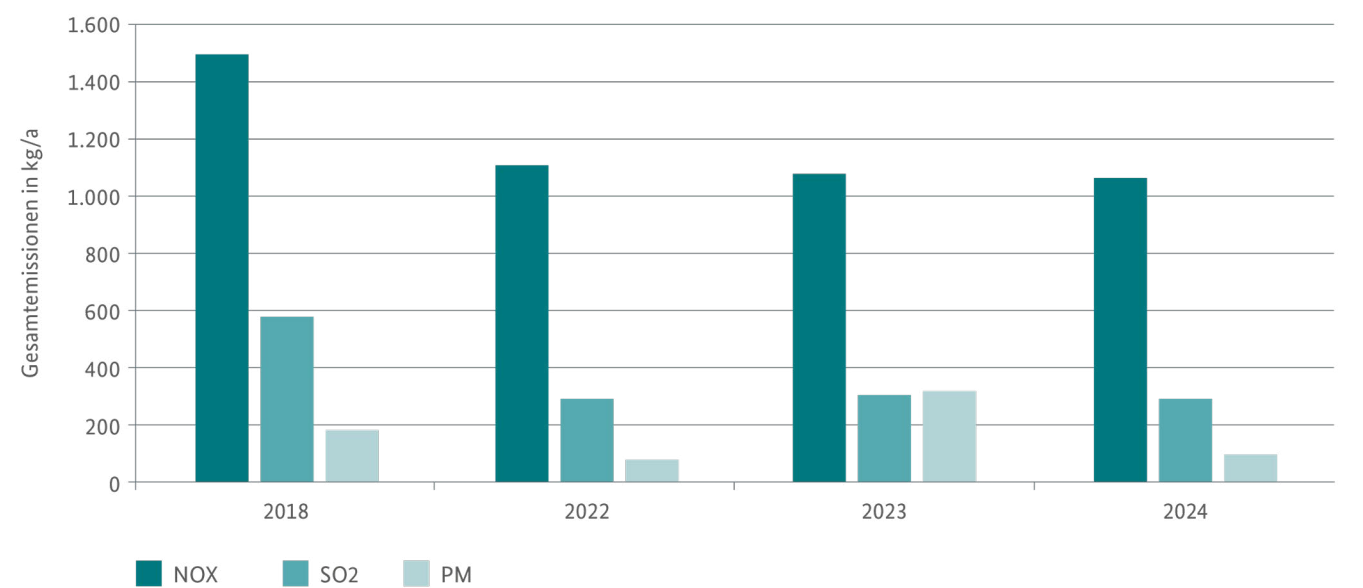
Die jährlichen Luftemissionen sind gegenüber dem Vorjahr mit Blick auf die Stickoxide und die emittierten Schwefeldioxide konstant geblieben. Die Luftemissionen durch Stäube in Berlin verringerten sich im Jahr 2024.

Tabelle 10: Weitere Luftemissionen

	Kernindikatoren/ Umweltindikatoren	Einheit	2018	2022	2023	2024
Gesamtemissionen [kg]						
BMZ Bonn	NO _x	kg	876,99	589,36	556,15	562,74
	SO ₂	kg	327,23	152,04	146,74	147,68
	PM	kg	108,97	47,97	46,08 ^{b)}	46,34
BMZ Berlin	NO _x	kg	620,87	514,01	525,68 ^{a)}	500,84
	SO ₂	kg	246,86	138,32 ^{c)}	149,06 ^{a)}	141,55
	PM	kg	73,86	36,74	38,93 ^{a, b)}	37,14
Gesamtemissionen [kg/Mitarbeitende]						
BMZ Bonn	NO _x	kg/MA	1,22	0,99	0,88	0,88
	SO ₂	kg/MA	0,45	0,25	0,23	0,23
	PM	kg/MA	0,15	0,08	0,07 ^{b)}	0,07
BMZ Berlin	NO _x	kg/MA	1,56	0,85	0,82	0,76
	SO ₂	kg/MA	0,62	0,23	0,23	0,21
	PM	kg/MA	0,19	0,06	0,06 ^{b)}	0,06

a) Rückwirkende Änderung, durch nachgereichte Belege, welche erst nach der Erstellung der Umwelterklärung in 2024 vorlagen (Fernwärme Deutschlandhaus und Europahaus).
b) Rückwirkende Änderung aufgrund eines Formelfehlers.
c) Rückwirkende Änderung aufgrund eines Übertragungsfehlers.

Abbildung 4: Diagramm Luftemissionen



3.2 Energieeffizienz

Nachfolgend werden die Kernindikatoren *gesamter direkter Energieverbrauch* (gesplittet nach Strom-, Heizenergie und Kraftstoffverbrauch) in Megawattstunden und *Gesamtverbrauch an erneuerbaren Energien* mit Angabe des Anteils der Energie aus erneuerbaren Energiequellen in Megawattstunden beziehungsweise Kilowattstunden/Netto-Grundfläche tabellarisch aufgelistet. Dies entspricht dem branchenspezifischen Referenzdokument für die öffentliche Verwaltung, Kapitel 3.1.1. Weiterhin werden die Verbräuche getrennt nach den Standorten Bonn und Berlin ausgewertet. Am 18.11.2023 ist das Energieeffizienzgesetz (EnEfG) in Kraft getreten. Mit dem EnEfG bestehen seit dem 01.01.2024 absolute Primär- und Endenergieeinsparziele. Öffentliche Stellen mit einem Gesamtenergieverbrauch von einer Gigawattstunde oder mehr pro Jahr sind verpflichtet zu jährlichen Einsparungen von 2 Prozent pro Jahr bis zum Jahr 2045. Bei Verfehlung des Ziels muss die Menge der nicht erbrachten Einsparung in den zwei jeweiligen Folgejahren eingespart werden. Überschreiten die Einsparungen das Ziel in einem Jahr, können die zu viel erbrachten Einsparungen über bis zu fünf Folgejahre angerechnet werden. Das BMZ ist von dem Gesetz direkt betroffen. Die 2-Prozent-Zielerreichung wurde deshalb bereits im Klima- und Umweltplan (siehe Kapitel 4) berücksichtigt. 2024 wurde eine Einsparung von 1,43 Prozent erzielt. Für den Betrachtungszeitraum 2025 wird eine Reduzierung von 2 Prozent und für das Jahr 2024 rückwirkend zusätzlich von 0,57 Prozent für die Jahre 2025 und 2026 gemäß den Vorgaben des Energieeffizienzgesetzes erforderlich.

Heizenergieverbrauch Bonn:

Im Jahr 2024 verzeichnete das BMZ einen Heizenergieverbrauch von 2.259,34 Megawattstunden, was einem Anstieg von 0,91 Prozent im Vergleich zum Vorjahreswert von 2.239,01 Megawattstunden entspricht. Nach witterungsbereinigter Betrachtung ergibt sich jedoch eine Reduktion von 0,54 Prozent. Die geringe Einsparung unter Berücksichtigung der Witterung verdeutlicht, dass weitere Maßnahmen zur Reduktion des Heizenergieverbrauchs identifiziert und umgesetzt werden müssen. Zudem ist es essenziell, die Umsetzung der Maßnahmen aus dem Liegenschaftsenergiekonzept entschieden voranzutreiben.

Stromverbrauch Bonn (100 Prozent Ökostrom – mit Ausnahme des Fremdbezugs für den Fuhrpark):

Im Jahr 2024 belief sich der Stromverbrauch in Bonn auf 3.343,13 Megawattstunden, was einer Steigerung von 0,22 Prozent gegenüber dem Verbrauch von 3.335,73 Megawattstunden im Jahr 2023 entspricht. Um auch in diesem wichtigen Bereich Fortschritte zu erzielen, ist es erforderlich, zeitnah weitere Maßnahmen zu identifizieren und umzusetzen. Dies ist besonders relevant, solange das Liegenschaftsenergiekonzept noch nicht vollständig umgesetzt wurde (siehe Maßnahmen im Klima- und Umweltplan, Kapitel 4).

Heizenergieverbrauch Berlin:

Für das Excelsiorhaus liegen für den Heizenergieverbrauch 2022, 2023 und 2024 noch keine Nebenkostenabrechnungen vor. Deshalb wurde hier jeweils ein Durchschnittsverbrauch der vorangegangenen beiden Jahre angenommen. Zum Zeitpunkt der Erstellung der Umwelterklärung lagen für den Fernwärmeverbrauch (Europahaus und Deutschlandhaus) noch keine Rechnungen vor, sodass die Verbräuche aus den Zählerablesungen stammen.

Das BMZ Berlin hatte 2024 einen Gesamtheizenergieverbrauch von 2.030,94 Megawattstunden. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres lag dieser Wert (rückwirkend korrigiert) bei 2.159,29 Megawattstunden. Dies entspricht einer Verringerung von circa 5,9 Prozent. Witterungsbereinigt ergibt sich eine Erhöhung von circa 0,9 Prozent.

Zwischen 2019 und 2023 ist der witterungsbedingte Heizenergieverbrauch um 6,2 Prozent gestiegen. Genau wie am Standort Bonn wird auch hier die Notwendigkeit deutlich, weitere Maßnahmen umzusetzen, um den Heizenergieverbrauch zu senken.

Stromverbrauch Berlin:

Das BMZ nutzt für das Europahaus und für die gemieteten Flächen im Excelsiorhaus 100 Prozent Ökostrom. Für den Allgemeinstrom im Mietobjekt Excelsiorhaus wird der Bundesstrommix durch den Vermieter zur Verfügung gestellt. Da hier, genau wie für den Heizenergieverbrauch, noch keine aktuelle Rechnung vorliegt, wurde ein Durchschnittswert aus den letzten zwei Jahren gebildet. Das Deutschlandhaus wurde Mitte 2020 bezogen. Hier wurde sowohl bei den gemieteten Flächen als auch beim Allgemeinstrom ab Ende Februar 2021 auf 100 Prozent Ökostrom umgestellt. Der Allgemeinstrom wird aus den Zählerablesungen

auf Grundlage des gemieteten Flächenanteils des BMZ berechnet.

Der Stromverbrauch im Jahr 2024 betrug insgesamt 1.462,51 Megawattstunden gegenüber 1.502,31 Megawattstunden im Jahr 2023. Das entspricht einer Verringerung um circa 39.795 Kilowattstunden oder 2,65 Prozent.

Zwischen 2019 und 2024 ist der Stromverbrauch in Berlin um 12,4 Prozent gestiegen. Allerdings hat sich auch in 2024 die Anzahl der Beschäftigten am Berliner

Dienstsitz weiter erhöht. Daher hat sich der Stromverbrauch bezogen auf die Vollzeitäquivalente von 2,35 Megawattstunden/VZÄ auf 2,21 Megawattstunden/VZÄ um circa 6,2 Prozent reduziert.

Die erzeugte Strommenge der Photovoltaikanlage wird vollständig vom BMZ verbraucht. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte.

Gemeinsam mit dem Bonner Standort wird weiterhin das Einsparziel aus dem EnEfG verfolgt.

Tabelle 11: Verbrauchsdaten Energie Bonn

Kernindikatoren/Umweltindikatoren	DIENSTSITZ BONN				
	Einheit	2019 ^{f)}	2022	2023	2024
Energie					
Gesamtenergieverbrauch (Strom, Wärme, Kraftstoffe)	MWh	6.523,07	5.839,63	5.584,11	5.618,26
Gesamtstromverbrauch (inkl. Fuhrpark)	MWh	3.762,37	3.490,08	3.335,73	3.343,13
Gesamtheizenergieverbrauch	MWh	2.668,56	2.339,44	2.239,01	2.259,34
witterungsbereinigter Gesamtheizenergieverbrauch	MWh	3.362,39	3.158,24	3.112,22	3.095,29
Kraftstoffverbrauch Fuhrpark (ohne Strom)	MWh	86,31	4,01	6,65	12,90
Kraftstoffverbrauch Netzersatzanlage und Gärtnerei	MWh	5,83	6,10	2,72	2,90
Gesamtenergieverbrauch/VZÄ ^{a)}	kWh/VZÄ	10.917,63 ^{e)}	9.781,45	8.872,40	8.831,39
Gesamtenergieverbrauch/PÄ ^{b)}	kWh/MA	---	17.626,40	15.250,88	15.507,73
Gesamtenergieverbrauch/NGF ^{c)}	kWh/m ²	129,70	116,11	111,03	111,71
Stromverbrauch/VZÄ ^{a), d)}	kWh/VZÄ	6.297,07 ^{e)}	5.845,93	5.300,03	5.255,09
Stromverbrauch/PÄ ^{b), d)}	kWh/PÄ	---	10.534,49	9.110,29	9.227,83
Stromverbrauch/NGF ^{c)}	kWh/m ²	74,81	69,39	66,33	66,47
Heizenergieverbrauch/VZÄ	kWh/VZÄ	4.466,36	3.918,59	3.557,49	3.551,46
Heizenergieverbrauch/NGF ^{c)}	kWh/m ²	53,06	46,52	44,52	44,92
Heizenergieverbrauch/PÄ	kWh/m ²	---	7.061	6.115	6.236
witterungsbereinigter Heizenergieverbrauch/NGF ^{c)}	kWh/m ²	66,86	62,80	61,88	61,54
Erneuerbare Energie aus Strom und Wärme					
Gesamtenergieverbrauch an erneuerbaren Energien	MWh	3.762,37	3.518,38	3.334,69	3.342,38
Gesamtverbrauch an erneuerbaren Energien/NGF ^{c), d)}	kWh/m ²	74,81	69,96	66,30	66,46
Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch	%	57,68	60,25	59,72	59,49

a) Mitarbeitende ausgedrückt in Vollzeitäquivalenten (VZÄ).

b) Mitarbeitende ausgedrückt in Präsenzäquivalenten (PÄ).

c) Netto-Grundfläche (NGF).

d) Kernindikatoren.

e) Rückwirkende Änderung aufgrund einer Neuberechnung der Vollzeitäquivalente.

f) 2019 wird als letztes nichtpandemisches Jahr vor Corona als Referenzzeitraum für den Ressourcenverbrauch verwendet.

Tabelle 12: Verbrauchsdaten Energie Berlin

DIENSTSITZ BERLIN					
Kernindikatoren/Umweltindikatoren	Einheit	2019 ⁱ⁾	2022	2023	2024
Energie					
Gesamtenergieverbrauch (Strom, Wärme, Kraftstoffe)	MWh	3.508,04	3.606,57	3.677,08^{h)}	3.510,56
Energieverbrauch Europahaus (Strom, Wärme, Kraftstoffe)	MWh	2.988,85	2.567,07	2.632,45 ^{h)}	2.524,92
Energieverbrauch Deutschlandhaus (Strom, Wärme, Kraftstoffe)	MWh	-	571,03	555,25 ^{h)}	494,44
Energieverbrauch Excelsiorhaus (Strom, Wärme) ^{e)}	MWh	519,19	468,47	489,37	491,20
Gesamtstromverbrauch	MWh	1.301,07	1.467,54	1.502,31	1.462,51
Stromverbrauch Europahaus (inkl. PV-Anlage und Fuhrpark)	MWh	1.052,88	966,90	1.020,33	1.021,20
Stromverbrauch Deutschlandhaus (inkl. Betriebsstrom) ^{e)}	MWh	-	296,66	262,81	217,46
Stromverbrauch Excelsiorhaus (inkl. Betriebsstrom) ^{d)}	MWh	248,19	203,98	219,16	223,85
Gesamtheizenergieverbrauch	MWh	2.051,56	2.050,38	2.159,29^{h)}	2.030,94
Heizenergieverbrauch Europahaus ^{k)}	MWh	1.780,56	1.511,82	1.596,86 ^{h)}	1.486,95 ⁱ⁾
Heizenergieverbrauch Deutschlandhaus ^{e)}	MWh	-	274,07	292,22 ^{h)}	276,64 ⁱ⁾
Heizenergieverbrauch Excelsiorhaus ^{d)}	MWh	271,00	264,49	270,21	267,35
Gesamter Heizenergieverbrauch witterungsbereinigt^{f)}	MWh	2.523,42	2.439,95	2.655,93^{h)}	2.680,85
Heizenergieverbrauch witterungsbereinigt Europahaus ^{f, k)}	MWh	2.190,09	1.799,07	1.964,14 ^{h)}	1.962,77 ⁱ⁾
Heizenergieverbrauch witterungsbereinigt Deutschlandhaus ^{e, f)}	MWh	-	326,14	359,43 ^{h)}	365,17 ⁱ⁾
Heizenergieverbrauch witterungsbereinigt Excelsiorhaus ^{f)}	MWh	333,33	314,74	332,36	352,90
Kraftstoffverbrauch Fuhrpark (ohne Strom)	MWh	150,51	83,13	12,43	10,52
Kraftstoffverbrauch Netzersatzanlagen (Europahaus und Deutschlandhaus)	MWh	4,89	5,53	3,05	6,59
Erzeugter Strom Photovoltaikanlage	MWh	35,77	33,14	32,97	32,85
Gesamtenergieverbrauch/VZÄ^{a)}	kWh/VZÄ	8.137,23	5.930,89	5.760,46^{h)}	5.296,56
Gesamtenergieverbrauch/PÄ^{b)}	kWh/PÄ	-	13.106,24	11.304,69^{h)}	10.314,25
Gesamtenergieverbrauch/NGF ⁱ⁾	kWh/m ²	122,85	114,65	116,89 ^{h)}	111,59
Stromverbrauch/ VZÄ^{a)}	kWh/VZÄ	3.017,96	2.413,33	2.353,49	2.206,56
Stromverbrauch/PÄ^{b)}	kWh/PÄ	-	5.333,03	4.618,64	4.296,95
Stromverbrauch/NGF ⁱ⁾	kWh/m ²	45,56	46,65	47,76	46,49
Heizenergieverbrauch/VZÄ ^{a)}	kWh/VZÄ	4.758,79	3.371,77	3.382,72 ^{h)}	3.064,19
Heizenergieverbrauch/NGF ⁱ⁾	kWh/m ²	71,85	65,18	68,64 ^{h)}	64,56
witterungsbereinigter Heizenergieverbrauch/NGF ^{f, i)}	kWh/m ²	88,37	77,56	84,43 ^{h)}	85,22

DIENSTSITZ BERLIN					
Kernindikatoren/Umweltindikatoren	Einheit	2019 ^{a)}	2022	2023	2024
<i>Erneuerbare Energie aus Strom und Wärme</i>					
Gesamtenergieverbrauch an erneuerbaren Energien	MWh	1.320,86	1.484,51	1.513,06	1.471,41
Gesamtverbrauch an erneuerbaren Energien/NGF ^{c)}	kWh/m ²	46,26	47,19	48,10	46,77
Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch	%	37,65	41,16	41,158	41,94

- a) Mitarbeitende ausgedrückt in Vollzeitäquivalenten (VZÄ).
- b) Mitarbeitende ausgedrückt in Präsenzüquivalenten (PÄ).
- c) Kernindikatoren.
- d) Aufgrund fehlender Nebenkostenabrechnungen (2022–2024) liegen die Werte für die Heizenergie und den Betriebsstrom im Excelsiorhaus nur als Mittelwerte aus den jeweiligen beiden Vorjahren vor.
- e) Bezug des Deutschlandhauses ab Juni 2020.
- f) Die Witterungsbereinigung erfolgt auf der Datenbasis des Deutschen Wetterdienstes.
- g) 2019 wird als letztes nichtpandemisches Jahr vor Corona als Referenzzeitraum für den Ressourcenverbrauch verwendet.
- h) Rückwirkende Änderung durch nachgereichte Rechnungen im Bereich Fernwärme (Deutschlandhaus und Europahaus).
- i) Diese Werte liegen wegen fehlender Rechnungen im Bereich Fernwärme noch nicht abschließend vor und wurden auf Grundlage von Zählerablesungen ermittelt.
- j) Netto-Grundfläche (NGF).
- k) Fernwärme und Gas.

3.3 Materialeffizienz

In den Tabellen 13 und 14 wird der jährliche Papierverbrauch detailliert dargestellt. Die Daten basieren auf den Arbeitseinheiten *Materialausgabe* (Arbeitsplatz- und Etagendrucker) sowie *Vervielfältigungsstelle* (Druckerei) und sind jeweils für die beiden Dienstsitze separat ausgewiesen. Publikationen hingegen werden standortübergreifend erfasst und einheitlich dargestellt.

Gemäß den Vorgaben des branchenspezifischen Referenzdokuments für die öffentliche Verwaltung (Abschnitt 3.1.4) erfolgt die Erhebung des Umweltindikators *Papierverbrauch/MA/Arbeitstag* (*Arbeitsplatz- und Etagendrucker*). Für Publikationen werden sowohl die Anzahl als auch der Papierverbrauch in Tonnen angegeben.

Auf die Verwendung einer relativen Kennzahl für den Gesamtpapierverbrauch wurde bewusst verzichtet. Diese Kennzahl ist ohne Berücksichtigung der Mitarbeiterzahl wenig aussagekräftig und beschreibt weder den Zielerreichungsgrad noch die Wirksamkeit der Maßnahmen in ausreichendem Maße.

Die Entwicklung der Verbrauchsdaten zu Papier werden zunächst für den Dienstsitz in Bonn dargestellt.

Der Papierverbrauch setzt sich aus den Bereichen Arbeitsplatzdrucker, Etagendrucker sowie dem Verbrauch in der Druckerei zusammen. Seit September 2017 verwendet das BMZ ausschließlich Recyclingpapier.

Im Jahr 2024 lag der Papierverbrauch pro Vollzeitäquivalent und Anwesenheitstag (Arbeitsplatz- und Etagendrucker) bei etwa 5,9 Blatt A4. Dies stellt eine signifikante Verbesserung dar und bleibt deutlich unter dem branchenspezifischen Referenzwert von 15 Blatt (siehe Abschnitt 3.1.4). Durch die verstärkte Digitalisierung und Sensibilisierung konnte der Papierverbrauch gegenüber 2023 um 10,81 Prozent gesenkt werden.

Am Dienstsitz Bonn wurden im Betrachtungszeitraum 2024 insgesamt 7,41 Tonnen Papier (Drucker-, Kopierpapier und Vervielfältigung) verbraucht. Dies entspricht einer Reduzierung von 58 Prozent im Vergleich zu 2019. Die Zielvorgabe von 7,5 Prozent wurde deutlich übertroffen. Zudem verringerte sich der Gesamtverbrauch gegenüber 2023 um etwa 4,3 Prozent. Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf die fortschreitende Digitalisierung und die reduzierte Anzahl von Arbeitsplatzdruckern zurückzuführen.

Der Papierverbrauch für BMZ-Publikationen wurde ebenfalls erheblich reduziert (siehe Tabelle 15): Zwischen 2019 und 2024 sank der Verbrauch von 23,77 Tonnen auf 0,68 Tonnen, da vermehrt digitale Publikationen genutzt werden. Gleichzeitig stieg die Anzahl der Druckaufträge in Bonn im selben Zeitraum von 533.500 auf 663.889 Blatt an, vermutlich durch die Verlagerung externer Druckaufträge in die interne Druckerei. Hier besteht Optimierungspotenzial bei der Datenerhebung, um künftige Analysen zu verbessern. Es wird geprüft, inwieweit eine weitere Digitalisierung möglich ist.

Für 2025 wird ein Einsparziel von 9 Prozent im Vergleich zum letzten nicht-pandemischen Jahr 2019 angestrebt.

Auch für den Dienstsitz Berlin wurden die Papierverbrauchsdaten erhoben und ausgewertet. Der Papierverbrauch an Arbeitsplatz- und Etagendruckern

pro Vollzeitäquivalent und Anwesenheitstag wurde im Jahr 2024 auf 6,5 Blatt A4 reduziert. Damit liegt der Verbrauch weiterhin deutlich unter dem branchenspezifischen Referenzwert von 15 Blatt pro Tag, nachdem er 2023 noch bei 8 Blatt lag.

Tabelle 13: Verbrauchsdaten Papier Bonn

DIENSTSITZ BONN					
Kernindikatoren/Umweltindikatoren	Einheit	2019 ^{e)}	2022	2023	2024
Papierverbrauch gesamt ^{d)}	Tonnen (t)	11,72	5,47	7,73	7,41
Papierverbrauch gesamt/VZÄ ^{a)}	kg/VZÄ	19,6	9,2	12,3	11,65
Papierverbrauch gesamt/PÄ ^{b)}	kg/PÄ	-----	16,5	21,1	20,45
Papierverbrauch APC-Drucker und Etagendrucker	Blatt A4	1.816.500	928.400	904.600	821.300
Papierverbrauch Vervielfältigung	Blatt A4	533.500	169.000	645.702	663.889
Papierverbrauch/VZÄ/Anwesenheitstag ^{c)} (Arbeitsplatz- und Etagendrucker)	Blatt A4/VZÄ/Tag	17,88	8,28	11,25	10,71
Papierverbrauch/PÄ/Anwesenheitstag ^{c)} (Arbeitsplatz- und Etagendrucker)	Blatt A4/PÄ/Tag	-----	14,92	19,33	18,80
Papierverbrauch Arbeitsplatzdrucker und Etagendrucker/VZÄ	Blatt A4/VZÄ	3.042	1.555	1.437	1.291
Papierverbrauch Vervielfältigung/VZÄ	Blatt A4/VZÄ	894	283	1.026	266

a) Mitarbeitende in gesamter Tabelle ausgedrückt in Vollzeitäquivalenten (VZÄ).

b) Mitarbeitende in gesamter Tabelle ausgedrückt in Präsenzüquivalenten (PÄ).

c) Kernindikator.

d) Umrechnung Blatt auf Gewicht: Anzahl x 4,987 Gramm.

e) 2019 wird als letztes, nicht pandemisches Jahr vor Corona als Referenzzeitraum für den Ressourcenverbrauch verwendet.

Tabelle 14: Verbrauchsdaten Papier Berlin

DIENSTSITZ BERLIN					
Kernindikatoren/Umweltindikatoren	Einheit	2019 ^{e)}	2022	2023	2024
Papierverbrauch gesamt ^{d)}	Tonnen (t)	10,30	5,48	6,02	5,12
Papierverbrauch gesamt/VZÄ ^{a)}	kg/VZÄ	23,9	9,0	9,40	7,7
Papierverbrauch gesamt/PÄ ^{b)}	kg/PÄ	---	19,9	18,5	15,0
Papierverbrauch Etagendrucker und Vervielfältigung	Blatt A4	2.064.150	1.036.172	1.095.294	941.631
Papierverbrauch (Etagendrucker und Vervielfältigung)/ VZÄ/Anwesenheitstag ^{c)}	Blatt A4/VZÄ/Tag	21,7	7,6	7,8	6,5
Papierverbrauch (Etagendrucker und Vervielfältigung)/ PÄ/Anwesenheitstag ^{c)}	Blatt A4/PÄ/Tag	---	16,9	15,3	12,6
Papierverbrauch Etagendrucker und Vervielfältigung/VZÄ	Blatt A4/VZÄ	4.788	1.704	1.716	1.421

a) Mitarbeitende in gesamter Tabelle ausgedrückt in Vollzeitäquivalenten (VZÄ).

b) Mitarbeitende in gesamter Tabelle ausgedrückt in Präsenzüquivalenten (PÄ).

c) Kernindikator.

d) Umrechnung Blatt auf Gewicht: Anzahl x 4,987 Gramm.

e) 2019 wird als letztes nichtpandemisches Jahr vor Corona als Referenzzeitraum für den Ressourcenverbrauch verwendet.

Tabelle 15: Anzahl der Publikationen

Umweltindikatoren	BMZ GESAMT				
	Einheit	2019 ^{a)}	2022	2023	2024
Anzahl Publikationen	Stück	400.040	55.341	1.000	10.000
Papierverbrauch Publikationen	Tonnen (t)	23,77	2,15	1,13	0,68

a) 2019 wird als letztes nichtpandemisches Jahr vor Corona als Referenzzeitraum für den Ressourcenverbrauch verwendet.

Am Berliner Dienstsitz wurden im Betrachtungszeitraum 2024 insgesamt 5,12 Tonnen Papier (Kopier- und Vervielfältigungspapier) verbraucht. Dies entspricht einer Reduzierung um 50,3 Prozent im Vergleich zu 2019, wodurch die ursprünglich gesetzte Zielvorgabe von 7,5 Prozent deutlich übertroffen wurde. Trotz der steigenden Präsenz im Jahr 2024 verringerte sich der Gesamtpapierverbrauch im Vergleich zu 2023 um etwa 14,95 Prozent. Für 2024 wurde ein Einsparziel von 9 Prozent im Vergleich zum letzten nicht pandemischen Jahr 2019 definiert.

Darüber hinaus stellt das BMZ eine Vielzahl an extern gedruckten Publikationen bereit. In Tabelle 15 wird deren Anzahl sowie der Papierverbrauch in Tonnen dargestellt.

Mit Broschüren und Flyern informiert das BMZ in allgemein verständlicher, knapper und anschaulicher Form über die deutsche Entwicklungspolitik und über verschiedene Aspekte der Entwicklungszusammenarbeit. Bis auf wenige Ausnahmen können fast alle Publikationen auch per Download abgerufen werden.

3.4 Wasser

In den nachfolgenden Tabellen werden die Kernindikatoren *gesamter jährlicher Trinkwasserverbrauch*, ausgedrückt in Kubikmeter und Liter pro VZÄ oder PÄ und Tag, entsprechend dem branchenspezifischen Referenzdokument für die öffentliche Verwaltung (dort Abschnitt 3.1.2) dargestellt. Die Daten werden getrennt nach den beiden Dienstsitzen ausgewiesen.

Im Vergleich zum Vorjahr hat das BMZ in Bonn 9,16 Prozent mehr Trinkwasser verbraucht. Der Verbrauch beim Trinkwasser ist pro Präsenzüquivalent um 11,34 Prozent gestiegen. Der Trinkwasserverbrauch liegt im Jahr 2024 bei 10,9 m³/VZÄ und damit weiterhin über dem Wert des branchenspezifischen Referenzpapiers von 6,4 m³/MA (dort Abschnitt 3.1.2).

Das Einsparziel für 2024 von 7,5 Prozent beim Gesamtwasserverbrauch (Trinkwasser, inklusive Prozesswasser) gegenüber dem Jahr 2019 wurde mit 9,14 Prozent erreicht. Das neue Ziel für 2025 wird gegenüber 2019 auf 9 Prozent festgelegt.

Im Vergleich zum Vorjahr hat das BMZ in Berlin insgesamt 14,28 Prozent weniger Trinkwasser verbraucht. Gegenüber 2019 wurden in 2024 22,5 Prozent weniger Wasser verbraucht und damit das Einsparziel von 7,5 Prozent erneut übertroffen.

Der Trinkwasserverbrauch liegt 2024 bei 6,81 m³/VZÄ und damit erstmalig nahe dem Wert des branchenspezifischen Referenzpapiers von 6,4 m³/VZÄ.

Betrachtet man die verbrauchte Trinkwassermenge bezogen auf Beschäftigte (Präsenzüquivalente), konnte eine Reduzierung des Wasserverbrauches von circa 18 Prozent erreicht werden.

Für den Betrachtungszeitraum 2025 wird beim Gesamtwasserverbrauch ein Einsparziel von 9 Prozent gegenüber dem letzten nicht-pandemischen Jahr 2019 angestrebt.

Tabelle 16: Verbrauchsdaten Wasser Bonn

DIENSTSITZ BONN					
Kernindikatoren/Umweltindikatoren	Einheit	2019 ^{e)}	2022	2023	2024
Gesamtwasserverbrauch (inkl. Brunnenwasser)	m ³	17.929,00	19.801,40	20.821,60	16.470,60
Gesamtwasserverbrauch/VZÄ ^{a)}	m ³ /VZÄ	30,0	33,1	33,1	25,9
Gesamtwasserverbrauch/PÄ ^{b)}	m ³ /PÄ	---	59,77	56,87	45,46
Brunnenwasser	m ³	10.283,00	13.571,40	14.457,60	9523,60
Trinkwasserverbrauch, inkl. Prozesswasser	m³	7.646,00	6.230,00	6.364,00	6.947,00
Trinkwasserverbrauch/VZÄ^{c)}	m³l/VZÄ	12,8	10,4	10,1	10,9
Trinkwasserverbrauch/VZÄ/Anwesenheitstag^{c)}	l/VZÄ/Tag	58,2	47,0	46,0	50,1
Trinkwasserverbrauch/PÄ/Anwesenheitstag^{c)}	l/PÄ/Tag	---	84,8	79,0	87,96
Trinkwasserverbrauch/NGF/Jahr	l/m ² /a	152,03	123,9	126,54	138,13

a) Mitarbeitende in gesamter Tabelle ausgedrückt in Vollzeitäquivalenten (VZÄ).

b) Mitarbeitende in gesamter Tabelle ausgedrückt in Präsenzüquivalenten (PÄ).

c) Kernindikator.

d) 2019 wird als letztes nichtpandemisches Jahr vor Corona als Referenzzeitraum für den Ressourcenverbrauch verwendet.

Tabelle 17: Verbrauchsdaten Wasser Berlin

DIENSTSITZ BERLIN					
Kernindikatoren/Umweltindikatoren	Einheit	2019 ^{e)}	2022	2023	2024
Gesamtwasserverbrauch	m³	5.821,27	6.228,28	5.266,23	4.514,09
Trinkwasserverbrauch Europahaus	m ³ /VZÄ	4.687,00	3.538,00	3.904,00	3.245,00
Trinkwasserverbrauch Deutschlandhaus ^{d)}	m ³ /PÄ	---	1.446,86	451,75	406,78
Trinkwasserverbrauch Excelsiorhaus	m ³	1.134,27	1.243,42	910,48	862,31
Gesamtwasserverbrauch/VZÄ^{a)}	m³/VZÄ	13,50	10,24	8,25	6,81
Gesamtwasserverbrauch/PÄ^{b)}	m³/PÄ	---	22,63	16,19	13,26
Trinkwasserverbrauch/VZÄ/Anwesenheitstag^{c)}	l/VZÄ/Tag	61,10	45,93	37,50	31,10
Trinkwasserverbrauch/PÄ/Anwesenheitstag^{c)}	l/PÄ/Tag	---	101,50	73,59	60,56
Trinkwasserverbrauch/NGF/Jahr	l/m ² /a	203,86	197,99	167,40	143,50

a) Mitarbeitende in gesamter Tabelle ausgedrückt in Vollzeitäquivalenten (VZÄ).

b) Mitarbeitende in gesamter Tabelle ausgedrückt in Präsenzüquivalenten (PÄ).

c) Kernindikator.

d) Bezug des Deutschlandhauses erst ab Juni 2020.

e) 2019 wird als letztes nichtpandemisches Jahr vor Corona als Referenzzeitraum für den Ressourcenverbrauch verwendet.

3.5 Abfall

Die Daten *gesamtes jährliches Abfallaufkommen* und *gesamtes jährliches Aufkommen an gefährlichen Abfällen* können den folgenden Tabellen getrennt nach den beiden Dienstsitzen entsprechend dem branchenspezifischen Referenzdokument für die öffentliche Verwaltung (Punkt 3.1.3) entnommen werden. Zusätzlich wurde eine Kennzahl mit der Bezugsgröße Mitarbeitende (von Mitarbeitenden beeinflusste Abfallfraktionen in kg/VZÄ¹ und kg/PÄ²) aufgenommen, die alle Abfallfraktionen beinhaltet, die direkt von den Mitarbeitenden beeinflusst werden können (Restmüll, Papier und Pappe, Gelbe Tonne, Tonerabfälle, Bioabfälle, Glas).

Am Dienstsitz Bonn werden die anfallenden Abfallfraktionen gemäß dem Abfallkonzept sortenrein getrennt und fachgerecht entsorgt. Alle Entsorgungsvorgänge werden protokolliert und in der Abfallbilanz erfasst. Zu den bedeutendsten Abfallfraktionen zählen Restmüll, Schlämme sowie Papier und Pappe. Seit 2024 übernimmt die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben die Entsorgung der Grünabfälle, sodass diese nicht mehr im BMZ bilanziert werden.

Das Abfallaufkommen an durch Mitarbeitende beeinflussbaren Abfallfraktionen lag im Jahr 2024 bei 83,5 Kilogramm pro Vollzeitäquivalent. Dies entspricht einem Rückgang von 3,48 Prozent gegenüber dem Vorjahr 2023 mit 86,51 Kilogramm/VZÄ und liegt weiterhin deutlich unter dem branchenspezifischen Referenzwert von 200 Kilogramm/VZÄ.

Im Jahr 2024 ist das Restmüllaufkommen im Vergleich zu 2023 um 3,81 Prozent gestiegen. Das Ziel, eine Reduktion des Restmülls gegenüber 2019 um 7,5 Prozent zu erreichen, wurde aufgrund dieses Anstiegs nicht erfüllt. Der Zuwachs ist unter anderem auf die weitere Digitalisierung zurückzuführen, da vermehrt alte Ordner über den Restmüll entsorgt wurden. Es sind zusätzliche Maßnahmen erforderlich, um das Restmüllaufkommen nachhaltig zu reduzieren und die angestrebte Trendwende einzuleiten. Für das Jahr 2025 wird eine Reduzierung des Restmüllaufkommens um 9 Prozent im Vergleich zu 2019 angestrebt.

Für den Standort Berlin wurden ebenfalls Daten der einzelnen Entsorgungsvorgänge dokumentiert und in nachfolgender Tabelle 19 zusammengeführt.

Tabelle 18: Daten Abfall BMZ Bonn

DIENSTSITZ BONN					
Kernindikatoren/Umweltindikatoren	Einheit	2019 ^{g)}	2022	2023	2024
Abfall					
Gesamtabfallmenge	t	211,77	98,27	102,76	65,48
Gesamtabfallmenge/VZÄ ^{a)}	kg/VZÄ	354,4	164,6	163,3	102,9
von Mitarbeitenden beeinflusste Abfallfraktionen/VZÄ (Restmüll, Papier, Gelbe Tonne, Tonerabfälle, Bioabfälle, Glas) ^{e)}	kg/VZÄ	77,17	52,83	86,51	83,50
von Mitarbeitenden beeinflusste Abfallfraktionen/PÄ (Restmüll, Papier, Gelbe Tonne, Tonerabfälle, Bioabfälle, Glas) ^{e)}	kg/PÄ	---	95,2	148,71	146,62
Gefährliche Abfälle gesamt	kg	180	1.843	4.067	4.410
Nicht gefährliche Abfälle					
Restmüll	t	9,39	7,15	10,5	10,9
Grünabfall	t	132,54	35,56	40,22	0 ^{h)}
Papier und Pappe	t	25,41	19,53	12,38	11,53
Sperrmüll	t	0	0	1,47	6,06
Gelbe Tonne	t	3,84	1,66	1,40	1,43
Elektroschrott ^{d)}	t	1,58	0,35	0,5	0,63
Schlämme aus der betriebseigenen Abwasserbehandlung (Fettabscheider)	t	28,80	28,80	0 ^{f)}	0 ^{g)}

DIENSTSITZ BONN					
Kernindikatoren/Umweltindikatoren	Einheit	2019 ^{a)}	2022	2023	2024
Tonerabfälle	t	0,00	0,00	0,32	0,18
Bioabfall ^{d)}	t	7,03	3,05	29,65 ^{f)}	28,93 ^{f)}
Speiseöle und -fette	t	0,31	0,00	0,26	0,09
Glas	t	0,45	0,16	0,21	0,15
Metalle	t	2,26	0,00	0	0
Mischschrott	t	0,00	0,00	0	0
Kork	t	0,00	0,00	0	0
Gefährliche Abfälle (Auswahl)					
Batterien	kg	0,00	350	190	0
Leuchtstoffröhren	kg	100	0	0	0
Lösemittelgemische ^{h)}	kg	65	93	0	1.084
Elektroschrott (gefährlich)	kg	0	1.393	3.778	3.324
Sonstige unregelmäßig anfallende gefährliche Abfälle ^{j)}	kg	15	17	99	2

- a) Mitarbeitende in gesamter Tabelle ausgedrückt in Vollzeitäquivalenten (VZÄ).
b) Mitarbeitende in gesamter Tabelle ausgedrückt in Präsenzüquivalenten (PÄ).
c) Die Abfallfraktion *E-Schrott* beinhaltet alle Arten von elektrischen Klein- und Großgeräten, außer Kühl- und Gefriergeräten.
d) Der Massewert für Bioabfall wird mit 0,25 kg/l festgesetzt.
e) Kernindikator.
f) Die Schlämme aus den betrieblichen Abwässern werden seit 2023 der AVV 20 01 08 (Bioabfall) zugeordnet und mit dem Bioabfall addiert.
g) 2019 wird als letztes nichtpandemisches Jahr vor Corona als Referenzzeitraum für den Ressourcenverbrauch verwendet.
h) Seit 2024 werden die Grünabfälle durch die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben entsorgt und nicht mehr über das BMZ bilanziert.
i) Beinhaltet Lösemittel und Lösemittelgemische, seit 2024 gemeinsam berichtet für die Abfallschlüssel AVV 14 06 03 und 20 01 13.
j) Beinhaltet unregelmäßig anfallende gefährliche Abfälle.

Tabelle 19: Daten Abfall BMZ Berlin

DIENSTSITZ BERLIN					
Kernindikatoren/Umweltindikatoren	Einheit	2019 ^{h)}	2022	2023	2024
Abfall					
Gesamtabfallmenge	t	102,01	39,06	72,33	17,41
Gesamtabfallmenge/VZÄ	kg/VZÄ ^{a)}	236,62	64,24	113,31	26,27
von Mitarbeitenden beeinflusste Abfallfraktionen (Restmüll, Papier, Gelbe Tonne, Tonerabfälle, Bioabfälle, Glas) ^{c)} /VZÄ	kg/VZÄ ^{a)}	164,25	41,34	33,04	25,95
von Mitarbeitenden beeinflusste Abfallfraktionen (Restmüll, Papier, Gelbe Tonne, Tonerabfälle, Bioabfälle, Glas) ^{c)} /PÄ	kg/PÄ ^{b)}	---	91,36	64,84	50,53
gefährliche Abfälle gesamt	kg	286,00	320,00	100,00	125,00
Nicht gefährliche Abfälle					
Restmüll gesamt	t	10,57	7,56	7,61	7,65
Restmüll Europahaus & Deutschlandhaus ^{d)}	t	8,19	6,06	6,04	6,12
Restmüll Excelsiorhaus ^{e)}	t	2,38	1,50	1,57	1,53
Papier und Pappe gesamt	t	43,58	11,24	8,26	6,52
Papier und Pappe Europahaus & Deutschlandhaus ^{d)}	t	35,00	9,37	6,92	5,51
Papier und Pappe Excelsiorhaus ^{e)}	t	8,58	1,87	1,34	1,01

DIENSTSITZ BERLIN					
Kernindikatoren/Umweltindikatoren	Einheit	2019 ⁱ⁾	2022	2023	2024
Sperrmüll ^{f)}	t	28,19	---	3,28	---
Gelbe Tonne gesamt	t	12,64	1,65	1,11	2,11
Gelbe Tonne Europahaus & Deutschlandhaus ^{d)}	t	9,37	1,12	0,74	1,73
Gelbe Tonne Excelsiorhaus ^{e)}	t	3,27	0,54	0,37	0,38
Elektroschrott ^{f)}	t	2,72	0,04	4,06	0,08
Tonerabfälle ^{f)}	t	0,21	0,13	0,21	0,05
Glas gesamt	t	1,88	2,03	1,80	0,19
Glas Europahaus & Deutschlandhaus ^{d)}	t	0,94	1,02	0,82	0,10
Glas Excelsiorhaus ^{e)}	t	0,94	1,01	0,98	0,09
Bioabfall gesamt	t	1,93	2,54	2,10	0,68
Bioabfall Europahaus & Deutschlandhaus ^{d, g)}	t	1,29	1,70	1,05	0,44
Bioabfall Excelsiorhaus ^{e)}	t	0,64	0,84	1,05	0,24
Grünabfall ^{f, h)}	t	0,00	13,56	43,80	---
Verpackungen aus Kunststoff ^{f, i)}	t	---	0,001	---	---
Kunststoffe ^{k)}	t	---	---	---	0,004
Gefährliche Abfälle^{f)}					
Batterien	kg	---	92,00	---	85,00
Elektroschrott (gefährlich)	kg	286,00	---	50,00	40,00
Sonstige unregelmäßig anfallende gefährliche Abfälle ^{j)}	kg	---	228,00	50,00	---

a) Mitarbeitende ausgedrückt in Vollzeitäquivalenten (VZÄ).

b) Mitarbeitende ausgedrückt in Präsenzüquivalenten (PÄ).

c) Kernindikator.

d) Die Abfälle des Europahauses und des Deutschlandhauses werden gemeinsam entsorgt und gewogen.

e) Die Abfälle des Excelsiorhauses werden nicht gewogen, sondern über die Durchschnittsmengen der gleichen Fraktion des Europahauses berechnet (Durchschnittsgewicht pro Behälter x Anzahl der im Jahr geleerten Behälter).

f) Die Abfälle werden gemeinsam für alle Häuser entsorgt.

g) Enthielt bis 2023 auch den von Dienstleistern des BMZ entsorgten Grünabfall, da dieser ab 2024 durch die von der BImA beauftragten Dienstleister entsorgt wird, wird dieser nicht mehr in der Abfallbilanz des BMZ berücksichtigt, da Abfallerzeuger die BImA ist.

h) Grünabfall, der durch die von der BImA beauftragten Dienstleister anfällt, wird ab 2024 nicht mehr in der Abfallbilanz des BMZ berücksichtigt, da Abfallerzeuger die BImA ist.

i) Gesonderte Entsorgung in 2022.

j) Beinhaltet unregelmäßig anfallende gefährliche Abfälle.

k) Gesonderte Entsorgung zum Recycling in 2024: Kugelschreiber, Marker etc.

l) 2019 wird als letztes nichtpandemisches Jahr vor Corona als Referenzzeitraum für den Ressourcenverbrauch verwendet.

Die am Dienstsitz Berlin anfallenden Abfallarten werden gemäß dem Abfallkonzept sortenrein getrennt und entsorgt. Entsorgungsvorgänge werden protokolliert und in der Abfallbilanz dokumentiert. Zu den größten durch die Mitarbeitenden beeinflussten Abfallfraktionen zählen Restmüll sowie Papier und Pappe.

Der Einsatz von Gefahrstoffen wird mit Unterstützung des Gefahrstoffbeauftragten anhand einer Substitutionsprüfung kontrolliert und nach Möglichkeit vermieden.

Das Abfallaufkommen an durch Mitarbeitende zu beeinflussende Abfallfraktionen in Kilogramm pro Vollzeitäquivalent und Jahr liegt in 2024 bei 25,95 Kilogramm/VZÄ und damit unter dem Wert des branchenspezifischen Referenzpapiers von 200 Kilogramm/MA. Das Ziel, im Jahr 2024 das Restmüllaufkommen gegenüber 2019 um 7,5 Prozent zu reduzieren, konnte mit einer Reduktion von über 25 Prozent erneut erreicht werden. Für 2025 wird das Reduktionsziel auf 9 Prozent gegenüber dem Basisjahr 2019 festgesetzt.

3.6 Biologische Vielfalt

Als Indikatoren für Maßnahmen des BMZ zur Förderung der biologischen Vielfalt werden Flächenversiegelung und naturnah gestaltete Flächen betrachtet. Seit 2021 hat das BMZ den bisherigen Kernindikator *Nutzfläche/VZÄ* durch den aussagekräftigeren Kernindikator *Versiegelte Fläche im Verhältnis zum gesamten Flächenverbrauch in %* ersetzt. Um eine Vergleichbarkeit der Daten zu ermöglichen, werden die Zahlen für das Referenzjahr 2019 und die Jahre 2022 bis 2024 ausgewiesen. Tabelle 20 zeigt die Daten der Biodiversität für den Standort Bonn.

Auf der Bonner Liegenschaft wurden im Berichtszeitraum keine Entsiegelungsmaßnahmen vorgenommen.

Bedingt durch die innerstädtische Lage sind am Dienst-sitz Berlin deutlich weniger Grünflächen als in Bonn auszuweisen. Dies spiegelt sich auch in den Daten wider, die Tabelle 21 zu entnehmen sind.

Im Gegensatz zu dem Bonner Standort mit historischer Parkanlage handelt es sich bei dem Berliner Standort wegen der zentralen Stadtlage um Flächen mit einem sehr hohen Versiegelungsanteil. Weiterhin befinden sich an keinem der Dienstsitze in Bonn oder Berlin naturnahe Flächen abseits der Standorte.

Tabelle 20: Daten Biologische Vielfalt Bonn

DIENSTSITZ BONN					
Kernindikatoren/Umweltindikatoren	Einheit	2019 ^{d)}	2022	2023	2024
Flächenverbrauch					
gesamte Nettogrundfläche	m ²	50.293,63	50.293,63	50.293,63	50.293,63
Gesamtgrundstücksgröße	m ²	103.000	103.000	103.000	103.000
Gesamtgrundstücksgröße/VZÄ^{a), b)}	m²/VZÄ	172,39^{d)}	172,53	163,65	161,91
gesamte versiegelte Fläche	m ²	23.259	23.064	23.064	23.064
gesamte versiegelte Fläche/VZÄ^{a), b)}	m²/VZÄ	38,93^{d)}	38,63	36,96	36,25
gesamte naturnahe Fläche	m ²	80.506	80.506	80.506	80.506
gesamte naturnahe Fläche/VZÄ^{a), b)}	m²/VZÄ	134,74^{d)}	134,85	127,91	126,53
versiegelte Fläche/gesamter Flächenverbrauch^{b)}	%	22,58	22,39	22,39	22,39

a) Mitarbeitende in gesamter Tabelle ausgedrückt in Vollzeitäquivalenten (VZÄ).

b) Kernindikator.

c) Rückwirkende Änderung aufgrund einer Neuberechnung der VZÄ.

d) 2019 wird als letztes nichtpandemisches Jahr vor Corona als Referenzzeitraum für den Ressourcenverbrauch verwendet.

Tabelle 21: Daten Biologische Vielfalt Berlin

DIENSTSITZ BERLIN					
Kernindikatoren/Umweltindikatoren	Einheit	2019 ^{d)}	2022	2023	2024
Flächenverbrauch					
Nettogrundfläche gesamt	m²	28.555	31.458	31.458	31.458
Nettogrundfläche Europahaus	m ²	25.113	25.113	25.113	25.113
Nettogrundfläche Deutschlandhaus	m ²	---	2.903	2.903	2.903
Nettogrundfläche Excelsiorhaus	m ²	3.442	3.442	3.442	3.442
Gesamtgrundstücksgröße	m²	6.700	6.700	6.700	6.700
Grundstücksgröße Europahaus	m ²	6.700	6.700	6.700	6.700
Grundstücksgröße Deutschlandhaus	m ²	-	-	-	-

DIENSTSITZ BERLIN					
Kernindikatoren/Umweltindikatoren	Einheit	2019 ^{c)}	2022	2023	2024
Grundstücksgröße Excelsiorhaus	m ²	-	-	-	-
Gesamtgrundstücksgröße/VZÄ^{a), b)}	m²/VZÄ	15,5	11,0	10,5	10,5
gesamte versiegelte Fläche	m ²	6.218	6.218	6.218	6.218
versiegelte Fläche Europahaus	m ²	6.218	6.218	6.218	6.218
gesamte versiegelte Fläche/VZÄ^{b)}	m²/VZÄ	14,4^{c)}	10,2	9,7	9,7
gesamte naturnahe Fläche	m ²	482	482	482	482
naturnahe Fläche Europahaus	m ²	482	482	482	482
gesamte naturnahe Fläche/VZÄ^{b)}	m²/VZÄ	1,12	0,79	0,76	0,73
versiegelte Fläche/gesamter Flächenverbrauch^{b)}	%	92,81	92,81	92,81	92,81

a) Mitarbeitende in gesamter Tabelle ausgedrückt in Vollzeitäquivalenten (VZÄ).
b) Kernindikator.
c) 2019 wird als letztes nichtpandemisches Jahr vor Corona als Referenzzeitraum für den Ressourcenverbrauch verwendet.
d) Versiegelte und naturnahe Flächen, auf die das BMZ Einfluss nehmen kann, bestehen nur am Europahaus, da das BMZ in den anderen beiden Gebäuden nur einzelne Flächen anmietet.

3.7 Prozessbezogene Kriterien der Beschaffung

Die quantitative Erfassung und Darstellung der Veränderungen von Klima- und Umweltleistungen im Bereich Beschaffung bleibt teilweise herausfordernd. Das liegt einerseits daran, dass Dienstleistungsbeschaffungen häufig insgesamt nur wenige wesentliche Aspekte für das Einbringen von Nachhaltigkeitskriterien bieten. Die auftragsveranlasste Reisetätigkeit ist daher bei Dienstleistungen beispielsweise ein möglicher Aspekt, zu dem das BMZ Nachhaltigkeitskriterien vorgibt, die dann auch erfassbar sind. Bei Produktbeschaffungen mangelt es hingegen weiterhin häufig an ausreichenden marktverfügbaren Herstellerangaben und Produktdaten, um Klima- und Umweltwirkungen und insbesondere die THG-Emissionen über den gesamten Lebenszyklus zu ermitteln.

Erschwert wird die Datenerfassung auch dadurch, dass es sich bei vielen Produktbeschaffungen im BMZ nicht um originäre Beschaffungen, sondern um Abrufleistungen aus externen Rahmenverträgen des Bundes (über das Beschaffungsamt) handelt. Hier liegen ebenfalls kaum konkrete Daten zu Klima- und Umweltleistungen vor. Da das Maßnahmenprogramm Nachhaltigkeit vorgibt, Rahmenvereinbarungen zu Beschaffungen bei Erneuerung sukzessive nachhaltiger zu fassen, werden Abrufe aus dem Kaufhaus des Bundes, die grundsätzlich Vorrang vor Einzelbeauftragungen haben, zukünftig zunehmend klima- und umweltfreundlich.

Die THG-Emissionen aus Produktbeschaffungen des BMZ im Bereich IT-Endgeräte sind im Abschnitt 3.1.1.3 dargestellt. In diesem Bereich liegen mehr produktspezifische Daten zu THG-Emissionen vor, oft auch über den Lebenszyklus der Produkte.

Die Allgemeine Verwaltungsvorschrift zur Beschaffung klimafreundlicher Leistungen (AVV Klima) fordert seit Januar 2021, dass die öffentliche Verwaltung bei der Bedarfsanalyse/Wirtschaftlichkeitsuntersuchung zu Beschaffungen und der Vergabe eine mit vertretbarem Aufwand vorgenommene Prognose zu Klimaauswirkungen über den Lebenszyklus von Produkten berücksichtigen soll. Um vorhandenes Wissen zu Klimakosten soweit möglich schon bei der Bedarfsanalyse und Wirtschaftlichkeitsuntersuchung in die Beschaffungsprozesse des BMZ einfließen zu lassen, wurde im BMZ ein Lebenszykluskostenrechner (LZKR) entwickelt. Darin berücksichtigt wird auch ein CO₂-Schattenpreis für das BMZ (in Höhe von 199 Euro/Tonne CO₂eq). Nach Ende der Erprobungsphase wurde der LZKR im Frühjahr 2023 allen Bedarfsträgern im Haus zur Pilotierung zur Verfügung gestellt. Bei dem Rollout des Tools zeigt sich jedoch im Jahr 2024 weiterhin, dass die Akzeptanz des LZKR im Haus noch gestärkt werden muss, was durch die oft eingeschränkte Verfügbarkeit von Produktdaten erschwert wird.

Im Bereich nachhaltige Beschaffung wurden im Jahr 2024 vorwiegend die in 2023 eingeführten Maßnahmen und Verbesserungen weiter umgesetzt und fortentwickelt. Der eingeführte Dokumentationsleitfaden wird weiter erprobt. Es handelt sich bei diesem um eine Hilfestellung für Bedarfsträger im Sinne eines Leitfadens, der durch die verpflichtenden Kriterien der nachhaltigen öffentlichen Beschaffung leitet, um für mehr nachhaltige Beschaffung und ihre Möglichkeiten zu sensibilisieren und die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten dadurch zu erleichtern und zu intensivieren. Dieser Dokumentationsleitfaden wird nun auch als verbindliche Anlage dem Beschaffungsantrag beigelegt. Die Zentrale Vergabestelle berät bei Bedarf zu Berücksichtigungspflichten und -möglichkeiten bezogen auf Nachhaltigkeitsaspekte bei Beschaffungsprozessen und Erstellung von Vergabeunterlagen (zum Beispiel zur Nutzung von Nachhaltigkeitsklauseln, wie der BMZ-eigenen Reisekostenklausel).

3.8 Sensibilisierung der Beschäftigten

In seiner internen Kommunikation setzt das BMZ darauf, Mitarbeitende zu motivieren und in den Klima- und Umweltschutz aktiv einzubinden. So gab es 2024 beispielsweise wieder einen Wettbewerb zu Urlaubsreisen, die die Kolleg*innen klimafreundlich umgesetzt und genossen haben. Auch wurde für die Teilnahme der Kolleg*innen am Stadtradeln an beiden Dienstorten geworben: In diesem Wettbewerb traten die BMZ-Teams jeweils 21 Tage lang in die Pedale, um Radverkehr, Klimaschutz und Lebensqualität zu fördern. Zusätzlich nahm das BMZ Bonn wieder an den Mobilitätstestwochen teil, bei denen die Mitarbeitenden neue Pendelmöglichkeiten kostenlos für mehrere Wochen nutzen konnten (Pedelegs, E-Roller, Bus und Bahn). Zusammen mit dem hauseigenen Datenlabor wurde ein Dashboard zur Klima- und Umweltklärung entwickelt und in die Seiten des Klima- und Umweltmanagementbeauftragten im Intranet eingebunden. Die Schaukästen wurden an beiden Standorten mit Postern bestückt, die von den Auszubildenden im BMZ-Lehrgang *Umweltscouts* angefertigt wurden. Diverse Meldungen auf der Startseite des Intranets zu unter anderem nachhaltigen Geschenken, dem Energiesparen beim E-Mailversand und dem Erdüberlastungstag rundeten die interne Kommunikation ab.



4. Aktueller Klima- und Umweltplan

In der folgenden Tabelle sind die Klima- und Umweltziele des BMZ zusammen mit den dazugehörigen Maßnahmen entsprechend den Schlüsselbereichen im Klima- und Umweltplan aufgelistet. Dieser jährlich aktualisierte und von der Hausleitung gebilligte Plan bildet das Dach für ein ausführliches kontinuierliches Maßnahmenprogramm für Verbesserungen der Klima- und Umweltleistungen des BMZ.

Kategorie ¹	Zielerreichung 2024	Ziel 2025	Maßnahmenplan	Zieljahr
CO ₂ -Emissionen				
Auf dem Weg zu Netto-Null-Emissionen – Das BMZ wird zum Climate Smart Ministry! Wir reduzieren kontinuierlich unsere Treibhausgasemissionen, kompensieren verbleibende Emissionen nach anspruchsvollsten Standards und setzen uns das Ziel, bis 2040 ohne Kompensation Treibhausgasneutralität zu erreichen.				
Treibhausgas-emissionen	BMZ gesamt ² Soll: –5 % Ist: –1,4 %		Bonn und Berlin: → Weiterführung des Change-Prozesses „Climate Smart Ministry“ , um Prozessverbesserungen für Referate und Mitarbeitende mit positiver Wirkung für Klima-, Umwelt- und Ressourcenschutz zu verbinden	2025/2026
			→ Monitoring der Umsetzung der Bahnvorzugsregelung als effektive Maßnahme zur Reduktion von Kurzstreckenflügen	kontinuierlich
			→ Klimaoptimierung von Auslandsdienstreisen (Kontinuierliche Prüfung von Reduktionsmöglichkeiten des Anteils von Business-Class-Flügen, Reduktion von Delegationsgrößen, Zusammenlegung von Terminen)	kontinuierlich
			→ Umsetzung der Maßnahmen im Mobilitätskonzept und perspektivische Einführung eines Mobilitätsmanagements , Fortsetzung der Teilnahme am MOVE-Bonn-Programm , Beginn der Zertifizierung als fahrradfreundlicher Arbeitgeber (in 2024 kapazitätsbedingt nicht erfolgt)	2025/2026
			→ Erhöhung der nachhaltigen Arbeitsweganteile von aktuell 59 % (Bonn) und 79 % (Berlin) auf 67 % bzw. 84 %	2025
			→ Weiterentwicklung des EVENT-Tools zur Vorbereitung und Erfassung nachhaltiger Veranstaltungen	2025/2026
			→ Optimierung und Ausweitung des Desksharing und Weiterentwicklung moderner Arbeitsformen unter der Berücksichtigung von Klima- und Umweltwirkungen	kontinuierlich
			→ Weiterführung Fortbildungen zu verbesserter Anwendung von IT-Tools im Home-Office, für Meetings und Veranstaltungen, Prüfung von weiteren Digitalisierungspotenzialen zur Reduktion von Emissionen	kontinuierlich
			→ Entscheidung Architektenwettbewerb für den möglichst klimapositiven und BNB-Gold-zertifizierten Neubau des BMZ in Berlin	2025
A B C Energieeffizienz				
Wir setzen auf effiziente Nutzung von erneuerbaren Energien – zu 100 % Wir wollen eine positive Energiebilanz unserer Liegenschaften erreichen.				
Strom	Soll: –2 % ggü. 2023 Ist: –1,43 %		Bonn: → Installation von PV-Anlagen auf Haus 1 und Hauptwache ⁵	Fertigstellung nach 2028
			→ Energetische Optimierung der Rechenzentren und der dezentralen Serveraufstellung ⁵ (Weiterführung aus 2024, da nicht abgeschlossen); Ressourcen sparende Datenverarbeitung , u. a. durch Ausbau des zentralen webbasierten Formularcenters	2025/2026
			Bonn und Berlin: → Einbeziehung und Berücksichtigung der Aspekte nachhaltiger IT	kontinuierlich
			→ Regelmäßige Überprüfung der Beleuchtung im BMZ auf Effizienz und Praktikabilität (u. a. anlassbezogener Ersatz durch effizientere Leuchtmittel)	kontinuierlich
			→ Jährlicher Energiebericht mit Verbesserungsvorschlägen i. R. des Technischen Gebäudemanagements bis zur Einführung eines Energiemanagementsystems über die BImA in 2025	kontinuierlich
Heizenergie			→ Planung eines Energieaudits mit Verbesserungsvorschlägen	2025
			Bonn: → Sanierung und Wärmedämmung des Flachdachs von Haus 1⁵	Fertigstellung 2028
			→ Installation von Wärmepumpen zur Reduzierung des Bedarfs an Fernwärme ⁵	2026
			→ Durchführung eines hydraulischen Abgleichs (Weiterführung, in 2021 aus Ressourcengründen nicht umgesetzt) ⁵	2025
			→ Wärmedämmung der Außenwände sowie teilweise der Dächer an den kleineren Gebäuden der Liegenschaft ⁵	2028
			→ Verbesserung der Wärmedämmung im Kanzlerbungalow⁴ (Weiterführung, seit 2021 aus Ressourcengründen nicht umgesetzt) ⁵	2025
			→ Begrenzung der individuellen Einstellung der Raumtemperatur	2025
Kraftstoffe (Fuhrpark, Netzersatzanlagen)		Bonn und Berlin: → Optimierung des Fuhrparks durch fortlaufende Bedarfsanpassung und Austausch der emissionsarmen Kfzs entsprechend dem technischen Fortschritt	kontinuierlich	
Materialeffizienz				
Papier vermeiden, Ressourcen schonen, Klima schützen Wir reduzieren unter anderem durch Digitalisierung fortlaufend unseren Materialverbrauch und nutzen ausschließlich klimaneutrale und nach dem Blauen Engel zertifizierte Druckerzeugnisse.				
Papierverbrauch	Bonn Soll: –7,5 % ggü. 2019 Ist: –36,8 %		Bonn und Berlin: → Kontinuierliche Verbesserung des papierlosen Arbeitens , Sensibilisierung der Mitarbeitenden, weitere Reduktion der Arbeitsplatzdrucker	kontinuierlich
			→ Einführung der qualifizierten elektronischen Signatur (Weiterführung aus 2024, da nicht abgeschlossen)	2025
	Berlin Soll: –7,5 % ggü. 2019 Ist: –50,36 %		→ Optimierung der zentralen Vervielfältigungsstellen durch Zentralisierung und Bedarfsanpassung der Druckstraßen in Bonn und Berlin; hierdurch Nutzung von Synergieeffekten	2025/2026

Kategorie ^a	Zielerreichung 2024		Ziel 2025	Maßnahmenplan	Zieljahr
 Wasser	H₂O-Fußabdruck verringern <i>Um unsere Trinkwasserversorgung auch für die Zukunft nachhaltig zu sichern, ist es wichtig, mit Wasser schonend und sparsam umzugehen. Wasser ist die Grundlage allen Lebens und ein unverzichtbares Gut.</i>				
Frischwasser	Bonn Soll: -7,5 % ggü. 2019 Ist: -9,1 %		Reduzierung des Trinkwasserverbrauchs um 9 % ggü. 2019 ³	Bonn: → Prüfung möglicher weiterer Einsparmaßnahmen auf Basis der Auswertung der getrennten Erfassung von Prozess- und Sanitärwasser ⁵ (Weiterführung wg. nicht erfolgter Umsetzung in 2024)	2025
	Berlin Soll: -7,5 % ggü. 2019 Ist: -22,5 % ⁵			→ Prüfung i. R.: der Denkmalschutzvorgaben möglichen Anpassung der Bepflanzung im Park auf Grund veränderter klimatischer Bedingungen und zur Reduktion des Brunnenwasserverbrauchs	2025
 Abfall	Abfall – weniger ist mehr <i>Wir streben eine Restmüll-Quote von 0 % an und minimieren kontinuierlich unsere Abfallmengen.</i>				
Restmüll	Bonn Soll: -7,5 % ggü. 2019 Ist: +16,1 %		Reduzierung des Restmüllaufkommens um 9 % ggü. 2019 ⁴	Bonn und Berlin: → Bevorzugte Beschaffung von ressourcenschonenden Produkten (Umsetzung Kreislaufwirtschaftsgesetz und Gewerbeabfallverordnung)	kontinuierlich
	Berlin Soll: -7,5 % ggü. 2019 Ist: -27,6 %			→ Sensibilisierung der Mitarbeitenden zur Abfallvermeidung aufgrund individueller Verbräuche	kontinuierlich
 Biologische Vielfalt	Leben heißt Vielfalt <i>Wir fördern biologische Vielfalt, indem wir negative Umweltauswirkungen systematisch vermeiden und auf unseren Liegenschaften naturnahe Lebensräume bewahren und gestalten.</i>				
Biodiversität	Bonn Soll: +0 % Ist: +0 %		Keine Erhöhung des Anteils der versiegelten Flächen pro Gesamtfläche	Bonn: → Umsetzung des Parkpflegewerks der denkmalgeschützten Parkanlage, Überprüfung unter Aspekten der Biodiversität und der Klimaanpassung	kontinuierlich
				→ Prüfung weiterer Rückbau von Wegen zwecks Flächenentsiegelung bei gleichzeitiger Sicherung der Betriebsfähigkeit	kontinuierlich
 Sensibilisierung der Beschäftigten	Gemeinsam für ein klimaneutrales BMZ <i>Wir binden unsere Beschäftigten aktiv ein und nutzen so vielfältige Ressourcen für eine kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Umwelt- und Klimamanagements.</i>				
			Bonn und Berlin: → Umsetzung Kommunikationskonzept : Ausbau des Intranet-Auftritts, regelmäßige Informationen zur Sensibilisierung der Beschäftigten für klimafreundlicheres Arbeiten	kontinuierlich	
 Beschaffung	Fair und nachhaltig – unsere Standards bei der Beschaffung <i>Wir streben eine nachhaltige und klimaneutrale Beschaffung an und möchten bei der Sicherstellung von Sorgfaltspflichten unserer Lieferketten eine Vorreiterrolle einnehmen.</i>				
			Bonn und Berlin: → Umsetzung AVV Klima: Angemessene Berücksichtigung von Lebenszykluskosten in Beschaffungsprozessen und Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen mit Hilfe des eigens vom BMZ entwickelten Lebenszykluskostenrechners	kontinuierlich	
			→ Erprobung einer Hilfestellung für Bedarfsträger im Sinne eines Leitfadens, der durch die verpflichtenden Kriterien der nachhaltigen öffentlichen Beschaffung leitet, um für mehr nachhaltige Beschaffung und ihre Möglichkeiten zu sensibilisieren und die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten dadurch zu intensivieren. Dieser Dokumentationsleitfaden wird nun als verbindliche Anlage dem Beschaffungsantrag beigelegt.	2025	
			→ Hinwirken auf umweltfreundliches, nachhaltiges Reisen der Vertragspartner durch Nutzen einer entspr. Reisekostenklausel	kontinuierlich	
			→ Sensibilisierung über das EMAS-Infoblatt als Teil der standardisierten, BMZ-eigenen Muster-Vergabeunterlagen	kontinuierlich	
			→ Abfragen der Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien in den für die einzelne Beschaffung relevanten, BMZ-eigenen Muster-Dokumenten	kontinuierlich	

Erläuterungen:

- 1 Es werden nur relevante Klima- und Umweltaspekte aufgeführt. Die Relevanz wird in der jährlich aktualisierten Klima- und Umweltaspektbewertung festgestellt.
- 2 Das jährliche Ziel für die Treibhausgasemissionen ist ihre Reduktion um durchschnittlich 5 % der Menge des Basisjahres 2018. Die Zielerreichung wurde ggü. dem Basisjahr 2018 anhand des Durchschnitts der THG-Mengen der Folgejahre nach folgender Formel ermittelt: $(\text{SUMME}(\text{THG-Menge 2019:2024}) / 6 - \text{THG-Menge 2018}) / 6 / \text{THG-Menge 2018} * 100$. Mit dieser Berechnung soll der Langzeittrend verfolgt werden, unabhängig von etwa durch externe Schocks wie die Corona-Pandemie verursachten temporären Veränderungen. Damit kann, je nach Wert der Vorjahre, auch bei einer Steigerung der Emissionen ggü. dem Vorjahr das langfristige durchschnittliche Reduktionsziel erreicht werden.
- 3 Im Jahr 2024 wurde das Reduktionsziel angepasst und um jeweils 2 % ggü. dem Vorjahr erhöht (zuvor: jährliche Reduktion um 1,5 %), um den Vorgaben des Energieeffizienzgesetzes (EnEEG) Rechnung zu tragen. Öffentliche Stellen mit einem Gesamtenergieverbrauch ≥ 1 GWh pro Jahr sind nach EnEEG verpflichtet zu jährlichen Einsparungen von 2 % pro Jahr bis zum Jahr 2045. Bei Verfehlung des Ziels muss die Menge der nicht erbrachten Einsparung in den zwei jeweiligen Folgejahren eingespart werden. Überschreiten die Einsparungen das Ziel in einem Jahr, können die zu viel erbrachten Einsparungen über bis zu fünf Folgejahre angerechnet werden. Das BMZ ist von dem Gesetz direkt betroffen. Als Referenz für die Bildung des Ziels für das Jahr des Klima- und Umweltsplans werden entsprechend die bilanzierten Endenergieverbräuche aus dem jeweiligen Vorjahr herangezogen. Im Falle der nicht erreichten Einsparung von 2 % erhöht sich das Ziel in den beiden Folgejahren um jeweils die Hälfte der nicht erbrachten Einsparung.
- 4 Aufgrund der geringen Vergleichbarkeit der Pandemiejahre 2020 und 2021 wurde ein Reduktionsziel ggü. dem Jahr 2019 definiert.
- 5 Maßnahme aus dem Liegenschaftsenergiekonzept Bonn. Die Zieljahre wurden auf Grund veränderter Rahmendaten der zuständigen Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) angepasst.



5. Rechtlicher Hintergrund

Hinsichtlich der umweltrechtlichen Anforderungen wird regelmäßig überprüft, welche Vorschriften und Bescheide für das BMZ relevant sind und welche Handlungspflichten hieraus resultieren. Dazu werden im Rahmen des jährlichen Compliance Audits auch die Prozesse zur Umsetzung und Einhaltung der Pflichten geprüft. Das übergeordnete Rechtskataster fasst alle relevanten Anforderungen für Bonn und Berlin zusammen. In entsprechenden Listen werden die für die Liegenschaften erlassenen Genehmigungsbescheide und Prüfpflichten geführt und nachverfolgt. Das BMZ steht dabei in engem Austausch mit der Eigentümerin der Liegenschaften (BlmA).

Eine Übersicht der aktuell wichtigsten rechtlichen Anforderungen für Bonn und Berlin ist in der nachstehenden Tabelle dargestellt.

Tabelle 22: Auszug der wichtigsten rechtlichen Anforderungen an das BMZ

Maßgebliche Umweltrechtsbereiche	Relevante Einrichtungen/Aktivitäten
Immissionsschutzrecht	• Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG): Gesetz zum Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Luftverunreinigungen, Geräusche, Erschütterungen und ähnliche Vorgänge Bonn/Berlin • 1. Verordnung zur Durchführung des Bundesimmissionsschutzgesetzes (BImSchV): Betrieb einer Kleinfeuerungsanlage (gasbetriebene Heizanlage im Römerhof Bonn und im Europa-Haus) • 20. Verordnung zur Durchführung des Bundesimmissionsschutzgesetzes (BImSchV): Umfüllen und Lagern von Kraftstoffen an der Eigenbedarfstankstelle im Römerhof Bonn • 32. Verordnung zur Durchführung des Bundesimmissionsschutzgesetzes (BImSchV): Geräuschemissionen von Geräten bei der Parkbewirtschaftung Bonn • 42. Verordnung zur Durchführung des Bundesimmissionsschutzgesetzes (BImSchV): Errichtung und Betrieb von zwei geschlossenen Kühltürmen für die Raumklimatisierung Bonn
Energie	• Energieeffizienzgesetz (EnEfG): Mit einem Gesamtenergieverbrauch von mehr als 3 GWh pro Jahr hat das BMZ als öffentliche Stelle die Pflicht zu jährlichen Einsparungen in Höhe von 2 % pro Jahr bis zum Jahr 2045 sowie zur Einführung eines Energie- oder Umweltmanagementsystems nach ISO 50001 oder EMAS. • Marktstammdatenregisterverordnung (MaStRV) und Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG): Betrieb einer PV-Anlage auf dem Europa-Haus in Berlin
Klimaschutz-Gesetzgebung	• Chemikalien-Klimaschutzverordnung (ChemKlimaschutzV): Dichtigkeitsprüfung von Kälteanlagen mit mind. 5 t GWP Bonn/Berlin • Klimaschutzgesetz (KSG): Zielsetzung der Klimaneutralität in der Bundesverwaltung bis 2030 Bonn/Berlin • Allgemeine Verwaltungsvorschrift zur Beschaffung klimafreundlicher Leistungen (AVV Klima) und Maßnahmenprogramm Nachhaltigkeit: Energieeffiziente Beschaffung und nachhaltiges Verwaltungshandeln
Gefahrstoffrecht	• Gefahrstoffverordnung (GefStoffV): Umgang mit und Lagerung von Gefahrstoffen im Verwaltungsbereich Bonn/Berlin und der Parkbewirtschaftung Bonn
Wasserrecht	• Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (AwSV): Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (Eigenbetriebstankstelle im Römerhof in Bonn, Gefahrstofflager Bonn/Berlin) • Wasserhaushaltsgesetz (WHG): Grundwassernutzung (Brunnen in Bonn), Indirekteinleitung und Brunnenwasserhaltung zur Absenkung des Grundwasserspiegels (Berlin) • Abwasserverordnung (AbwV) und Landeswassergesetz (LWG NRW)/Berliner Wassergesetz (BWG): Einleitung von Abwässern (Fett- und Ölabscheider Bonn und Berlin) sowie Indirekteinleitung und Brunnenwasserhaltung zur Absenkung des Grundwasserspiegels (Berlin)
Abfallrecht	• Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG): Grundpflichten der Kreislaufwirtschaft, Überwachung der Abfallbeseitigung, Nachweispflichten, Entsorgung gefährlicher Abfälle in Bonn und Berlin • Gewerbeabfallverordnung (GewAbfV): Getrenntsammlung von Siedlungsabfällen Bonn/Berlin • Nachweisverordnung (NachwV): Nachweisführung bei der Abfallentsorgung (Entsorgungsnachweise und Begleit-/Übernahmescheine) Bonn/Berlin
Strahlenschutzrecht	• Strahlenschutzgesetz (StrlSchG) und Strahlenschutzverordnung (StrlSchV): Durchleuchtungsgeräte Pforte und Poststelle Bonn und Berlin

Das BMZ hält nach wie vor alle geltenden Umweltvorschriften ein. Zudem gibt es sowohl in Bonn als auch in Berlin keine Altlasten oder Altlastenverdachtsflächen. Um die Einhaltung der bindenden Verpflichtungen auch zukünftig zu gewährleisten, werden regelmäßig aktuelle rechtliche Neuerungen durch das BMZ verfolgt. Hierzu stehen über das Internet (zum Beispiel Newsletter der IHK) die erforderlichen Informationen zur Verfügung. Die Rechtskonformität wird im Rahmen von quartalsweisen Überprüfungen auf Rechtsänderungen und durch jährliche interne Überwachungs- und Compliance-Audits sichergestellt. Neue Anforderungen werden durch geeignete Maßnahmen umgesetzt. Die im BMZ zur Überwachung eingeführten Instrumente haben sich bewährt und bilden weiterhin die Grundlage für einen sicheren Dienstbetrieb.

Rechtliche Änderungen wurden im Rahmen der Managementinstrumente rechtzeitig identifiziert und werden beachtet. Folgende Änderungen waren im vergangenen Jahr relevant für das BMZ:

- Weitere rechtliche Änderungen und Neuerungen, beispielsweise aus der Gefahrstoffverordnung, der EU-F-Gase-Verordnung, dem Strahlenschutzgesetz, der EU-Batterie-Verordnung oder dem Berliner Naturschutzgesetz wurden eingehend geprüft, es konnte jedoch kein Handlungsbedarf für das BMZ festgestellt werden.
- Bereits im November 2023 ist das Energieeffizienzgesetz (EnEfG) in Kraft getreten, worüber in der letzten Umwelterklärung ausführlicher berichtet wurde. Neben der Pflicht zur Einführung von Energie- oder Umweltmanagementsystemen, welche durch die Aufrechterhaltung der EMAS-Validierung bereits erfüllt ist, besteht die Anforderung zu jährlichen Einsparungen beim Endenergieverbrauch in Höhe von zwei Prozent pro Jahr bis zum Jahr 2045. Um die geforderten Einsparungen zu erreichen, können Maßnahmen aus bis zu drei Jahren zusammengerechnet werden (mit einer Einsparung von in Summe sechs Prozent). Das BMZ rechnet damit, dass die Einsparung durch die im Umweltprogramm aufgeführten Maßnahmen, wie beispielsweise die Dachdämmung im Zuge der Dachsanierung (Standort Bonn) oder die Anpassung der Temperaturregelung der Raumtemperatur (Standort Bonn), hierzu beitragen.
- Der Römerhof am Standort Bonn wurde an die Bundesanstalt für Immobilien zurückgegeben. Wegen der weiteren Mitnutzung der Eigenbedarfstankstelle durch das BMZ werden auch die entsprechenden rechtlichen Anforderungen weiterhin im Rahmen von EMAS überwacht.

6. Erklärungen des Umweltgutachters

Michael **H**ub
Umweltgutachter
Berater Umwelt, Qualität, Sicherheit

ERKLÄRUNG DES UMWELTGUTACHTERS ZUR KLIMAERKLÄRUNG

Unter Anwendung des Standards

DIN EN ISO 14064-3:2020-05

Spezifikation mit Anleitung zur Validierung und Verifizierung von Erklärungen über Treibhausgase

bescheinigt der Umweltgutachter Michael Hub, dass der CO₂-Fußabdruck der Organisation

**Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)**

Liegenschaften: Dahlmannstraße 4, 53113 Bonn
Stresemannstraße 68-78, 90 und 94, 10963 Berlin

auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft wurde.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt: der CO₂-Fußabdruck der o.g. Organisation unter Berücksichtigung des unten dargestellten Treibhausgasinventars beträgt:

- im Jahr **2019: 7.458,36 t** CO₂eq
- im Jahr **2020: 2.361,08 t** CO₂eq
- im Jahr **2021: 2.490,00 t** CO₂eq
- im Jahr **2022: 5.742,01 t** CO₂eq
- im Jahr **2023: 7.448,96 t** CO₂eq
- im Jahr **2024: 9.779,21 t** CO₂eq

Die bei der Berechnung des CO₂-Fußabdrucks berücksichtigten Aktivitäten des BMZ sind:

Scope 1: Fuhrpark, Wärme (Erdgas, Biomethan), Kältemittel, Netzersatzanlagen, Betriebsstoffe Gärtnerei

Scope 2: Wärme (Fernwärme), Strom

Scope 3: Dienstreisen, Arbeitswege, Veranstaltungen (Übernachtungen, Gebäudebetrieb, Lebensmittel und Getränke, Druckerzeugnisse, Shuttleservice), Kantine (Lebensmittel und Getränke), Dienstleistungs- und Lieferunternehmen (Verkehr), Restmüll, Papier, Wasser/Abwasser, ab 2020 mobile Endgeräte (Handys/Laptops/Tablets), ab 2021 Videokonferenzen sowie ab 2022 mobile Endgeräte (Monitore), mobile Arbeit (Stromverbrauch Rechenzentren) und Postversand

Bestätigung Klimakompensation

Gleichzeitig wird bestätigt, dass die in den dargestellten Bilanzgrenzen aufgetretenen CO₂-Emissionen für die Jahre 2019 und 2020 vollständig durch das BMZ und das Umweltbundesamt (UBA) kompensiert wurden und zur Kompensation ausschließlich Zertifikate aus Klimaschutzprojekten (Certified Emission Reductions (CERs) aus CDM-Projekten + Gold Standard) verwendet wurden.

Für die in den dargestellten Bilanzgrenzen aufgetretenen CO₂-Emissionen für die Jahre 2021 bis 2024 sind Kompensationen durch das BMZ über das UBA geplant. Sobald Zertifikate im erforderlichen Umfang endgültig stillgelegt wurden, kommuniziert das BMZ die Qualitätsmerkmale dieser Zertifikate und die Klimakompensation für 2021 bis 2024.

Frankfurt am Main, 21.08.2025


Michael Hub, Umweltgutachter
DAU-Zulassungsnummer: DE-V-0086



Umweltgutachterbüro
Michael Hub
Niedwiesenstraße 11a
D-60431 Frankfurt am Main

Telefon +49 (0)69 5305-8388
Telefax +49 (0)69 5305-8389
e-mail info@umweltgutachter-hub.de
web www.umweltgutachter-hub.de

Zugelassen von der DAU – Deutsche
Akkreditierungs- und Zulassungsgesellschaft
für Umweltgutachter mbH, Bonn
DAU-Zulassungs-Nr.: DE-V-0086

Michael **H**ub
Umweltgutachter
Berater Umwelt, Qualität, Sicherheit

ERKLÄRUNG DES UMWELTGUTACHTERS ZU DEN BEGUTACHTUNGS- UND VALIDIERUNGSTÄTIGKEITEN

Der Unterzeichnende, Michael Hub, EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0086, akkreditiert oder zugelassen für den Bereich (NACE-Code)

- 84.1 Öffentliche Verwaltung

bestätigt, begutachtet zu haben, ob die gesamte Organisation, wie in der aktualisierten Umwelterklärung der Organisation

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Liegenschaften: Dahlmannstraße 4, 53113 Bonn
 Stresemannstraße 68-78, 90 und 94, 10963 Berlin

mit der Registrierungsnummer DE-110-00033

angegeben, alle Anforderungen der

Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 zuletzt geändert durch Verordnung (EU) 2018/2026 (EMAS)

über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für

Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung

erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den EMAS-Anforderungen durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der aktualisierten Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß EMAS-Verordnung erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Frankfurt am Main, 21.08.2025



Michael Hub, Umweltgutachter
 DAU-Zulassungsnummer: DE-V-0086

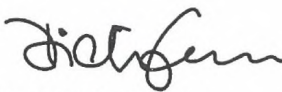


Umweltgutachterbüro
 Michael Hub
 Niedwiesenstraße 11a
 D-60431 Frankfurt am Main

Telefon +49 (0)69 5305-8388
 Telefax +49 (0)69 5305-8389
 e-mail info@umweltgutachter-hub.de
 web www.umweltgutachter-hub.de

Zugelassen von der DAU – Deutsche
 Akkreditierungs- und Zulassungsgesellschaft
 für Umweltgutachter mbH, Bonn
 DAU-Zulassungs-Nr.: DE-V-0086

7. Registrierungsurkunde

Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg · Wesel · Kleve zu Duisburg als gemeinsame registerführende Stelle von Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen nach Umweltauditgesetz - Registrierungsstelle -	
URKUNDE	
	Organisation Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
	Standorte 1. Dienstsitz Dahlmannstr. 4 53113 Bonn
	und
	2. Dienstsitz Stresemannstr. 94, 68 und 90 10963 Berlin
	Register-Nr.: DE-110-00033
Ersteintragung am 7. August 2014	
Diese Urkunde ist gültig bis 16. Juli 2026	
Diese Organisation wendet zur kontinuierlichen Verbesserung der Umwelleistung ein Umweltmanagementsystem nach der EG-Ver- ordnung Nr. 1221/2009 und EN ISO 14001:2015 (Abschnitte 4 bis 10) an, veröffentlicht regelmäßig eine Umwelterklärung, lässt das Umweltmanagementsystem und die Umwelterklärung von einem zugelassenen, unabhängigen Umweltgutachter begutachten, ist eingetragen im EMAS-Register und deshalb berechtigt, das EMAS- Logo zu verwenden.	
	
Duisburg, den 24. August 2023	
	
Dr. Stefan Dietzfelbinger Hauptgeschäftsführer	

Anhang

Tabelle 23: THG-Emissionsquelle der BMZ-Bilanzgrenze und Umrechnungsfaktoren

Emissionsquelle	Bilanzgrenze	Einheit	Erfassungsgröße	Erfassung Berlin	Erfassung Bonn	CO ₂ -Faktor in [CO ₂ eq] inkl. Bilanzgrenze	Quelle CO ₂ -Faktor
Primärenergieträger (Scope 1 inkl. 3)							
Heizenergie	Wärmeerzeugung durch Heizkessel für Gebäudeheizung an den Standorten	kWh	Biomethan	Abrechnung des Versorgers		Berlin: 0,2105 kg/kWh (nur CO ₂) (inkl. Vorkette)	Heizung-DE-2020 (Endenergie) Vorkette: https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/11850/publikationen/20231219_49_2023_cc_emissionsbilanz_erneuerbarer_energien_2022_bf.pdf
						Berlin: 0,0641 kg/kWh (weitere THG) (inkl. Vorkette)	
		kWh	Biomethan			Bonn: 0,2009 kg/kWh (inkl. Vorkette)	Direkte THG-Emissionen: Individueller Faktor durch Versorger Vorkette: https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/11850/publikationen/20231219_49_2023_cc_emissionsbilanz_erneuerbarer_energien_2022_bf.pdf
						Bonn: 0,0641 kg/kWh Vorkette weitere THG	
Fuhrpark	Kraftstoffverbrauch des Fuhrparks für die Standorte Bonn und Berlin	Liter	Diesel	Abrechnungen der Tankkartendienstleister sowie Direkttankbelege; Menge wird direkt von BMZ an UBA zur Kompensation gemeldet; Leihwagen sind mit inbegriffen.		2,61 kg/l (inkl. Vorkette)	TREMOD 6.51: Diesel
		Liter	Benzin			2,30 kg/l (inkl. Vorkette)	TREMOD 6.51: Benzin
		kWh	Wasserstoff			0,00048 kg/kWh	UBA 2022: Welche Treibhausgasemissionen verursacht die Wasserstoffproduktion? Vergleich der Treibhauswirkungen verschiedener Wasserstoffherstellungsprozesse entlang der Wertschöpfungskette. Abrufbar unter: https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/479/dokumente/uba_welche_treibhausgasemissionen_verursacht_die_wasserstoffproduktion.pdf . Ab Seite 9; Stand Nov 2022, Werte für grauen Wasserstoff, Umrechnungsfaktor 1kg H ₂ = 33,33 kWh H ₂
		kWh	Strom (Ökostrom)		Auslesung von Stromladesäulen	0,0035 kg/kWh (nur indirekte Emissionen, da Fahrzeuge mit Ökostrom getankt werde)	UBA 2025: Emissionsbilanz erneuerbarer Energieträger. Bestimmung der vermiedenen Emissionen im Jahr 2023, Climate Change 03/2025, Tab. 21, Seite 62. (Es handelt sich um einen Mischwert von Wasserkraft aus Laufwasser und Speicherwasser, Pumpspeicherspeicherwasser – mit natürlichem Zufluss (siehe Tab. 19 Seite 61) ohne Berücksichtigung des Emissionsfaktors für fremdbezogene Hilfsenergie)
		kWh	Strom (Fremdbezug)	Auslesung von Stromladesäulen		0,445 kg/kWh (inkl. Vorkette)	UBA 2024: Entwicklung der spezifischen Treibhausgas-Emissionen des deutschen Strommix in den Jahren 1990–2023, Climate Change 23/2024, Tabelle 2, Seite 12
		Liter	Diesel	nicht relevant	Auswertung verbrauchte Mengen	2,61 kg/l (inkl. Vorkette)	TREMOD 6.51: Diesel
		kWh	MotoMix	nicht relevant		0,3116 kg/kWh	GEMIS 5.1: Forst/Zweitakter-Antrieb-DE-2020 (Endenergie)
Kältemittel	Nachfüllmengen von Kältemitteln an Klimageräten an den Standorten	kg	R 404A	Vorliegende Wartungsberichte der Wartungsunternehmen		3.922 kg/kg	https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/10594/dokumente/2025-05_treibhauspotentiale_gwp_ar4_ar5_vo2024-573_homepage_deutsch.pdf
		kg	R 407C			1.774 kg/kg	
		kg	R 410A			2.088 kg/kg	
		kg	R 717			0 kg/kg (Ammoniak)	

Emissionsquelle	Bilanzgrenze	Einheit	Erfassungs- größe	Erfassung Berlin	Erfassung Bonn	CO ₂ -Faktor in [CO ₂ eq] inkl. Bilanzgrenze	Quelle CO ₂ -Faktor
Netzersatz- anlage (NEA)	Kraftstoffver- brauch der NEA an den Standorten	Liter	Heizöl	nicht relevant	Ablesungen er- zeugte Strommenge und Rückrechnung Kraftstoffverbrauch	2,61 kg/l (inkl. Vorkette)	TREMOS 6.51: Diesel
		Liter	Diesel	über Betriebstagebuch (Laufzeit) berechnet	nicht relevant	2,61 kg/l (inkl. Vorkette)	TREMOS 6.51: Diesel
		kWh	Biogas	Abrechnung des Versorgers	nicht relevant	Berlin: 0,2105 kg/ kWh (nur CO ₂) (inkl. Vorkette) Berlin: 0,0641 kg/ kWh (weitere THG) (inkl. Vorkette)	direkte THG-Emissionen: GEMIS 5.1: Gas-Heizung-DE-2020 (Endenergie) Vorkette: https://www.umweltbundesamt. de/sites/default/files/medien/11850/ publikationen/20231219_49_2023_ cc_emissionsbilanz_erneuerbarer_ energien_2022_bf.pdf
Energiebezug (Scope 2 inkl. 3)							
Heizenergie	Wärmeverbrauch für Gebäude- heizung aus Fern- wärmebezug an den Standorten	kWh	Fernwärme- bezug	Abrechnung des Versorgers; für das Excelsiorhaus er- folgt die Abrechnung ein Jahr rückwirkend, daher wird für das aktuelle Bi- lanzjahr ein Mittelwert aus den beiden vorangegan- genen Jahren angesetzt.	nicht relevant	Berlin: 0,2509 kg/kWh (gesamter Fern- wärmeprozess)	Versorgerspezifischer Faktor nach der finnischen Methode bezogen auf das Jahr 2023
		kWh	Fernwärme- bezug		Abrechnungen des Versorgers	Bonn: 0,1562 kg/kWh (gesamter Fern- wärmeprozess)	Versorgerspezifischer Faktor nach der finnischen Methode bezogen auf das Jahr 2023
		kWh	Fernwärme- bezug	Abrechnung des Versorgers		Bonn + Berlin: 152,03 kg/kWh (für weitere Luft- emissionen relevant)	Gemis 5.1: Fernwärme- Heizung-DE-2020/car
Strom	Stromverbrauch der Gebäude aus Fremdbezug (Ökostrom) und aus der Eigen- erzeugung der Photovoltaik- anlage an den Standorten	kWh	Strom- bezug ohne Fuhrpark (Ökostrom)	Abrechnung des Versorgers		0,0035 kg/kWh (nur indirekte Emissionen, da Fahrzeuge mit Öko- strom getankt werden)	UBA 2025: Emissionsbilanz erneuerbarer Energieträger. Bestimmung der vermiedenen Emissionen im Jahr 2023, Climate Change 03/2025, Tab. 21, Seite 62. (Es handelt sich um einen Mischwert von Wasserkraft aus Laufwasser und Speicherwasser, Pumpspeicherwasser – mit natürlichem Zufluss (siehe Tab. 19 Seite 61) ohne Berücksichtigung des Emissionsfaktorsanteils für fremdbezogene Hilfsenergie)
		kWh	Strom- bezug ohne Fuhrpark (Bundesmix)	Abrechnung des Versorgers	nicht relevant	0,445 kg/kWh (inkl. Vorkette)	UBA 2024: Entwicklung der spezifischen Treibhausgas-Emissionen des deutschen Strommix in den Jahren 1990–2023, Tabelle 1, Seite 12
		kWh	Betriebs- strom (Bundesmix)	Nebenkostenabrechnung	nicht relevant	0,445 kg/kWh (inkl. Vorkette)	UBA 2024: Entwicklung der spezifischen Treibhausgas-Emissionen des deutschen Strommix in den Jahren 1990–2023, Tabelle 1, Seite 12
		kWh	Betriebs- strom (Ökostrom)	Nebenkostenabrechnung	in Stromverbrauch inbegriffen	0,0035 kg/kWh (nur indirekte Emissionen, da Fahrzeuge mit Öko- strom getankt werden)	UBA 2025: Emissionsbilanz erneuerbarer Energieträger. Bestimmung der vermiedenen Emissionen im Jahr 2023, Climate Change 03/2025, Tab. 21, Seite 62. (Es handelt sich um einen Mischwert von Wasserkraft aus Laufwasser und Speicherwasser, Pumpspeicherwasser – mit natürlichem Zufluss (siehe Tab. 19 Seite 61) ohne Berücksichtigung des Emissionsfaktorsanteils für fremdbezogene Hilfsenergie)
		kWh	PV-Eigener- zeugung und Verbrauch	Abrechnung des Netzbetreibers	nicht relevant	0,060291 kg/kWh (nur indirekte Emissionen)	GEMIS 5.1: Solar-PV-mono- Rahmen-mit-Rack-DE-2010
Weitere THG-Emissionen (Scope 3)							
Wasser							
Frischwasser	Förderung, Auf- bereitung und Anlieferung des verbrauchten Trinkwassers	m ³	Wasser	Abrechnung des Versorgers		0,22851 kg/m ³ (Förderung, Aufbereitung und Verteilung)	GEMIS 5.1: Xtra-Trinkwasser\DE-2020
Abwasser	Sammlung und Behandlung des anfallenden Abwassers	m ³	Wasser			0,18574 kg/m ³ (Abwasserbehandlung)	DEFRA full set: Water treatment – cubic metres (https://www.gov.uk/ government/publications/greenhouse- gas-reporting-conversion-factors-2024)

Emissionsquelle	Bilanzgrenze	Einheit	Erfassungsgröße	Erfassung Berlin	Erfassung Bonn	CO ₂ -Faktor in [CO ₂ eq] inkl. Bilanzgrenze	Quelle CO ₂ -Faktor
Papier							
Kopierpapier	Drucker-papiermengen in Arbeits-platzdruckern, Etagedruckern und der haus-eigenen Druckerei	t	Papier	Über Materialausgabe ermittelte Menge	Bürodrucker: Über Materialausgabestelle ermittelte Menge, hauseigene Druckerei: über Druckmaschinen ermittelte Menge	A4 100 % Recycling-papier: 822 kg/t (Rohstoffgewinnung und Herstellung)	Initiative Pro Recyclingpapier 2025, Nachhaltigkeitsrechner. Abrufbar unter: https://www.papiernetz.de/informationen/nachhaltigkeitsrechner/
Hygiene-papier	Handtuch-papier und Toilettenpapier	t	Papier	Jährlich beschaffte Mengen		A4 100 % Recycling-papier: 822 kg/t (Rohstoffgewinnung und Herstellung)	
Fremd-gedruckte Publikationen	Papiermengen, die durch Publika-tionen verbraucht werden (inkl. Umrechnung ab-weichender For-mate auf DIN A4)	t	Papier	Auswertung Druckmaschinen der externen Druckereien		A4 100 % Recycling-papier: 822 kg/t (Rohstoffgewinnung und Herstellung)	
Mobile IT-Endgeräte							
Laptop + Tablet	Menge der einge-kaufen Produkte	Stk.	Tablet Modell 1			80 kg/Stk. (Rohstoffgewinnung, Herstellung, Verpackung, Transport, Nutzung, Wiederverwertung)	Produktdatenblatt
	Menge der einge-kaufen Produkte	Stk.	Laptop Modell 1			327 kg/Stk. (Rohstoffgewinnung, Herstellung, Verpackung, Nutzung, Transport, Wiederverwertung)	Produktdatenblatt
Handy	Menge der einge-kaufen Produkte	Stk.	Smartphone Modell 1			56 kg/Stk. (Rohstoffgewinnung, Herstellung, Verpackung, Nutzung, Transport, Wiederverwertung)	Produktdatenblatt
Monitore	Menge der einge-kaufen Produkte	Stk.	Monitor Modell 1			900 kg/Stk. (Rohstoffgewinnung, Herstellung, Verpackung, Nutzung, Transport, Wiederverwertung)	Produktdatenblatt
Docking-station	Menge der einge-kaufen Produkte	Stk.	Dockingsta-tion Modell 1			11,5 kg/Stk. (Rohstoffgewinnung, Herstellung, Verpackung, Nutzung, Transport, Wiederverwertung)	Produktdatenblatt
Abfall							
Restmüll	Entsorgung (Verbrennung) der anfallenden Restmüllmenge	t	Restmüll	EXH: Abfallbilanz des Entsorgers, EH inkl. DH: eige-ne Verwertung	Eigene Verwertung	557 kg/t (Verbren-nungsprozess)	https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/461/publikationen/4116.pdf
Dienstreisen							
Flugreisen national	Mit dem Flugzeug zurückgelegte Strecken auf Dienstreisen	Anzahl/ Pkm	Flugver-bindungen/ Reisestrecke	Flugverbindungen werden aus dem Reiseportal AIM (AirPlus Information Manager) aus-gewertet und dem UBA zur Berechnung der Emissionen mittels Software übermittelt.		Die Emissionen setzen sich u.a. zusammen aus einem Faktor für Kerosin: 3,16 kg/kg (ohne Vorkettenemissionen), einem RFI-Faktor von 3 sowie einer zusätzlichen Multiplikation gegliedert nach Serviceklasse und Ticketgebiet. Die genauen Multiplikatoren sind dem Nachweisdo-kument zu entnehmen.	UBA-Software
Flugreisen international							
Meilen/Pkm	Umrechnung	Meile		Umrechnung		1,6093	Allgemeiner Umrechnungsfaktor
ÖPNV national	Mit dem ÖPNV zurückgelegte Strecken auf Dienstreisen im Inland	Pkm	Reisestrecke	Über die Reisekostenstelle liegen Kosten in EUR für ÖPNV vor. Mittels eines Faktors für durchschnitt-liche ÖPNV-Kosten in Deutschland aus der aktuellen VDV-Statistik wird die zurückgelegte Strecke ermittelt.		0,071 kg/Pkm (inkl. Vorkette)	UBA; TREMOD 6.61c, Mischwert aus Straßen-, Stadt- und U-Bahn/Linienbus, Nahverkehr. Abrufbar unter: https://www.umweltbundesamt.de/themen/verkehr/emissionsdaten#verkehrsmittelvergleich
Bahnreise (national, nah)	Mit der Bahn zurückgelegte Strecken auf Dienstreisen bis 50 km im Inland	Pkm	Reisestrecke	Aus BMZ-individualisierter Umweltbilanz der Deutschen Bahn liegen km vor.		0,049 kg/Pkm (inkl. Vorkette)	UBA; TREMOD 6.61c. Eisenbahn, Nahverkehr. Abrufbar unter: https://www.umweltbundesamt.de/themen/verkehr/emissionsdaten#verkehrsmittelvergleich

Emissionsquelle	Bilanzgrenze	Einheit	Erfassungsgröße	Erfassung Berlin	Erfassung Bonn	CO ₂ -Faktor in [CO ₂ eq] inkl. Bilanzgrenze	Quelle CO ₂ -Faktor
Bahnreise (national, fern)	Mit der Bahn zurückgelegte Strecken auf Dienstreisen über 50 km im Inland	Pkm	Reisestrecke	Aus BMZ-individualisierter Umweltbilanz der Deutschen Bahn liegen km vor.		0,026 kg/Pkm (inkl. Vorkette)	UBA; TREMOD 6.61c. Eisenbahn, Fernverkehr. Abrufbar unter: https://www.umweltbundesamt.de/themen/verkehr/emissionsdaten#verkehrsmittelvergleich
Bahnreise international	Mit der Bahn zurückgelegte Strecken auf Dienstreisen im Ausland	Pkm	Reisestrecke	Über die Reisekostenstelle liegen Kosten in EUR für internationale Bahnfahrten vor. Mittels eines Faktors für durchschnittliche internationale Bahn-Kosten wird die zurückgelegte Strecke ermittelt.		0,0854 kg/Pkm (inkl. Vorkette)	GEMIS 5.1: Zug-Personen-Nah-Elektro-DE-2020-Basis mit einem konservativen Aufschlag von 50%, da der deutsche Faktor einen hohen Ökostromanteil enthält
Rail&Fly	Reiseabschnitte einer Flugreise, die mit der Bahn absolviert werden	Pkm	Reisestrecke	Bahnverbindungen werden aus der Auswertung der Flugverbindungen aus dem Reiseportal AIM extrahiert.		0,026 kg/Pkm (inkl. Vorkette)	UBA; TREMOD 6.61c. Eisenbahn, Fernverkehr. Abrufbar unter: https://www.umweltbundesamt.de/themen/verkehr/emissionsdaten#verkehrsmittelvergleich
Pkw gesamt	Mit dem privaten oder gemieteten Pkw zurückgelegte Strecken auf Dienstreisen im In- und Ausland	Pkm	Reisestrecke	Über Reisekostenstelle liegen km für private PKW und Mietwagen vor.		0,164 kg/Pkm	TREMOD 6.6.61c, PKW: https://www.umweltbundesamt.de/bild/vergleich-der-durchschnittlichen-emissionen-0
Taxi gesamt	Mit dem Taxi zurückgelegte Strecken auf Dienstreisen im In- und Ausland	Pkm	Reisestrecke	Über die Reisekostenstelle liegen Kosten in EUR für Taxifahrten vor. Entsprechend der Kilometerpauschale der BMZ-Geschäftsordnung wird die zurückgelegte Strecke ermittelt.		0,164 kg/Pkm	TREMOD 6.6.61c, PKW: https://www.umweltbundesamt.de/bild/vergleich-der-durchschnittlichen-emissionen-0
Hotelübernachtungen national	In Hotels gebuchte Übernachtungen im Inland	Anzahl	Übernachtungen	Über die Reisekostenstelle liegt die Anzahl der gebuchten Übernachtungen vor.		13,2 kg/Nacht (durchschnittliche Hotelübernachtung in Deutschland)	DEFRA 2024: Hotel stay – Germany (https://www.gov.uk/government/publications/greenhouse-gas-reporting-conversion-factors-2024)
Hotelübernachtungen international	In Hotels gebuchte Übernachtungen im Ausland	Anzahl	Übernachtungen	Über die Reisekostenstelle liegt die Anzahl der gebuchten Übernachtungen vor.		38,7821 kg/Nacht (durchschnittliche Hotelübernachtung in 39 ausgewählten Ländern der Welt)	DEFRA 2024: Durchschnitt von 39 ausgewählten Ländern der Welt (https://www.gov.uk/government/publications/greenhouse-gas-reporting-conversion-factors-2024)
Arbeitsweg							
ÖPNV national		Pkm	Reisestrecke			0,071 kg/Pkm (inkl. Vorkette)	UBA; TREMOD 6.61c, Mischwert aus Straßen-, Stadt- und U-Bahn/Linienbus, Nahverkehr. Abrufbar unter: https://www.umweltbundesamt.de/themen/verkehr/emissionsdaten#verkehrsmittelvergleich
Bahn (national, nah)	An- und Abreise der Mitarbeitenden zu den Dienstsitzen in Bonn und Berlin	Pkm	Reisestrecke	Die Berechnung erfolgt unter folgenden Annahmen: Kommen-Buchungen, Anzahl Jobtickets, Tiefgaragen- und Fahrradstellplätze und Schätzungen über die genutzten Transportmittel.		0,049 kg/Pkm (inkl. Vorkette)	UBA; TREMOD 6.61c. Eisenbahn, Nahverkehr. Abrufbar unter: https://www.umweltbundesamt.de/themen/verkehr/emissionsdaten#verkehrsmittelvergleich
privater PKW		Pkm	Reisestrecke			0,164 kg/Pkm	TREMOD 6.6.61c, PKW: https://www.umweltbundesamt.de/bild/vergleich-der-durchschnittlichen-emissionen-0
Fahrrad/ zu Fuß		Pkm				0,00 kg/Pkm	Allgemeiner Emissionsfaktor
Pendlerpauschale Bonn		Pkm				0,0863	Eigene Berechnung
Pendlerpauschale Berlin		Pkm				0,0868	Eigene Berechnung
Mobile Arbeit	Energieverbrauch eines Standard-Arbeitsplatzes ¹	kWh	IT-Geräte			0,445 kg/kWh (inkl. Vorkette)	UBA 2024: Entwicklung der spezifischen Treibhausgas-Emissionen des deutschen Strommix in den Jahren 1990–2023, Tabelle 1, Seite 12
	Datenübertragung (RZ-HO)	kg CO ₂ /h	Datenübertragung			0,00255 kg CO ₂ e/h	Umweltbundesamt 2020: Energie- und Ressourceneffizienz digitaler Infrastrukturen – Ergebnisse des Forschungsprojektes „Green Cloud-Computing“

Emissionsquelle	Bilanzgrenze	Einheit	Erfassungsgröße	Erfassung Berlin	Erfassung Bonn	CO ₂ -Faktor in [CO ₂ eq] inkl. Bilanzgrenze	Quelle CO ₂ -Faktor
Kantine	Eingekaufte Lebensmittel-mengen	kg	Schweinefleisch	nicht relevant	Abrechnung Kantinenbetreiber	4,6 kg/kg	Schweinefleisch, Durchschnitt: https://www.ifeu.de/fileadmin/uploads/Reinhardt-Gaertner-Wagner-2020-Oekologische-Fu%C3%9Fabdruecke-von-Lebensmitteln-und-Gerichten-in-Deutschland-ifeu-2020.pdf
		kg	Rindfleisch			13,6 kg/kg	Rindfleisch, Durchschnitt: https://www.ifeu.de/fileadmin/uploads/Reinhardt-Gaertner-Wagner-2020-Oekologische-Fu%C3%9Fabdruecke-von-Lebensmitteln-und-Gerichten-in-Deutschland-ifeu-2020.pdf
		kg	Geflügel			5,5 kg/kg	Hähnchen, Durchschnitt: https://www.ifeu.de/fileadmin/uploads/Reinhardt-Gaertner-Wagner-2020-Oekologische-Fu%C3%9Fabdruecke-von-Lebensmitteln-und-Gerichten-in-Deutschland-ifeu-2020.pdf
		kg	Fisch			2,4 kg/kg	Fisch, Wildfang, Massenware, gefroren: https://www.ifeu.de/fileadmin/uploads/Reinhardt-Gaertner-Wagner-2020-Oekologische-Fu%C3%9Fabdruecke-von-Lebensmitteln-und-Gerichten-in-Deutschland-ifeu-2020.pdf
		kg	Obst (Mix)			0,7 kg/kg	Durchschnitt aus Ananas Dose, Apfel Durchschnitt, Banane, Birne, Erdbeeren frisch Durchschnitt, Orange/Apfelsine, Pfirsich Dose, Trauben frisch Durchschnitt: https://www.ifeu.de/fileadmin/uploads/Reinhardt-Gaertner-Wagner-2020-Oekologische-Fu%C3%9Fabdruecke-von-Lebensmitteln-und-Gerichten-in-Deutschland-ifeu-2020.pdf
		kg	Gemüse (Mix)			0,6 kg/kg	Durchschnitt aus Blumenkohl, Brokkoli gefroren, Champignons frisch, Erbsen gefroren, Kürbis, Paprika, Salatgurke, Spinat gefroren, Zwiebeln: https://www.ifeu.de/fileadmin/uploads/Reinhardt-Gaertner-Wagner-2020-Oekologische-Fu%C3%9Fabdruecke-von-Lebensmitteln-und-Gerichten-in-Deutschland-ifeu-2020.pdf
		kg	Milchprodukte (Mix)			4,4 kg/kg	Durchschnitt aus Butter, Joghurt natur, Quark bio, Sahne, Saure Sahne: https://www.ifeu.de/fileadmin/uploads/Reinhardt-Gaertner-Wagner-2020-Oekologische-Fu%C3%9Fabdruecke-von-Lebensmitteln-und-Gerichten-in-Deutschland-ifeu-2020.pdf
		kg	Wurst			5,4 kg/kg	Durchschnitt aus Wurstaufschnitt vom Rind und vom Hähnchen: https://www.ifeu.de/fileadmin/uploads/Reinhardt-Gaertner-Wagner-2020-Oekologische-Fu%C3%9Fabdruecke-von-Lebensmitteln-und-Gerichten-in-Deutschland-ifeu-2020.pdf
		kg	Käse			5,7 kg/kg	Käse, Durchschnitt: https://www.ifeu.de/fileadmin/uploads/Reinhardt-Gaertner-Wagner-2020-Oekologische-Fu%C3%9Fabdruecke-von-Lebensmitteln-und-Gerichten-in-Deutschland-ifeu-2020.pdf
		kg	Reis			3,1 kg/kg	Reis: https://www.ifeu.de/fileadmin/uploads/Reinhardt-Gaertner-Wagner-2020-Oekologische-Fu%C3%9Fabdruecke-von-Lebensmitteln-und-Gerichten-in-Deutschland-ifeu-2020.pdf
		kg	Nudeln			0,7 kg/kg	Nudeln: https://www.ifeu.de/fileadmin/uploads/Reinhardt-Gaertner-Wagner-2020-Oekologische-Fu%C3%9Fabdruecke-von-Lebensmitteln-und-Gerichten-in-Deutschland-ifeu-2020.pdf

Emissionsquelle	Bilanzgrenze	Einheit	Erfassungsgröße	Erfassung Berlin	Erfassung Bonn	CO ₂ -Faktor in [CO ₂ eq] inkl. Bilanzgrenze	Quelle CO ₂ -Faktor
		kg	Kartoffeln			0,2 kg/kg	Kartoffeln, frisch: https://www.ifeu.de/fileadmin/uploads/Reinhardt-Gaertner-Wagner-2020-Oekologische-Fu%C3%9Fabdruecke-von-Lebensmitteln-und-Gerichten-in-Deutschland-ifeu-2020.pdf
		kg	Brot			0,6 kg/kg	Brot, Mischbrot: https://www.ifeu.de/fileadmin/uploads/Reinhardt-Gaertner-Wagner-2020-Oekologische-Fu%C3%9Fabdruecke-von-Lebensmitteln-und-Gerichten-in-Deutschland-ifeu-2020.pdf
		kg	Eier			3,0 kg/kg	Ei: https://www.ifeu.de/fileadmin/uploads/Reinhardt-Gaertner-Wagner-2020-Oekologische-Fu%C3%9Fabdruecke-von-Lebensmitteln-und-Gerichten-in-Deutschland-ifeu-2020.pdf
		kg	Fette/Öl (Mix)			3,23 kg/kg	Durchschnitt aus Olivenöl, Rapsöl und Sonnenblumenöl je aus Glaseinwegflaschen: https://www.ifeu.de/fileadmin/uploads/Reinhardt-Gaertner-Wagner-2020-Oekologische-Fu%C3%9Fabdruecke-von-Lebensmitteln-und-Gerichten-in-Deutschland-ifeu-2020.pdf
		kg	Getreide			0,65 kg/kg	Durchschnitt aus Bulgur und Dinkel, Reisersatz: https://www.ifeu.de/fileadmin/uploads/Reinhardt-Gaertner-Wagner-2020-Oekologische-Fu%C3%9Fabdruecke-von-Lebensmitteln-und-Gerichten-in-Deutschland-ifeu-2020.pdf
		kg	Vegetarische Produkte			1,15 kg/kg	Durchschnitt aus Bratling auf Sojabasis, Bratling auf Erbsenbasis, Gemüsenugget, Sojagranulat, Tempeh und Tofu: https://www.ifeu.de/fileadmin/uploads/Reinhardt-Gaertner-Wagner-2020-Oekologische-Fu%C3%9Fabdruecke-von-Lebensmitteln-und-Gerichten-in-Deutschland-ifeu-2020.pdf
		kg	Vegane Produkte			1,15 kg/kg	Durchschnitt aus Bratling auf Sojabasis, Bratling auf Erbsenbasis, Gemüsenugget, Sojagranulat, Tempeh und Tofu: https://www.ifeu.de/fileadmin/uploads/Reinhardt-Gaertner-Wagner-2020-Oekologische-Fu%C3%9Fabdruecke-von-Lebensmitteln-und-Gerichten-in-Deutschland-ifeu-2020.pdf
		kg	Süßwaren			4,1 kg/kg	Schokolade, Vollmilch, Tafel, 35 % Kakaogehalt: https://www.ifeu.de/fileadmin/uploads/Reinhardt-Gaertner-Wagner-2020-Oekologische-Fu%C3%9Fabdruecke-von-Lebensmitteln-und-Gerichten-in-Deutschland-ifeu-2020.pdf
Getränke	Eingekaufte Getränkemengen	kg	Milch			1,3 kg/kg	Milch, H-Milch, Vollmilch Verbundkarton: https://www.ifeu.de/fileadmin/uploads/Reinhardt-Gaertner-Wagner-2020-Oekologische-Fu%C3%9Fabdruecke-von-Lebensmitteln-und-Gerichten-in-Deutschland-ifeu-2020.pdf
		kg	Kaffeepulver	nicht relevant	Abrechnung Kantinenbetreiber	5,6 kg/kg	1000g Kaffeepulver: https://www.ifeu.de/fileadmin/uploads/Reinhardt-Gaertner-Wagner-2020-Oekologische-Fu%C3%9Fabdruecke-von-Lebensmitteln-und-Gerichten-in-Deutschland-ifeu-2020.pdf
		kg	Kakaopulver			5 kg/kg	1000g Kakaopulver: Ökologische Fußabdrücke von Lebensmitteln und Gerichten in Deutschland: https://www.ifeu.de/fileadmin/uploads/Reinhardt-Gaertner-Wagner-2020-Oekologische-Fu%C3%9Fabdruecke-von-Lebensmitteln-und-Gerichten-in-Deutschland-ifeu-2020.pdf
		kg	Tee			0,523 kg/kg	ADEME: Boisson au thé/aromatisée/sucrée
Catering inkl. Saaldienst		Anzahl	Fingerfood/ Snacks			0,71 kg/Snack (ohne Energieverbrauch für die Zubereitung, da bereits im BMZ-Verbrauch enthalten)	Mahlzeit (Snack): https://uba-event-free.co2ckpit.de/de_DE/footprint/

Emissionsquelle	Bilanzgrenze	Einheit	Erfassungs- größe	Erfassung Berlin	Erfassung Bonn	CO ₂ -Faktor in [CO ₂ eq] inkl. Bilanzgrenze	Quelle CO ₂ -Faktor
Veranstaltungen							
Anreise	An- und Abreise der Teilnehmenden	TN	An-/Abreise Teilnehmen- de: regional			1,376 kg/TN	Faktor setzt sich zusammen aus: - Regional Fuß/Fahrrad Annahme: 36 % TN, Annahme: 25 km Strecke - Regional Pkw Annahme: 20 % der TN, Annahme: 25 km Strecke, TREMOD 6.42, Pkw: https://www.umweltbundesamt.de/bild/vergleich-der-durchschnittlichen-emissionen-0 - Regional ÖPNV Annahme: 22 % der TN, Annahme: 25 km Strecke, GEMIS 5.1: Zug-Personen-Nah-Elektro-DE-2020-Basis - Regional Zug Annahme: 22 % der TN, Annahme: 25 km Strecke, GEMIS 5.1: SSU-Elektrisch-Zug-DE-2020-Basis
		TN	An-/Abreise Teilnehmen- de: national			243,58 kg/TN	Faktor setzt sich zusammen aus: - National Pkw Annahme: 5 % der TN, Annahme: 750 km Strecke, TREMOD 6.42, Pkw: https://www.umweltbundesamt.de/bild/vergleich-der-durchschnittlichen-emissionen-0 - National Zug Annahme: 50 % der TN, Annahme: 750 km Strecke, GEMIS 5.1: Zug-Personen-Fern-Elektro-DE-2020-Basis - National Inlandsflug Annahme: 45 % der TN, Annahme: 750 km Strecke, GEMIS 5.1: Flugzeug-Passagiere-Inland-DE-2020-Basis, RFI-Faktor: 3
		TN	An-/Abreise Teilnehmen- de: Europa			1402,46 kg/TN	Faktor setzt sich zusammen aus: - Europa Zug Annahme: 20 % der TN, Annahme: 3.500 km Strecke, GEMIS 5.1: Zug-Personen-Fern-Elektro-DE-2020-Basis - Europa Inlandsflug Annahme: 20 % der TN, Annahme: 3.500 km Strecke, GEMIS 5.1: Flugzeug-Passagiere-Inland-DE-2020-Basis, RFI-Faktor: 3 - Europa int. Flug Annahme: 60 % der TN, Annahme: 3.500 km Strecke, GEMIS 5.1: Flugzeug-Passagiere-international-DE-2020-Basis, RFI-Faktor: 3
		TN	An-/Abreise Teilnehmen- de: außerhalb Europa			6504,3 kg/TN	Annahme: 100 % der TN, Annahme: 15.000 km Strecke, GEMIS 5.1: Flugzeug-Passagiere-international-DE-2020-Basis, RFI-Faktor: 3
		DLen	An-/Abreise DLen			12,95 kg/DLen	EVENT-Tool
Catering inkl. Saaldienst	Verbrauchte Lebensmittel und Getränke	TN/Tag	vegane Mahlzeiten			4,22 kg/TN/Tag	Essenszubereitung: https://event-demo.co2ckpit.de/de_DE/footprint/ Mahlzeit vegan, teilweise bio, teilweise regional und saisonal
		TN/Tag	vegetarische Mahlzeiten			4,65 kg/TN/Tag	Essenszubereitung: https://event-demo.co2ckpit.de/de_DE/footprint/ Mahlzeit vegetarisch, teilweise bio, teilweise regional und saisonal: https://event-demo.co2ckpit.de/de_DE/footprint/
		TN/Tag	Mischkost Mahlzeiten	Die Emissionen aus dem Catering werden über fünf pauschale Kategorien berechnet. Die Pauschalen wurden im Vorfeld sorgfältig festgelegt und bilden eine Emissionshöhe pro Mahlzeit je Kategorie. Bei der Getränkeversorgung wurden zwei individuelle Pauschalen festgelegt für Veranstaltungen mit und ohne alkoholhaltiger Getränkebereitstellung.		5,44 kg/TN/Tag	Essenszubereitung: https://event-demo.co2ckpit.de/de_DE/footprint/ Mahlzeit Mischkost, teilweise bio, teilweise regional und saisonal: https://event-demo.co2ckpit.de/de_DE/footprint/
		TN/Tag	kalte/ Fingerfood- Mahlzeiten			1,15 kg/Portion	Mahlzeit (Snack): https://event-demo.co2ckpit.de/de_DE/footprint/
		TN/h	Leitungs- wasser			0,0000435 kg/TN/h	EVENT-Tool
		TN/h	alkoholfreie Getränke			0,0585 kg/TN/h	EVENT-Tool
		TN/h	inkl. alkohol- haltige Getränke			0,0813 kg/TN/h	EVENT-Tool

Emissionsquelle	Bilanzgrenze	Einheit	Erfassungsgröße	Erfassung Berlin	Erfassung Bonn	CO ₂ -Faktor in [CO ₂ eq] inkl. Bilanzgrenze	Quelle CO ₂ -Faktor
Shuttle Service	Fahrtstrecke der Shuttlefahrzeuge für die Teilnehmenden, bspw. von Bahnhöfen, Flughäfen oder Hotels zum Veranstaltungsort	Pkm	Reisebus	Angabe durch Organisationseinheit auf Basis von Abrechnungen		0,0432 kg/Pkm (inkl. Vorkette)	GEMIS 5.1: Bus-Reise-DE-2020-Basis
			PKW			0,162 kg/Pkm	EVENT-Tool
Hotelübernachtungen	Hotelübernachtungen der Teilnehmenden	Anzahl	Übernachtungen	Berücksichtigt werden nur Übernachtungen, die dem BMZ bekannt sind. Sofern keine Angaben gemacht werden konnten, werden anhand der vorliegenden Übernachtungshistorie Annahmen über die Anzahl der Übernachtungen getroffen.		13,2 kg/Nacht (durchschnittliche Hotelübernachtung in Deutschland)	DEFRA 2024: Hotel stay – Germany (https://www.gov.uk/government/publications/greenhouse-gas-reporting-conversion-factors-2024)
Betriebsmittel	Eingesetzte Papiermengen bspw. für Exposés	Blatt A4	Recyclingpapier	Schätzung basierend auf Anzahl der Teilnehmenden und dem Umfang der ausgeteilten Dokumente		0,0041 kg/Blatt (Rohstoffgewinnung und Herstellung)	EVENT-Tool
			Frischfaserpapier			0,0549 kg/Blatt (Rohstoffgewinnung und Herstellung)	EVENT-Tool
Location inkl. Auf- und Abbau	Energieverbrauch des Veranstaltungsraums außerhalb des BMZ, auf Basis der Raumgröße	m ² /h	Energie	Sofern Veranstaltungen nicht in den Räumlichkeiten des BMZ stattfinden, werden die Emissionen über eine Quadratmeterpauschale abgeschätzt. Die Raumgröße wird dafür ebenfalls erfragt oder geschätzt.		0,024 kg/m ² /h (Strom und Wärme)	Veranstaltungsort Strom und Wärme: https://uba-event-free.co2ck-pit.de/de_DE/footprint/
	Auf- und Abbau					0,024 kg/m ² /h (Strom und Wärme)	EVENT-Tool
Webkonferenzen	Energieverbrauch von Computer, Monitor, Router und Videokonferenz (Nutzung)	Std.	Stromverbrauch	Teilnahmen an einer Online-Videokonferenz von zu Hause mit einem Desktop-Computer und Monitor		0,1151 kg/h (Stromverbrauch Computer, Monitor, Router und Datenübertragung)	https://www.oeko.de/fileadmin/oeko-doc/Digitaler-CO2-Fussabdruck.pdf
Dienstleistungs- und Lieferunternehmen							
An- und Abreise	An- und Abreise externer Dienstleistungs- und Lieferunternehmen	Pkm	ÖPNV	Ausgewählte Referate, Stabsstellen und Projektgruppen (Abdeckung über 80%) erfassen die externen Unternehmen, die in ihrem Auftrag im BMZ tätig sind. Erfasst werden Firmensitz und Häufigkeit der Anreise. Das Transportmittel zur An- und Abreise wird vom BMZ anhand der Tätigkeit des Unternehmens geschätzt.		0,071 kg/Pkm (inkl. Vorkette)	UBA; TREMOD 6.61c, Mischwert aus Straßen-, Stadt- und U-Bahn/Linienbus, Nahverkehr: https://www.umweltbundesamt.de/themen/verkehr/emissionsdaten#verkehrsmittelvergleich
		Pkm	Bahn nah (RB/RE)			0,049 kg/Pkm (inkl. Vorkette)	UBA; TREMOD 6.61c. Eisenbahn, Nahverkehr: https://www.umweltbundesamt.de/themen/verkehr/emissionsdaten#verkehrsmittelvergleich
		Pkm	Bahn fern (IC/ICE)			0,026 kg/Pkm (inkl. Vorkette)	UBA; TREMOD 6.61c. Eisenbahn, Fernverkehr: https://www.umweltbundesamt.de/themen/verkehr/emissionsdaten#verkehrsmittelvergleich
		Pkm	Flug national			0,63858 kg/Pkm (Faktor: 0,21286*3 inkl. Vorkette und einem RFI Faktor von 3)	GEMIS 5.1: Flugzeug-Passagiere-Inland-DE-2020-Basis
		Pkm	Flug international			0,3493 kg/Pkm (Faktor 0,11643 *3 inkl. Vorkette und einem RFI Faktor von 3)	GEMIS 5.1: Flugzeug-Passagiere-international-DE-2020-Basis
		tkm	Lkw (> 3,5t)			LKW: 0,053153 kg/tkm	Gemis 5.1: LKW-2020-mix-DE
		tkm	Transporter (<3,5t)			Transporter: 0,25906 kg/tkm	Gemis 5.1: LNF-Diesel-DE-2020-Basis
		Pkm	Pkw			0,164 kg/Pkm	TREMOD 6.6.61c, PKW: https://www.umweltbundesamt.de/bild/vergleich-der-durchschnittlichen-emissionen-0

- 1 Annahme: Schätzung weitere Leistung der Betriebsmittel (Notebook, Bildschirm, Telefon, Drucker, Beleuchtung): 150 Watt (Quelle: EcoAct (2019). S. 10; Homeworking emissions whitepaper. Info EcoAct. Abgerufen am 13. April 2021 von <https://info.eco-act.com/en/homeworking-emissions-whitepaper-2020>); Datenübertragung: 2,55 g CO₂e/h (Quelle: Umweltbundesamt (2019). <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/green-cloud-computing>).

Tabelle 24: Ausführliche THG-Bilanz 2024

Emissionsquelle		Verbrauch 2024	Einheit	CO ₂ -Umrechnungsfaktor [kg CO ₂ eq/Verbrauchseinheit)				kg CO ₂ eq	t CO ₂ eq	Anteil an Gesamt- emissionen
				Scope 1	Scope 2	Scope 3	Faktor			
Primärenergieträger (Scope 1 inkl. 3)								71.251,88	71,25	1 %
Biomethan								2.624,35	2,62	0,03 %
Bonn	(weitere THG)	10.725,00	kWh	0,0004		0,0637	0,0641	687,11	0,69	0,01 %
Berlin	(weitere THG)	30.238,00	kWh	0,0004		0,0637	0,0641	1.937,24	1,94	0,02 %
Fuhrpark										
Bonn	Diesel	0,00	Liter	2,6100			2,6100	0,00	0,00	0,00 %
	Benzin	1.442,50	Liter	2,3000			2,3000	3.317,75	3,32	0,03 %
	Strom (Ökostrom)	6.648,09	kWh		0,0000	0,0035	0,0035	23,33	0,02	0,0002 %
	Strom (Fremd- bezug)	754,38	kWh	0,0000	0,3880		0,3880	292,70	0,29	0,003 %
Berlin	Diesel	304,01	Liter	2,6100			2,6100	793,47	0,79	0,01 %
	Benzin	837,62	Liter	2,3000			2,3000	1.926,53	1,93	0,02 %
	Strom (Ökostrom)	22.142,98	kWh		0,0000	0,0035	0,0035	77,72	0,08	0,00 %
	Strom (Fremd- bezug)	19.991,37	kWh	0,0000	0,3880		0,3880	7.756,65	7,76	0,08 %
	Wasserstoff	0,00	kWh		0,0000	0,0005	0,0005	0,00	0,00	0,00 %
Betriebsstoffe Gärtnerei								728,19	0,73	0,01 %
Bonn	Diesel	279,00	Liter	2,6100			2,6100	728,19	0,73	0,01 %
	MotoMix	00,00	kWh	0,2722		0,0394	0,3116	0,00	0,00	0,00 %
Kältemittel								52.687,60	52,69	0,54 %
Bonn										0,44 %
	R 404A	10,00	kg	3.922			3.922	39.220,00	39,22	0,40 %
	R 407C	0,00	kg	1.774			1.774	0,00	0,00	0,00 %
	R 410A	2,00	kg	2.088			2.088	4.176,00	4,18	0,04 %
Berlin										0,10 %
	R 717	0,00	kg	0,0000			0,0000	0,00	0,00	0,00 %
	R 407C	0,00	kg	1.774			1.774	0,00	0,00	0,00 %
	R 410A	4,45	kg	2.088			2.088	9.291,60	9,29	0,10 %
Netzersatzanlage (NEA)								1.023,59	1,02	0,01 %
Bonn	Heizöl	12,49	Liter	2,6100		0,0000	2,6100	32,61	0,03	0,00 %
Berlin	Diesel	288,50	Liter	2,6100		0,0000	2,6100	752,98	0,75	0,01 %
	Biogas (weitere THG)	3.715,00	kWh	0,0000		0,0637	0,0641	238,01	0,24	0,002 %
Biogene Energieträger								9.398,12	9,40	0,001 %
Biomethan								9.398,12	9,40	
Bonn	(CO ₂) inkl. weitere THG im Scope 1	10.725,00	kWh	0,2009		0,0092	0,2100	2.252,65	2,25	0,02 %
Berlin	(CO ₂) gesamt	33.953,00	kWh	0,2013		0,0092	0,2105	7.145,48	7,15	0,07 %
Energiebezug (Scope 2 inkl. 3)								892.598,59	892,60	9,13 %
Fernwärmebezug								853.209,98	853,21	8,72 %
Bonn		2.248.610,00	kWh		0,1562		0,1562	351.232,88	351,23	3,59 %
Berlin		2.000.705,86	kWh		0,2509		0,2509	501.977,10	501,98	5,13 %

Emissionsquelle		Verbrauch 2024	Einheit	CO ₂ -Umrechnungsfaktor [kg CO ₂ eq/Verbrauchseinheit)				kg CO ₂ eq	t CO ₂ eq	Anteil an Gesamt- emissionen	
				Scope 1	Scope 2	Scope 3	Faktor				
Strom								39.388,61	39,39	0,40 %	
Bonn	Strombezug ohne Fuhrpark (Ökostrom)	3.335.727,91	kWh		0,0000	0,0035	0,0035	11.708,40	11,71	0,12 %	
Berlin										0,28 %	
	Strombezug ohne Fuhrpark (Ökostrom)	1.200.233,33	kWh		0,0000	0,0035	0,0035	4.212,82	4,21	0,04 %	
	Strombezug ohne Fuhrpark (Bundesmix)	0,00	kWh		0,3880	0,0570	0,4450	0,00	0,00	0,00 %	
	Betriebsstrom (Bundesmix)	47.179,58	kWh		0,3880	0,0570	0,4450	20.994,91	20,99	0,21 %	
	Betriebsstrom (Ökostrom)	140.111,27	kWh		0,0000	0,0035	0,0035	491,79	0,49	0,01 %	
	PV-Eigen- erzeugung und Verbrauch	32.852,00	kWh		0,0000	0,0603	0,0603	1.980,68	1,98	0,02 %	
Weitere THG-Emissionen (Scope 3)								8.824.039,07	8.824,04	90,05 %	
Dienstreisen								4.503.246,72	4.503,25	46,05 %	
	Flugreisen national	213.507,44	Pkm	separate Berechnung				126.676,07	126,68	1,30 %	
	Flugreisen international	8.538.170,12	Pkm	separate Berechnung				3.999.788,37	3.999,79	40,90 %	
	ÖPNV national	19.187,97	Pkm	0,0710				0,0710	1.362,35	1,36	0,01 %
	ÖPNV international	0,00	Pkm	0,0855				0,0855	0,00	0,00	0,00 %
	Bahnreise (national, nah)	148.134,00	Pkm	0,0490				0,0490	7.258,57	7,26	0,07 %
	Bahnreise (national, fern)	2.520.440,00	Pkm	0,0260				0,0260	65.531,44	65,53	0,67 %
	Bahnreise international	55.872,34	Pkm	0,0854				0,0854	4.769,04	4,77	0,05 %
	Rail&Fly	19.408,69	Pkm	0,0260				0,0260	504,63	0,50	0,01 %
	Pkw gesamt	15.408,75	Pkm	0,1640				0,1640	2.527,04	2,53	0,03 %
	Taxi gesamt	8.217,77	Pkm	0,1640				0,1640	1.347,71	1,35	0,01 %
	Hotelüber- nachtungen national	7.327,00	Anzahl	13,2000				13,20	96.716,40	96,72	0,99 %
	Hotelüber- nachtungen international	5.075,50	Anzahl	38,7821				38,78	196.838,30	196,84	2,01 %
	Wasser							0,0000	4.747,76	4,75	0,05 %
Bonn										0,03 %	
	Frischwasser	6.947,00	m³			0,2285	0,2285	1.587,46	1,59	0,02 %	
	Abwasser	6.947,00	m³			0,1857	0,1857	1.290,34	1,29	0,01 %	
Berlin										0,02 %	
	Frischwasser	4.514,09	m³			0,2285	0,2285	1.031,52	1,03	0,01 %	
	Abwasser	4.514,09	m³			0,1857	0,1857	838,45	0,84	0,01 %	

Emissionsquelle	Verbrauch 2024	Einheit	CO ₂ -Umrechnungsfaktor [kg CO ₂ eq/Verbrauchseinheit)				kg CO ₂ eq	t CO ₂ eq	Anteil an Gesamt- emissionen
			Scope 1	Scope 2	Scope 3	Faktor			
Papier							15.764,97	15,76	0,16 %
Bonn	0,09 %								
	Kopierpapier	7,41	t		822	822	6.090,70	6,09	0,06 %
	Hygienepapier	2,83	t		822	822	2.323,05	2,32	0,02 %
	Fremdgedruckte Publikationen	0,68	t		822	822	558,96	0,56	0,01 %
Berlin	0,07 %								
	Kopierpapier	5,12	t		822	822	4.210,26	4,21	0,04 %
	Hygienepapier	3,14	t		822	822	2.582,00	2,58	0,03 %
Mobile Endgeräte									
	Handy	200,00	Stk.	separate Berechnung			11.200,00	11,20	0,11 %
	Laptop + Tablet	625,00	Stk.	separate Berechnung			198.200,00	198,20	2,03 %
	Monitore	200,00	Stk.	separate Berechnung			180.000,00	180,00	1,84 %
	Dockingstation	800,00	Stk.	separate Berechnung			9.200,00	9,20	0,09 %
Kantine									
	Lebensmittel	8.045,0	kg	separate Berechnung			24.740,00	24,74	0,25 %
	Getränke	765,0	kg	separate Berechnung			2.790,23	2,79	0,03 %
	Catering	365,0	kg	separate Berechnung			561,28	0,56	0,01 %
Dienstleistungs- und Lieferunternehmen					separate Berechnung		79.211,26	79,21	0,81 %
Postversand					separate Berechnung		133,29	0,13	0,001 %
Abfall							10.332,35	10,33	0,11 %
Bonn	Restmüll	10,90	t		557	557	6.071,30	6,07	0,06 %
Berlin	Restmüll	7,65	t		557	557	4.261,05	4,26	0,04 %
Arbeitsweg							519.481,98	519,48	5,31 %
Bonn	2,96 %								
	Pkw	1.084.391,24	Pkm		0,1640	0,1640	177.840,16	177,84	1,82 %
	ÖPNV/Bahn	1.575.567,16	Pkm		0,0710	0,0710	111.865,27	111,87	1,14 %
Berlin	2,35 %								
	Pkw	884.145,03	Pkm		0,1640	0,1640	144.999,79	145,00	1,48 %
	ÖPNV/ Bahn	1.194.038,86	Pkm		0,0710	0,0710	84.778,76	84,78	0,87 %
Mobile Arbeit									
Bonn & Berlin	900.259,00	Stunden		separate Berechnung			62.387,95	62,39	0,64 %
Veranstaltungen									
	Webkonferenzen			separate Berechnung			29.547,46	29,55	0,30 %
	Anreise			separate Berechnung			3.113.042,32	3.113,04	31,83 %
	Shuttle Service			separate Berechnung			65,00	0,07	0,001 %
	Location inkl. Auf- und Abbau			separate Berechnung			225,35	0,23	0,002 %
	Catering inkl. Saaldienst			separate Berechnung			23.005,07	23,01	0,24 %
	Hotelüber- nachtungen			separate Berechnung			17.886,00	17,89	0,18 %
	Betriebsmittel			separate Berechnung			121,03	0,12	0,001 %
								9.779.211,79 kg	9.779,21 t

Impressum

HERAUSGEBER

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

REDAKTION

Referat Z34 – Klimaneutrales BMZ, Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement

ANSPRECHPERSON

Umwelt- und Klimamanagement

Dr. Julia Lehmann

Umwelt- und Klimamanagementbeauftragte

Tel. +49 30 18 535 2220

E-Mail: UMB@bmz.bund.de

Die nächste Klima- und Umwelterklärung wird das BMZ in 2026 veröffentlichen.

STAND

Juli 2025

GESTALTUNG

Atelier Hauer + Dörfler GmbH, Berlin

BILDNACHWEIS

Titel, S. 13: © Kathleen Röhrig; S. 2: © Steffen Kugler; S. 8: © crystaldream/Shutterstock;

S. 30, 60: © Miriam Langs; S. 63: © z.magician/Shutterstock

POSTANSCHRIFTEN DER DIENSTSITZE

→ BMZ Bonn

Dahlmannstraße 4

53113 Bonn

Tel. +49 228 99535-0

→ BMZ Berlin

Stresemannstraße 94 (Europahaus)

10963 Berlin

Tel. +49 30 18535-0

KONTAKT

poststelle@bmz.bund.de

www.bmz.de

Diese Publikation wird von der Bundesregierung im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Die Publikation wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie für Wahlen zum Europäischen Parlament.

www.bmz.de